

Loewenthal, Freiherren (Schild geviert: 1 und 4 in Silber ein schrägrechter, mit drei sechsstrahligen Sternen belegter, blauer Balken, begleitet oben und unten von einer schräglinks gelegten, blauen Lilie u. 2 und 3 in Roth ein einwärtsgekehrter, doppelt geschweiffter, goldener Löwe, welcher in den Vorderpranken einen goldenen Stern hält). Kurpfälzischer Freiherrnstand. Diplom vom 11. Apr. 1785 für Felix Adam v. Löwenthal, kurpfälz. Geh.-Rath, Regier.-Canzler und Lehenpropst zu Amberg. Derselbe, später als k. bayer. w. Geh. Rath und Geh. Referendar und Herr auf Deining und Leutenbach in die Freiherrnclasse der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen, stammte aus einem Adelsgeschlechte Bayerns und der Oberpfalz. Der Adel war in dasselbe 1626 in der Person des Albrecht Sigmund Loewenthal gekommen und zwar wegen seiner Verdienste um das Münzwesen in Prag und wegen bedeutender Vorschüsse im böhmischen Kriege, weshalb auch 1654 das Wappen verbessert und mit einem zweiten Helme vermehrt wurde.

v. Lang, S. 181. — Siebmacher, III. 137: das vermehrte Wappen von 1654 und V. 82: Stammwappen. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 54 und v. Wölckern, Abth. 3. S. 149 und 150. — v. Hefner, bayer. Adel, Tab. 45 und S. 46. — Kneschke, II. S. 281 und 82.

Loewenthal, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 29. Apr. 1694 für Johann Baptist und Martin Allio Loewenthal.

v. Hellbach, II. S. 67.

Loewenthal, s. Hayn, Heino v. Loewenthal, Hayn und Loewenthal, Bd. IV. S. 260.

Loewenthurn, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1704 für Friedrich Leopold v. Loewenthurn, nieder-österr. Regimentsrath, wegen 40jähriger Dienstleistung.

Megerle v. Mühlfeld, S. 67.

Loewenwalde, Löwenwolde, auch Grafen. Altes, liefländisches, in den schwedischen Grafenstand erhobenes Geschlecht, aus welchem ein Sprosse des zu Rud, Augas etc. begüterten Stammes, nachdem er mit mehreren Liefländischen vom Adel auf Seite der Krone Polen getreten und dadurch mehrere Güter verloren, sich nach Kursachsen mit seinen drei Söhnen wendete und vom Könige August II. in Polen zum Geh. Kriegsrathe und zum Gouverneur des unmündigen Erbprinzen zu Sachsen-Merseburg Moritz Wilhelm ernannt wurde. Als im Sept. 1706 die schwedische Armee in Sachsen einfiel, glaubte er sich in Merseburg nicht sicher und begab sich daher mit dem Erbprinzen in das Mark-

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. VI.

grafenthum Bayreuth, und später nach Dresden, worüber Gauhe Weiteres mittheilt. Nach der Schlacht bei Pultawa, 1709, änderte sich in Liefland alles wieder und so zog denn der Graf v. L. mit seinen drei Söhnen, welche sich an den herz. curländ.- und nachher an den k. russisch. Hof begaben, wieder nach Liefland. Die genannten Söhne kamen sämmtlich zu hohen Ehrenstellen, doch fiel der Aeltere, um 1738 k. russ. Ober-Hof-Marschall, Ober-Inspector des Salz-Wesens 1743 bei der Czarin in Ungnade; Graf Friedrich war 1733 k. russ. Gesandter am k. polnischen Hofe, trat im folgenden Jahre in k. k. Dienste, wurde bald Generalmajor und 1741 General-Feldzeugmeister und Graf Carl Gustav, 1732 k. russ. Ober-Stallmeister und Generallieutenant, wurde dann mit Gesandtschaften an den k. k.- und an den polnischen Hof be-
traut, starb aber schon 1735 in Liefland auf seinen Gütern.

Gauhe, II. S. 649—652.

Loewitz. Altes, schon längst ausgestorbenes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, welches nur dem Namen und dem Wappen nach bekannt ist.

v. Meding, II. S. 351: nach dem MS. abgegangener meklenb. Familien.

Logau, auch Freiherren und Grafen (Stammwappen: Schild von Blau und Silber gerautet und von einem schrägrechten, rothen Balken durchzogen). Böhmischer Freiherrn- und Grafenstand. Freiherrndiplom vom 31. Dec. 1687 für Balthasar Friedrich v. Logau u. Altendorf, des Fürstenthums Brieg Abgeordneten bei den allgemeinen Landesconventen etc. und Grafendiplom vom 30. Dec. 1733 für Heinrich Friedrich Freih. v. Logau. — Eins der ältesten und angesehensten, schlesischen Adelsgeschlechter, welches zu bedeutendem Grundbesitz kam und sehr gliederreich wurde. Die adeligen Zweige waren früher namentlich im Briegischen und die freiherrlichen, später gräflichen im Liegnitzischen angesessen. Als Stammhäuser werden Altendorf (das heutige Mellendorf bei Reichenbach), Schlaupitz, welches schon 1252 in der Hand der Familie war und Jentschwitz genannt und Rosenthal und Kinsberg bei Waldenburg, Krain bei Strehlen, Ullersdorf bei Glatz, Dirsdorf bei Nimptsch, Samitz und Ober-Bielau unweit Liegnitz, Olbersdorf bei Frankenstein, das Städtchen Miesko bei Teschen etc. standen dem Geschlechte zu — Heinrich Logau, Ritter, dessen Burg im Schweidnitzischen lag, lebte um 1341. Hans v. L., 1342 Burggraf zu Hayn u. Hofrichter zu Jauer, tritt urkundlich 1367 in einem der Stadt Guben vom Herzoge Bolco verliehenen Privilegium auf; Nicol v. L. war 1424 Landeshauptmann der Standesherrschaft Wartenberg und Wenzel v. L. 1503 herz. münsterbergischer Marschall. Matthaeus der Aeltere wurde 1542 Landeshauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer u. Georg, königl. Rath, Canonicus zu St. Johann und Propst zum heiligen Kreuze in Breslau, welcher, zu seiner Zeit als Gelehrter und Dichter bekannt, die Kirchenhistorien des Nicephorus aus dem Griechischen in das Lateinische übersetzte, starb 1553. Caspar v. L., gest. 1574, wurde 1562 Bischof zu Breslau. Friedrich v. L., geb. 1604 und gest. 1655, Regierungsrath des Herz. Ludwig zu Liegnitz und Brieg, gehörte zur ersten schlesischen Dichterschule, erwies sich als würdigen Nachfolger

von Opitz und gab unter dem Namen: Salomon v. Golau die einst so bekannten deutschen Sinngedichte (Erstes und anderes Hundert deutscher Reimsprüche, Breslau, 1638 u. deutsche Sinngedichte drei Tausend, Breslau, 1654 und Auswahl von Ramler, Leipzig, 1759) heraus. Der Sohn desselben, Balthasar Friedrich v. L., s. oben, erhielt den Freiherrnstand mit der Angabe erneuert, dass schon Bartholomaeus u. Matthaeus v. L. ihn von den K. Carl V. u. Ferdinand I. erhalten hätten. Freih. Balthasar Friedrich war viermal vermählt, doch ist nur bekannt, dass er aus der vierten Ehe mit einer Grf. v. Redern einen Sohn hatte, von welchem aber Sinapius Näheres nicht angegeben hat. Wahrscheinlich ist dieser Sohn Graf Heinrich Friedrich, s. oben. Die gräfliche Linie hat fortgeblüht und mehrere Glieder derselben standen in der k. preuss. Armee. Ein Graf v. Logau, früher im Dragoner-Regimente v. Katte, blieb 1813 als Rittmeister im 7. schlesischen Landwehrregim.; ein anderer Graf v. L., Officier im Regimente K. Alexander Grenad., fiel 1819 in einem Zweikampfe; ein dritter Gr. v. L., früher im Dragoner-Regimente v. Irwing, trat 1818 als Rittmeister im 1. Cuirassier-Regim. aus dem activen Dienste etc. In neuester Zeit wird als zur gräflichen Linie gehörig einzig nur aufgeführt: August Leopold Graf Logau und Altendorff, geb. 1797 — Sohn des 1796 verstorbenen Grafen Carl Christian Heinrich, Herrn auf Reuthau im Kr. Sprottau etc., k. preuss. Präsidenten der neumärkischen Kriegs- und Domainen-Kammer zu Cüstrin — Herr auf Reuthau, k. pr. Major a. D., Landes-Ältester des Kr. Sprottau, Mitgl. d. k. pr. Herrenhauses etc., verm. 1836 mit Ottilie Fechner, gest. 1839, aus welcher Ehe eine Tochter lebt, Grf. Melanie, geb. 1837. — Die adeligen Zweige des Geschlechts gingen im 18. Jahrh. immer mehr aus und waren im 19. Jahrh., während der gräfliche Zweig, ausser Reuthen, auch noch zu Tarnau und Bansau sass, nur noch 1804 zu Schwunsen im Kr. Glogau u. zu Tschwirtschen im Kr. Guhrau, so wie noch 1840 zu Brosławitz bei Beuthen begütert. Dagegen hat ein nach Sachsen gekommener Zweig der Familie v. Logau fortgeblüht. Aus demselben stammte die Mutter des jetzigen k. sächsischen Generalmajors v. Reitzenstein, deren Bruder in neuer Zeit als k. sächs. Hauptmann a. D. starb. Georg Robert v. Logau ist kön. sächs. Major u. Wirthschaftschef der 1. Inf.-Brigade und ein v. L. steht in k. sächs. Civildiensten.

Sinapius, I. S. 607–11 und II. S. 371. — *Gauhe*, I. S. 1262–65. — *Zedler*, XVIII. S. 255. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 287–89. — *N. Geneal. Handbuch*, 1777. S. 296 und 97. — *Megerte v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 21. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 294–96 und V. S. 315. — *Deutsche Grafen*, der Gegenw. II, S. 55–57. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 48. — *Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser*, 1853. interessant wegen Angabe des vermehrten Wappens, 1864. S. 505 und histor. Handb. zu demselben, S. 534. — *Siebmacher*, I. 62 und V. 71. — *Durchl. Welt*, III. Tab. 241. — *W.-B. d. Oesterr. Monarch.* IV. 65.

Logau, Magirus v. Logau (Schild geviert: 1 in Blau ein weisser Schwan; 2 u. 3 in Roth ein schwarzer Grapen, aus welchem Flammen herausschlagen und 4 in Blau ein schwarzes, geschlossenes Buch mit rothem Schnitt). Reichsadelstand, anerkannt in Kurbrandenburg. Adelsdiplome vom 29. Dec. 1653 für Michael Magirus auf Logau bei Crossen, mit dem Prädicate: v. Logau und vom 15. Jan. 1684 für Michael Magirus den Jüngeren, mit demselben Prädicate und Anerken-

nungsdiploin vom 3. März 1684. — Der Stamm blühte durch die ersten Jahrzehnte des 18. Jahrh. fort und von zwei Gebrüdern v. Magir und Logau war Hans Samuel M. v. L., gest. 1741, Herr auf Hönigern und k. pr. Oberst und der andere Herr auf Gollkowe im Militzschcn. Später ist das Geschlecht erloschen.

Sinapius, II. S. 798. — *Gauhe*, I. S. 1265. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 49. — W.-B. d. Preuss. Monarch., III. 93.

Logdmann v. Auen, Ritter. Böhmischer, alter Ritterstand. Diplom vom 29. Dec. 1734 für Franz Wilhelm Logdmann v. Auen, Wirthschaftshauptmann zu Podiebrad und Kolin in Böhmen. Ein Nachkomme desselben, Johann Georg Logdmann Ritter v. Auen, k. k. pens. Oberst erhielt 1820 den erbländ.-österr. Freiherrnstand. Alois Ritter L. v. A. war in neuester Zeit Lieut. im k. k. 36. Inf.-Reg. u. Carl Ritter L. v. A. Beamter bei der k. k. Militair-Rechnungs-Branche.

Megerle v. Mühlfeld, S. 67 und Ergänz.-Bd. S. 172. — Militair-Schemat. d. Oesterr. Kaiserth. — *Kneschke*, IV. S. 265 und 66.

Logothetty, Grafen. Alter, im K. Oesterreich anerkannter Grafenstand. Anerkennungs- und Bestätigungsdiplom von 1848 für Hugo Grafen Logothetty u. für die gesammte Familie. — Altes Bojarengeschlecht der jonischen Inseln, welches aus Corfu stammt und Logofetty ausgesprochen wird. Sprossen desselben kamen 1763 in das jetzige Galizien, nach der damals noch unter türkischer Hoheit stehenden Bukowina, kauften in derselben bedeutende Güter und gelangten nach Uebergabe der Bukowina, wie alle übrigen Bojaren, in den k. österreichischen Staatenverband. Das polnische Indigenat hatte unter dem Könige Sigismund III. 20. Mai 1607 Mauraty Logothetty erworben. — Haupt der Familie ist jetzt: Graf Wladimir, geb. 1822 — Sohn des 1861 verstorbenen Grafen Hugo, Herrn auf Bilowitz und Brzezolup in Mähren etc. aus der Ehe mit Pauline Freiin v. Bartenstein, Besitzerin des A. G. Deutsch-Bielau im Kr. Chrudim in Böhmen, geb. 1800 und verm. 1821 — Herr des All.-Gutes Brzezolup und des Lehenguts Bilowitz im Kr. Hradisch in Mähren, k. k. Oberstlieutenant in d. A., verm. 1851 mit Caroline Grf. Nemes v. Hidvég, geb. 1827, aus welcher Ehe zwei Söhne: Hugo, geb. 1852 und Alfred, geb. 1853 und zwei Töchter: Rosalie, geb. 1856 und Maria, geb. 1859, stammen. Die Geschwister des Grafen Wladimir sind: Grf. Hedwig, geb. 1824 und Gr. Zdenko, geb. 1835, k. k. Rittm. im Uhlanen-Regimente Nr. 13. — Des Grossvaters Bruders-Sohn, Graf Vincenz, geb. 1824, k. k. Hauptmann in d. A., verm. sich 1857 mit Anastasia Freiin Duka de Kádár, geb. 1830, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Adrienne, geb. 1860, zwei Söhne entsprossen: Hugo, geb. 1858 und Eugen, geb. 1861.

Deutsche Grafenh. d. Gegenw. III. S. 230 und 31. — Geneal. Taschenb. der gräf. Häuser, 1864. S. 506 u. histor. Handb. zu demselben, S. 536.

Loh, Lohe, Loo, Lo. Altes, bereits im 13. u. 14. Jahrh. in Meklenburg vorgekommenes Adelsgeschlecht, welches später auch in der Grafschaft Ruppın begütert wurde. In Meklenburg ging der Stamm mit Anna v. Loh, Erbtochter und 1543 Cords v. Bülow auf Plüskow im Meklenburgischen Gemahlin, aus, in der Grafschaft Ruppın aber, wo die Familie mehrere Güter erworben hatte und noch 1644 zu Brauns-

berg, Buchholz, Schwanoch und Zerlang und 1696 zu Wustrau sass, erlosch im letztgenannten Jahre dieselbe ganz.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 49. — *v. Meding*, I. S. 343 und 44: nach dem M. S. Meklenb. abgeg. Familien.

Lohenstein. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom 17. Juli 1660 für Johann Caspar Lohenstein auf Kittelau etc. Derselbe, welcher 1633 mit Gefahr seines Lebens und Vermögens die Stadt Nimptsch mehrere Male von Plünderung befreite und dadurch die kaiserlichen Cassen rettete und deshalb eine kaiserliche goldene Gnadenkette, so wie 1642 ein Wappen bekommen, war der nähere Stammvater eines Geschlechts, welches sich in Schlesien, in der Mark Brandenburg und in Pommern verbreitete und den Namen von dem Flusse Loh oder Lohe, einem kleinen Seitenstrome der Oder, u. von einem hohlen Steine, durch welchen dieses Flüsschen bei einem Gute in der Nähe von Nimptsch floss, erhalten hatte. Hans (Johann) Caspar v. L. hinterliess zwei Söhne: Daniel Caspar und Johann Caspar v. L. Daniel Caspar v. L., geb. 1635 und gest. 1683, Herr auf Kittelau, Reisau und Roskowitz im Nimptisch-Briegischen, seit 1668 fürstl. ölsischer Regierungsrath und später kaiserlicher Rath und Ober-Syndicus der Stadt Breslau, zählte, nachdem er schon im 15. Lebensjahre drei Trauerspiele geschrieben, zu den Koryphäen der zweiten schlesischen Dichterschule und kam, wie sein von ihm übertroffenes Vorbild, Hoffmannswaldau, zu hohem Ruhme. Der Heldenroman desselben: *Arminius und Thusnelda* ist wohl das bedeutendste Werk dieser Art im 17. Jahrh. Seine lyrischen Gedichte, welche seiner Prosa nachstehen, sind gesammelt Leipzig, 1733, herausgekommen. Von ihm stammte, neben zwei Töchtern, ein Sohn. Von den Töchtern war die Eine mit Johann Magnus v. Goldfuss, k. pr. Rath u. später Herrn auf Kittelau und Reisau, die Andere aber mit Heinrich v. Gloger auf Zeititz und Skyren vermählt. Der Sohn, Daniel v. L., kurbrandenb. Amtshauptmann der Commende Lagow in der Mark, hatte nur Töchter, von denen die Eine, Helene v. L., mit Timotheus v. Schmettau, Herrn auf Arnsdorf und k. pr. Hof- und neumärkischen Amtsrath, vermählt war, aus welcher Ehe eine Tochter entspross, die sich mit dem k. pr. Oberstlieutenant v. d. Groeben vermählte. — Johann Caspar v. L., s. oben, geb. 1640, Herr auf Klein-Ellguth, Mittel-Peilau und Klein-Belmsdorf, lebte den Wissenschaften und Künsten u. hatte sechs Söhne und zwei Töchter, von denen die Töchter und zwei Söhne vor ihm starben, die vier anderen Söhne aber den Stamm in und ausser Schlesien fortsetzten. Diese vier Söhne waren folgende: Hans Sigismund v. L. auf Gross-Silber in Pommern, verm. in erster Ehe mit einer Tochter des Generals v. Peickolt, welche eine Tochter gebar u. in zweiter mit einer v. Bünan, aus welcher Ehe eine Tochter und zwei Söhne stammten; Hans Christian v. L. auf Klein-Ellguth und Neudorf, Land-Commissarius bei dem nimptischen Weichbilde, verm. mit Eleonore Therese v. Gellhorn und Petersdorf, aus welcher Ehe zwei Töchter: Johanna Sophia und Charlotte Sophia und zwei Söhne entsprossen: Carl Gustav und Christian Philipp; Johann Ernst v. L. auf Merzdorf im Münsterbergischen, kursächs. Capitain, verm. mit einer v. Seidlitz a. d. Hause

Ober-Bögendorf im Schweidnitzischen, welcher nur eine Tochter hatte und Johann Gottlieb v. L. auf Ober-Arnsdorf, k. k. Hauptmann im Inf.-Reg. Freih. d'Arnant, verm. mit einer v. Zedlitz a. d. H. Kleppelsdorf. — Der Stamm blühte noch in die zweite Hälfte des 18. Jahrh. hinein, ist aber dann erloschen.

Sinapius, II. S. 787. — *Gauhe*, II. S. 652 und 53. — *Zedler*, XVIII. S. 280 und 81. — N. Pr. A.-L. III. S. 296 und 97. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 49. — Das richtige Wappen zeigt das Titelpapier zu D. C. v. Lohenstein geistl. und weltl. Gedächtn.

Lohmayr. Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 8. August 1817 für Anton Lohmayr, k. bayer. Salz-Verwalter zu Memmingen.

v. Lang, Suppl. S. 120. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 98.

Lohmen, Lohma. Altes, ehemals im Meissenschen begütertcs Herrcngeschlecht, welches aus Böhmen stammte und daselbst mit dem Namen der Herren von Clomen, Chlumen, oder Lohmen vorkommt. Dasselbe gab wohl dem Schlosse und Flecken Lohmen, eine Stunde von Pirna, welche Besitzung mit grossem Zubehör es inne hatte, den Namen. Die Herren v. Clomen standen als Freunde der Hussiten mit den Bischöfen von Meissen in steter Fehde u. wurden von dem Markgrafen Wilhelm dem Einäugigen vertrieben, worauf Nickel v. Köckeritz, welcher nach Anfange des 15. Jahrh. nur Lohmen mit einzelnen Theilen der Herrschaft Wehlen besass, 1417 die ganze Herrschaft Wehlen von Hans v. Clumen kaufte. Wie angenommen wird, begab sich das aus Meissen vertriebene Geschlecht, den Herrenstand ablegend, nach Hessen und man rechnet zu demselben die in der meissenschen Geschichte genannten Hans Heinrich v. Lohma, landgr. hessen-homburg. Kammerjunker u. Adolph Heinrich v. Lohma, fürstl. hess.-butzbachischen Stallmeister, welche Beide nach Müller, Annal. Saxon. S. 298, im Comitatus ihrer Fürsten sich 1614 auf dem vom Kurfürsten Johann Georg I. wegen der jülichschcn Erbfolge-Streitigkeit zusammen berufenen Convente befanden. — Lohmen ist jetzt ein königliches Kammergut.

Knauth, S. 212 und 13. — *Gauhe*, II. S. 653 und 54. — Das Vaterland der Sachsen, Dresden, 1840. I. S. 15 und 16 und 17.

Lohr, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1819 für Joseph Lohr, k. k. pens. Capitain-Lieutenant von der Artillerie, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 364.

Lohr. Böhmischer Adelsstand. Diplom vom K. Ferdinand III. Ein früher zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht, welches im Liegnitzischen und Breslauischen begütert war. Johann v. Lohr starb 1653 als Dechant von St. Johann zu Breslau und Johann Georg v. Lohr war 1718 Herr auf Bittendorf unweit Grottkau.

Henel, Siles. renov. c. 7. S. 306. — *Sinapius*, II. S. 789. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 49.

Lohr v. Haunspcrg. Reichsadelsstand. Diplom von 1712 für Georg Lohr, inneren Rath zu Hallein, mit dem Prädicate: v. Haunspcrg.

Megerle v. Mühlfeld, Ergän.-Bd. S. 364.

Lohse, Lohs (Schild schräglings getheilt, rechts, oben, in Silber der Kopf und Hals eines Pferdes, aus der Theilungslinie aufwachsend u. links, unten, in Schwarz eine Pflugschaar, der Theilungslinie nahe

schräglings gelegt. Auf dem Helme drei gekreuzte Schlüssel). Reichs-
adelsstand. Diplom vom 3. Oct. 1733 für Wilhelm Lohse, Stift-Naum-
burg. Kammerrath und Johann Christoph Lohse, k. preuss. Kriegs- u.
Domainenrath zu Magdeburg u. Ober-Amtmann zu Sommerschenburg,
Vettern. Die Notification dieser Erhebung erfolgte in Kur-Sachsen
20. Nov. 1733. — Johann Christoph v. Lohse — ein Sohn des k. pr.
Kammerraths und Ober-Amtmanns Daniel Lohse zu Giebichenstein —
starb 1759 zu Groitzsch bei Eilenburg. Derselbe war Herr der Güter
Markleeberg bei Leipzig, Trebra bei Nordhausen, Schafstedt bei Mer-
seburg u. eine Tochter desselben aus der Ehe mit einer Freiin v. Fritsch:
Antonette Wilhelmine, gest. 17. Sept. 1792, war vermählt mit Ferdi-
nand Wilhelm v. Funcke, Herrn auf Burgwerben, Goddula u. Teuchern,
kursächs. Landkammerrath, Ober-Aufseher des thüringischen Landes
u. Fürstenth. Querfurt etc. — Der Stamm ist erloschen.

Handschriftl. Notizen. — v. Uechtritz, dipl. Nachr. V. S. 35. — *Freih. v. Ledebur*, II.
S. 49.

Lojan v. Aspernfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1816
für Martin Lojan, k. k. Hauptmann, mit dem Prädicate: v. Aspernfeld.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 364.

Lojow, Logow. Ein früher zu dem pommernschen Adel gehören-
des Geschlecht aus dem gleichnamigen Stammsitze im Stolpeschen, wel-
ches als eine Abzweigung der Familie v. Puttkammer angenommen wird.
Jürgen Logow auf Loggow wurde 1523 belehnt. Jürge Friedrich v. L.
war k. schwed. Rittmeister und ein Enkel desselben Paris Friedrich
v. L. Claus Dietrich v. Logow starb 1716 und hinterliess drei Brüder
und zwei Schwestern. Die Familie war noch 1749 zu Vargow bei Stolp
angesessen und ist dann erloschen.

N. Pr. A.-L. V. S. 315 — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 49.

Lom. Altes, geldernsches Adelsgeschlecht, welches namentlich im
Lande Kessel das Haus Westering und im Amte Geldern das Haus Bär-
donk, das Haus Semond, Unterthönnisberg und den Bertelscatels-Zoll,
so wie auch Güter im Jülichschen und Lüttichschen erwarb. Sprossen
des Stammes traten in die k. preuss. Armee. Zwei Gebrüder v. Lom
standen 1806 im Inf.-Reg. v. Hagken; der ältere starb 1825 als Capi-
tain im 2. Bataill. des 25. Landwehr-Regiments und der jüngere schied
1820 als Oberstlieutenant u. Bataillons-Commandant des 2. Landwehr-
Regiments aus dem activen Dienste. — Bei Anlegung der Adelsmatri-
kel der Preuss. Rheinprovinz wurden, laut Eingabe d. d. Geldern,
25. Juni und Nieukerk, 4. Jul. 1829, Bernhard Philipp v. Lom und
Hermanu Bernhard v. Lom unter Nr. 35 und 101 der Classe der Edel-
leute einverleibt.

N. Pr. A.-L. II. S. 41 und 42 und III. S. 297 und 98. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 50.
— W.-B. der Preuss. Rheinprov. I. Tab. 76. Nr. 151 und S. 73.

Lombeck, s. v. d. Vorst, genannt Lombeck-Gudenua,
Freiherren.

Lomboy, Freiherren. Böhmischer Freiherrnstand. Diplom vom
31. März 1637 für Georg Lomboy.

v. *Helbach*, II. S. 69.

Lommersum. Altes, kölnisches Patriciergeschlecht, welches im 17. Jahrh. erloschen ist. — Goswin v. Lommersum war von 1542 bis 1556 Bürgermeister zu Cöln.

Fahne, I. S. 260. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 50.

Lommessen, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom im kurpfälzischen Reichs-Vicariate vom 4. Juli 1792. — Ein zu dem rheinländischen Adel gehörendes Geschlecht, welches bei Anlegung der Adelsmatrikel der preussischen Rheinprovinz in der Person des Johann Wilhelm Joseph Freih. v. Lommessen, laut Eingabe d. d. Aachen, 17. Juli 1829, in die Classe der Freiherren unter Nr. 16 eingetragen wurde. Später, 1839, wohnten Peter Wilhelm Joseph Freih. v. L. zu Streithagen und Maria Elisabeth Freifrau v. L. zu Haaren im Reg.-Bez. Aachen.

N. Pr. A.-L. V. S. 316. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 50. — Suppl. zu Siebm. W.-B. VIII. 20: v. Lommessen. — W.-B. der Preuss. Rheinprov. I. Tab. 76. Nr. 152 und S. 74.

Lomstorff, Persius v. Lonsdorf, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1702 und Bestätigungsdiplom des, der Familie ertheilten Freiherrnstandes vom 1. Sept. 1706, mit Vermehrung des alten adeligen Wappens. — Ein in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. im Hessen-Darmstädtchen und im Holsteinschen vorgekommenes, freiherrliches Geschlecht. — Ferdinand Leopold Freih. Persius v. Lomstorff, fürstl. hessen-darmst. Geh.-Rath, Regierungs- u. Consistorial-Präsident, Hofrichter zu Marburg und Ober-Amtmann zu Giessen, starb 1721 und Franz Freih. P. v. L., zu Anfange des 18. Jahrh. herz. holsteinst.-gottorp. Agent am k. k. Hofe und dann Kammerj., wurde um 1709 Schlosshauptmann. Später, 1737, zeichnete sich ein k. russ. Oberstlieutenant v. Lomstorff im Kriege gegen die Türken aus. — Die hier in Rede stehende Familie war ein ganz anderes Geschlecht, als das alte vor sehr langer Zeit schon erloschene, bayerische Geschlecht dieses Namens, aus welchem Otto v. Lomstorff von 1254 — 1265, s. Hübner, Hist. Pol. P. VIII., Bischof zu Passau war.

Gauhe, II. S. 654 und 55. — v. *Hellbach*, II. S. 69 und 70: besass in seinen Sammlungen das Bestätigungsdiplom von 1706 im Originale und schreibt die Familie Persius v. Lonsdorf. — *Siebmacher*, III. 68.

Lonerstadt. Ein früher zu dem fränkischen Adel gehörendes, später erloschenes Adelsgeschlecht, welches durch seine Besitzungen dem reichsfreien fränkischen Rittercanton Steigerwald einverleibt war.

Biedermann, Canton Steigerwald, Tab. 233.

Longo, Longo v. Liebenstein, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom vom 11. Nov. 1803 für Felix Anton Reichsritter v. Longo oder v. Lang-Liebenstein, inner- und ober-österr. Appellationsrath, mit dem Prädicate: auf Wellenburg und Langenstein u. von 1808 für Peter Alcantara v. Longo, k. k. Truchsess und nieder-österr. Landrath. Dieselben stammten aus einem alten, tiroler Adelsgeschlechte, dessen Adel schon von dem Erzherzoge Ferdinand Carl zu Innsbruck bestätigt worden war. Die bekannt gewordene Stammreihe der Familie ist folgende: Thomas Anton v. Longo-Liebenstein: Juliana Theresia Lugg v. Spiesshof; — Felix Anton (I.): Catharina Antonia Lanser zu Hoch-Eppan; Thomas Bernard: Anna Clara Savioli; — Johann Ferdi-

nand: Magdalena Freiin v. Monikor v. Casez zu Freyegg; — Christian Felix: Susanna Fieger v. Friedberg; — Bernhard Joseph: Anna Theresia v. Conzin v. Ritschenegg; — Philipp August: Maria Salome v. Mörl zu Pfalzen und Sichelburg; — Johann Christian: Maria Ursula Grf. v. Spaur zu Pflaum; — Peter Emanuel: Maria Ursula v. Frankenberg; — Freih. Felix Anton (II.): Pacifica Anna v. Sardagna zu Meapsberg und Hohenstein; — Freih. Johann Peter Anton, Landgerichts-Präsident zu Goertz: N. Freiin Todeschi v. Eschfeld. — Ueber das Fortblühen des Geschlechts fehlen nähere Nachrichten.

Megerle v. Mühlfeld, S. 67 u. 68. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1848. S. 442.

Longueval, Freiherren. Böhmischer Freiherrnstand. Diplom für Franz v. L., k. k. Obersten u. von 1739 für die Gebrüder Leopold, Ferdinand und Joseph v. Longueval. — Dieselben stammten aus einem Lothringen und dem Artois angehörenden Adelsgeschlechte, dessen gräflicher Zweig unter dem Namen v. Bucquoy in Deutschland bekannt wurde. — Freih. Franz starb 1719 als Commandant zu Brieg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 76. — Freih. v. Ledebur, II. S. 50.

Lonicer. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 14. Januar 1721 für Friedrich Wendelin Lonicer, k. preuss. Major im Regimente v. Grumbekow. Derselbe starb 29. Febr. 1732. Die Familie sass noch 1736 in Pommern zu Misdow unweit Schlawe, ist aber dann erloschen.

v. Hellbach, II. S. 69. — N. Preuss. A.-L. I. S. 38, III. S. 298 und V. S. 316. — Freih. v. Ledebur, II. S. 50. — W.-B. der Preuss. Mon. III. 89.

Lontzen, Hüps v. Lontzen. Ein zu dem rheinländischen Adel gehörendes Geschlecht, welches 1600 und noch 1719 zu Krickelhausen und 1670 und noch 1747 zu Lontzen unweit Eupen angesessen war. Johann Wilhelm Carl Adolph Baron v. Hüps, wie sich derselbe nannte, starb 1805 zu Cöln.

Fahne, I. S. 260. — Freiherr v. Ledebur, II. S. 50.

Loos, Looss, Los, auch Freiherren (in Gold ein vorwärts gekehrter schwarzer Büffelkopf). Freiherrnstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 6. Sept. 1746 für Georg Wilhelm v. Loos (Looss), k. pr. Kammerherrn. — Altes, schlesisches Adelsgeschlecht, welches bereits im 15. Jahrh. und später in Schlesien ansehnlich begütert war u. welches, wie Freih. v. Ledebur annimmt, trotz der Wappen-Verschiedenheit, wohl eines Stammes mit der alten meissenschen Familie v. Loss, oder vom Loss, s. den betreffenden Artikel, war. — Daniel v. Looss, Herr auf Hainbach, war um 1505 Landesältester u. Deputirter des Fürstenthums Glogau und in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. kommen Bernhard v. L. und Toppendorff, Herr auf Wilckau, als der Herren Fürsten und Stände in Schlesien Rittmeister und Johann v. L., Herr auf Gramschütz, als kaiserl. Hof- und Landgerichtsbeisitzer im glogauischen Fürstenthume vor. — Die freiherrliche Linie bestand nicht lange, denn schon 1780 ging mit der verw. Freifrau Sophie Therese v. Loos, geb. v. Gutsmuth, der Name derselben aus und das Rittergut Jackschenau bei Domschau in Schlesien, auf welchem sie gesessen, ging auf den Sohn der Schwester der Letzten des Stammes, Georg Friedrich Freih. v. Ca-

nitz, über, welcher 28. Oct. 1780 die königliche Erlaubniss erhielt, mit seinem angestammten Namen und Wappen den Namen und das Wap- pen der erloschenen Familie v. Loos zu verbinden, s. Bd. II. S. 211: Canitz u. Loos, Freiherren, doch 10. Aug. 1823 ohne männliche Nach- kommen starb.

Sinapius, I. S. 611—18 und II. S. 789—91. — *Gauhe*, I. S. 1266—68. — *N. Pr. A.-L. I.* S. 41 und III. S. 302. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 52 und 53. — *Siebmacher*, I. 69: Die Losen, Schlesisch. — *W.-B. d. Preuss. Monarch.*, II. 47: *Freih. v. Loos*.

Loos (Schild silbern und durch eine aufsteigende Spitze in drei Felder getheilt: 1 u. 2, oben rechts und links, ein goldener Halbmond und 3, unten, ein aufspringender, in den Pranken ein Schwert halten- der, goldener Löwe). Ein aus Schweden stammendes, in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. aus Schwedisch-Pommern nach Preussen gekom- menes Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit den schlesischen und sächsischen Familien v. Loss, Loos oder Los, s. die betreffenden Arti- kel. — Mehrere Sprossen des Stammes traten in die k. preuss. Armee. Ein v. Loos, k. preuss. Hauptmann im Reg. v. Möllendorf, starb 1774 und zwei Söhne desselben dienten in der Armee. Der ältere, war zu- letzt zweiter Director der Artillerie- und Ingenieurschule zu Berlin, starb 1836 als pens. Oberstlieutenant und hinterliess aus der Ehe mit einer v. Liebermann aus d. H. Wettschütz in Schlesien mehrere Töchter und Söhne, von welchen einer Lieutenant im 2. Garde-Regimente wurde. Der jüngere Sohn des Hauptmanns u. Bruder des Oberstlieut. v. L. lebte später als pensionirter Major in Berlin und die Schwester dieser beiden Brüder war die Wittve des Letzten v. Ahlimb, Majorats- herrn auf Ringenwalde. Früher, 1818, war ein Major a. D. v. L., welcher die Invaliden-Compagnie des Regiments v. Arnim commandirte, gestorben. — Die Familie war 1812 in Pommern zu Mittelfelde im Kr. Dramburg angesessen und Louis Feodor v. Loos wurde in neuester Zeit in Schlesien als Herr auf Mittel-Stradam im Kr. Wartenberg aufge- führt.

N. Pr. A.-L. III. S. 298. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 50 und 51.

Looz-Corswaarem, Herzoge, früher Grafen. Das Haus Looz führt seinen Stammbaum bis auf die alten Grafen v. Hennegau u. Has- baye zurück. — Gilbert Graf v. Looz tritt urkundlich bereits 1016 und 1034 auf und besass schon die Herrschaft Corswaarem. Arnold I. Graf v. Looz, ein Sohn des Grafen Rudolph, wird in Urkunden von 1092 u. 1107 genannt. Der älteste Sohn desselben, Arnold II., stiftete die äl- tere Linie der Grafen v. Looz, welche aber mit dem Grafen Dietrich II. von Looz 1367 wieder erlosch, worauf das Hochstift Lüttich die Graf- schaft als eröffnetes Lehn einzog. Johann, der zweite Sohn des Grafen Arnolds des Aelteren v. Looz, erhielt von den väterlichen Besitzungen die Herrschaft Corswaarem, war Herr von Ghoer, Nandrin, Fresin u. Corswaarem und hatte dauernde Nachkommenschaft. — Um die Mitte des 13. Jahrh. war auch in Folge der Vermählung der Erbtöchter des letzten Herzogs v. Nyel die Grafschaft Nyel unweit Mastricht an die Familie gekommen. — Durch Diplom vom 24. Dec. 1734 wurden die Gebrüder Ludwig und Joseph Grafen v. Looz vom K. Carl VI. in seiner niederländisch-erbländischen Eigenschaft in den Herzogsstand, mit Ver-

erbung dieses Titels von Sohn auf Sohn nach dem Rechte der Erstgeburt, und in Ermangelung männlicher Nachkommen auf eine der Töchter, erhoben. Joseph starb kinderlos, Ludwig aber hinterliess einen Sohn, Carl August Alexander, welcher, da er eigene Nachkommen nicht hatte, bei seinem 1790 erfolgten Tode durch Testament vom 23. Aug. 1785 den Grafen Wilhelm Joseph v. Looz — einen Urenkel des Grafen Franz II., des Bruders seines Urgrossvaters Hubert — welchem K. Maria Theresia in ihrer niederländischen Regenteneigenschaft durch Wapenbrief vom 22. Dec. 1778 das Recht ertheilt hatte, sein gräfliches Wapen mit dem Herzogshute zu bedecken, zum Nachfolger in der Herzogswürde und in den dazu gehörigen Besitzungen ernannte. Herzog Wilhelm Joseph, gest. 1803, hatte aus der Ehe mit Rosalie Grf. Byland zwei Söhne: Carl (I.) und Joseph Arnold, von welchen Letzterer, in Folge väterlichen Testaments, durch welches ein langer Process entstand, unter Widerspruch des Ersteren, succedirte, aber ohne männliche Nachkommenschaft 1827 starb, während die des Grafen Carl I. in vielen Sprossen fortgeblüht hat. — Was den Besitz des Hauses Looz anlangt, so wurde die oben erwähnte Grafschaft Nyel unweit St. Trond und Tongern bei Maastricht seit Eroberung der Niederlande und des Bisthums Lüttich durch Frankreich von 1794 von Frankreich sequestrirt und im löneviller Frieden 1801 an Frankreich abgetreten. Die Grafschaft Nyel war freies Eigenthum, doch nicht reichsständisch, im Reichs-Deputations-Hauptschlusse von 1803 erhielt aber das Haus Looz einen Theil der münsterschen Aemter Bevergern und Wolbeck, das Fürstenthum Rheina-Wolbeck genannt, mit der Zusicherung einer Virilstimme im Reichsfürstenrathe. In der rheinischen Bundesacte wurde später Rheina-Wolbeck dem Grossherzoge von Berg standesmässig untergeordnet und dann durch einen französischen Senats-Consult vom 13. Dec. 1810 dem französischen Kaiserreiche mit Verlust der Standesherrlichkeit einverleibt, durch die Wiener-Congressacte von 1815 der preussischen und hannoverschen Staatshoheit als Standesherrschaft untergeordnet. Durch Uebereinkunft mit Preussen von 1824 wurden die Ausübung der Gerichtsbarkeit und die standesherrlichen Verwaltungsrechte an Preussen abgetreten u. dasselbe geschah 1826 in einem Vertrage mit Hannover. Die unmittelbaren Besitzungen des Hauses Looz in den Niederlanden sind sehr bedeutend. — Haupt des Hauses ist: Herzog Carl (II.), geb. 1804 — Sohn des 1822 verstorben. Herzogs Carl (I.) — verm. 1829 mit Herzogin Mina, geb. 1802, des Chev. van Lockhorst, Herrn der Herrsch. Toll-Veenhuyzen und der Baronie Bonlez, Tochter u. Wittve von F. W. Heeckeren de Nettelhorst, aus welcher Ehe zwei Töchter: Pr. Mina, geb. 1830, verm. Grf. du Val de Beaulieu und Pr. Hermine, geb. 1833 und zwei Söhne stammen: Herzog Carl (III.), geb. 1832 und Pr. Ernst, geb. 1831, verm. 1859 mit Pr. Marie Luise, geb. Pr. Godoy de Bassano. — Ueber die Geschwister des Herzogs Carl (II.), so wie über die Familie des Prinzen Wilhelm giebt das goth. geneal. Taschenb. nähere Auskunft.

Gauhe, I. S. 364 und 65: Cowarem, Corswarem, nach: L'erection de toutes les terres du Brabant. — Allgem. geneal. und Staats-Handbuch, I. S. 338 u. 39. — Gen. hist.-stat. Almanach, Weimar, 1832. S. 354–56. — N. Pr. A.-L. III. S. 298–301. — *Freih. v. d. Knesebeck*,

S. 9 und 10. — Goth. geneal. Hofcal. 1848. S. 162 und 1862. S. 164 u. 65. — *Tyrolf*, II. 101. — W.-B. d. Preuss. Monarch. I. — W.-B. des Kgr. Hannover, Tab. VII. und S. 3. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 21.

Loppenow. Altes, in Pommern und in der Uckermark begütert gewesenes Adelsgeschlecht, welches schon im 15. Jahrh. in Pommern das Rittergut Loppenow bei Greiffenberg als Afterlehn der v. d. Osten und v. Blücher besass. Joachim v. L. hatte bereits 1463 Loppenow inne. Ein Nachkomme desselben, Jacob v. L., errichtete 1665 einen Vergleich mit den v. d. Osten und v. Blücher, worauf, laut eines Briefes vom Kurfürsten Friedrich Wilhelm zu Brandenburg vom 21. Novemb. 1666 die v. Loppenow das gleichnamige Stammgut als ein Immediatlehn erhielten, doch mit der Bedingung, dass, nach Erlöschen des Stammes, das Anwartschafts- u. Lehnseröffnungsrecht, nach wie vor, den v. d. Osten verbleibe. Der Stamm blühte noch in die ersten Jahrzehnte des 19. Jahrh. hinein und die Letzten des Geschlechts waren Adam Bernhard v. Loppenow, gest. 1726 ohne Söhne, Herr auf Loppenow, so wie auf Baumgarten und Schenckenberg unweit Prenzlau in der Uckermark, k. pr. Regier.-Rath zu Stettin und Johann Carl v. Loppenow, k. preuss. Oberstlieutenant a. D. u. Landrath des randowschen Kreises, welcher 5. März 1729 den Mannstamm schloss. — Das Gut Loppenow erhielt vom K. Friedrich Wilhelm I. von Preussen 1729 der damalige Major im Reg. v. Grumbekow u. nachmalige Oberstlieutenant und Commandant von Friedrichstadt Hans Gebhard Edler v. Plotho.

Brüggemann, II. 1. S. 433. — N. Pr. A.-L. III. S. 301. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 51.

Lorber. Kurbayerischer Adelsstand. Diplom vom 1. Sept. 1571 für Erasmus Lorber. Derselbe war ein Nachkomme des 1394 als Küchenmeister des Fürstbischofs Lambrecht nach Bamberg gekommenen Nicolaus Lorber, dessen Geschlecht seit dieser Zeit in bambergischen Diensten verblieb. — Nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern wurde in dieselbe eingetragen: Ignaz Nepomuck v. Lorber (geb. 1788), k. bayer. Lieutenant. — Nach allem gehörte zu diesem Stamme der bekannte Publicist und Feudalist und Rechtslehrer Ignaz Christoph Lorber v. Störchen, welcher als w. Geh. Rath etc. 1797 zu Bamberg starb und sich, wie angegeben, nach einer ihm zustehenden Besetzung schrieb.

v. Lang, S. 435. — *v. Hellbach*, II. S. 70. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 99.

Lorber v. Lorberau. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1741 für Johann Niclas Lorber, mit dem Prädicate: v. Lorberau. — Der Stamm ist dauernd fortgesetzt worden. Noch in neuester Zeit stand Carl Lorber v. Lorberau als Lieutenant im k. k. 26. Infanterie-Reg.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 364. — Milit.-Schemat. des Oesterr. Kaiserthums.

Lorch. Ein aus Galizien stammendes, nach Preussen gekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem mehrere Sprossen in die k. preuss. Armee traten. — Johann Philipp v. Lorch, Ingenieur der Veste Peitz, hatte einen gleichnamigen Sohn und später, 1788, war Carl Wilhelm v. Lorch Lieutenant im Regimente v. Scholten. 1806 standen zwei Gebrüder v. Lorch in der Armee, der ältere als Major im Regim. v. Rüts, der jüngere als Hauptmann im Reg. Kurfürst von Hessen. Ersterer starb 1827 als pens. Oberst und Letzterer 1822 als pens. Major. —

Die Familie wurde in der Rheinprovinz und in der Provinz Sachsen begütert. In neuester Zeit werden Anton v. Lorch als Besitzer von Elpasser-Hof im Kr. Cleve und ein anderer Anton v. Lorch, k. pr. Lieut. a. D., als Herr auf Schönstedt im Kr. Weissensee aufgeführt.

N.Pr. A.-L. V. S. 316. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 51.

Lorek. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 7. Dec. 1861 für Carl Emil Lorek, k. preuss. Lieutenant im Garde-Husaren-Regimente. Derselbe vermählte sich mit einer Freiin v. Estorff und hat den Stamm fortgepflanzt.

Handschriftl. Notiz.

Lorengo v. Salzberg, auch Ritter. Erbländ.-österr. Adels- und Ritterstand. Adelsdiplom von 1715 für Dominik Lorengo, Canonicus im Stifte St. Stephan zu Wien und für den Bruder desselben, Franz Anton Lorengo, so wie für die Agnaten derselben, Johann Baptist und Hieronymus Lorengo, mit dem Prädicate: v. Sulzberg und Ritterdiplom von 1729 für Johann Baptist Lorengo v. Sulzberg, kurpfälzisch. Hof-Rath. —

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 173 und 365.

Lori, Ritter. Reichsadels- und Ritterstand. Diplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 6. Juli 1792 für Joseph Lori. Derselbe, geb. 1748, aus einer, aus Italien stammenden Familie, welche ursprünglich de Loro hiess, entsprossen, wurde als k. bayer. w. Geh. Secretair und Registrator des Ministeriums des Innern in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern eingetragen.

v. Lang, S. 435. — W.-B. des Königr. Bayern, VI. 99.

Lorenz, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom im kursächsischen Reichsvicariate vom 7. Aug. 1790 für Johann Gottfried Lorenz, kursächs. Kammerrath und Fabrikbesitzer zu Mittweyde, Herrn auf Podelwitz, Burkardtshain etc. und für die Kinder desselben: Johanna Auguste vermählte v. d. Gablentz, Johann Christian L., kursächs. Lieutenant und Friedrich L. — Die Familie blühte fort und erwarb Ober- und Unternitzschka, Collmen und Antheile von Mockritz, Jessnitz und Döschütz. — Ernst Gottfried August Freih. v. Lorenz wurde 1853 Lieutenant im k. sächs. 3. Reiter-Regimente. — Die Familie wurde 1836 auch in Schlesien und zwar zu Würben im Kr. Grotkau begütert u. der dortige Besitz stand in neuester Zeit den Geschwistern: Hedwig Elfriede, Friedrich Oscar, Motha Auguste, Elfriede Friederike u. Robert v. L. zu.

Handschriftliche Notiz. — N. Pr. A.-L. V. S. 316. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 51. — *Tyrolf*, I. 224. — W.-B. d. Sächs. Staat. I. 58. — *Kneschke*, I. S. 280 und 81.

Lós, Grafen, nach Einigen: (in Roth ein mit allen vier Füßen ausgestreckter, schrägrechts gestellter, grüner Frosch, umgeben mit einem grünen Lorbeerkranze und Anderen: das Wappen des polnischen Stammes Dombrowa: in Blau ein silbernes Hufeisen, mit den Stollen nach unten gekehrt und mit drei kleinen, goldenen Kreuzen äusserlich besetzt, oben und unten an beiden Enden). Galizischer Grafenstand. Diplom von 1783 für Felix Anton Lös, Wojwode von Pommerellen u. für den Neffen desselben, Moritz L. und vom 27. Juni 1789 für die Ge-

brüder Joseph Lós, Castellan von Biecz, Michael, Franz und Felix Lós, letzteres Diplom mit Ausdehnung auf die k. k. Erblände. — Die Grafen v. Lós sind, wie Einige angeben, eines Stammes und Wappens mit der schlesisch-meissenschen Familie vom Loss, doch wird Genaueres über ihre Abzweigung nicht mitgetheilt u. es wird nur angenommen, dass die Familie auch nach Böhmen und Polen gekommen sei, Andere erwähnen die Familie nur als ein polnisches, zu dem Stamme Dombrowa zählendes Adelsgeschlecht. — Heinrich Otto v. Loss, Herr auf Koenarow, war um 1618 Landrath, Burggraf zu Carlstein, Unter-Kämmerer u. Director der Landstände in Böhmen, scheint aber Nachkommen nicht gehabt zu haben. Adalbert Lós kommt 1648 als Landfährnich von Culm vor und der Sohn desselben, Wratislaus, Wojwode von Marienburg, als sehr reich bekannt, starb 1694; Ludwig Alexander L. war 1690 Abt des Cistercienser-Klosters zu Pelplin und Albrecht v. Löss kommt 1712 als Truchsess und Deputirter von Lemberg vor. Seit dieser Zeit ist das Geschlecht in Galizien zu grossem Ansehen gekommen u. Sprossen desselben gelangten zu hohen Ehrenstellen. — Haupt der Familie ist jetzt: Wladimir Graf v. Lós-Grodskó, geb. 1825 — Sohn des 1859 verst. Grafen Thaddaeus, Herrn auf Narol, aus der Ehe mit Angelica v. Kownacka, geb. 1805 und verm. 1824 u. Enkel des Palatins von Betz Grafen Lós — Herr auf Dolzanska, Janow und Globudka, verm. 1853 mit Pauline Grf. Baworowska, geb. 1831, aus welcher Ehe ein Sohn stammt: Zdzislaus, geb. 1860. — Von den Brüdern des Grafen Thaddaeus lebt noch Graf Justin, geb. 1796, Herr auf Borikó und Sknikow. Die drei anderen Brüder, die Grafen: Sigismund, Carl und Ignaz sind mit Hinterlassung von Nachkommenschaft gestorben, über welche die geneal. Taschenbb. der gräfl. Häuser Näheres ergeben.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 21. — Deutsche Grafen, der Gegenw. III. S. 232—34. — Freiherr v. Ledebur, II. S. 51: Los, Losch. — Geneal. Taschenb. der gräfl. Häuser, 1864, S. 506—8 und histor. Handb. zu Denselben, S. 537.

Losch, Los. Ein in Ostpreussen schon 1671 zu Strengeln und später zu Krummenort, Aweyden, Dohlen, Faulnoeden etc. begütert gewordenes Adelsgeschlecht, nach Freih. v. Ledebur eines Stammes und Wappens mit den zu dem polnischen Stamme Dombrowa zählenden Grafen Lós. — Ein v. Losch war 1806 in Tilsit Landesdirector und Landrath des Kr. Insterburg und mehrere Glieder der Familie standen in der k. preuss. Armee. Ein v. L. war 1828 Capitain in der ersten Invaliden-Compagnie und 1837 war ein v. L. aggregirter Major im 1. Dragoner-Regim. und Präses der Remonte-Ankaufs-Commission in Preussen.

N. Pr. A.-L. III. S. 302. — Freiherr v. Ledebur, II. S. 51.

Losenstein, Grafen. Altes, steiermärkisches, von den alten Markgrafen oder Grafen v. Steyer stammendes Herrenstands-Geschlecht, eines Stammes mit dem Hause Starhemberg, welches das Erblandmarschall-Amt in Oesterreich unter der Enns besass und nach Erlangung der Herrschaft Schallaburg zu dem Stammwappen: (in Schwarz ein goldener Panther, oder Greif ohne Flügel, mit schwarzen als Büffelhörner ausgebogenen Hörnern, aus dessen Rachen und Ohren Feuerflammen hervorkommen) das Wappen dieser Herrschaft: (in Roth ein gekrönter,

schrägrechts von Gold und Blau getheilte Löwe) im gevierten Schilde setzte. — Der Stamm blühte bis in die zweite Hälfte des 17. Jahrh. tief hinein und erlosch im Mannsstamme 1692, worauf der Sohn der Schwester des letzten Grafen v. Losenstein: Franz Carl Fürst v. Auersperg, die hinterlassenen gräflich losensteinschen Stammgüter in Oesterreich, mittelst Herauszahlung der gräflich losensteinschen Töchter und Mit-Erben, 1704 an seine Familie brachte.

Lasius, de migrat. gent., Lib. 6. S. 177. — *Spener*, S. 228 und Tab. 9. — *Gr. v. Wurmbrand*, S. 227 in addendis. — *Sinapius*, II. S. 789. — *Hübner*, III. Tab. 734—36. — *Siebmacher*, I. 22: v. Losenstein, Freih. — *v. Meding*, II. S. 349—51.

Loscani, auch Ritter und Edle. Erbbländ.-österr. Adelss- u. Ritterstand. Adelsdiplom von 1744 für Otto Ludwig Loscani, k. k. Hofagenten und Ritterdiplom von 1748 für Denselben als k. k. Rath und Assessor bei der ob der ennsischen Deputation, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 128 und Erg.-Bd. S. 365.

Loss, vom Loss, Grafen (Schild geviert, mit Mittelschilde. Im rothen Mittelschilde ein mit den Füßen ausgestreckter, schrägrechts gestellter, mit einem grünen Lorbeerkranze umgebener, grüner Frosch: Stammwappen. 1 u. 4 in Silber ein rechtssehender, gekrönter, schwarzer Adler und 2 und 3 in Blau ein rechtsgekehrter, goldener Löwe). Reichsgrafenstand. Diplom vom 4. (28.) Febr. 1741 für die Gebrüder Christian und Johann Adolph I. vom Loss, Beide kursächs. w. Geheime Rätthe. Die Notification dieser Erhebung erfolgte in Kursachsen 10. Mai 1742. — Altes, meissenesches, seit der Mitte des 16. Jahrh. bekanntes Adelsgeschlecht, welches zu Pillnitz, Schleinitz, Stösswitz, Petschwitz, Borten, Sacka, Kraupa, Medingen etc. begütert wurde. Dasselbe soll, nach Sinapius mit der Familie v. Loos, s. S. 9 — eines Stammes gewesen sein, wenn auch die Wappen verschieden waren. Der Ursprung des Geschlechts dürfte nach Gauhe in der Oberlausitz, in welcher dasselbe früher begütert war, zu suchen sein und Gauhe nennt ein Dorf Lohss oder Lohse in der Oberlausitz, welches der Redaction nicht bekannt ist, wohl aber liegt in der Niederlausitz unweit Sorau ein Dorf Lohs, auch finden sich um Meissen zwei Oerter Lossen. — Christian Joachim v. L. war 1564 Amtshauptmann zu Senftenberg; Christoph v. L., gest. 1609 u. der gleichnamige Sohn desselben, gest. 1620, kommen als Reichspfennigmeister und kursächs. Geh.-Rätthe vor; Christian v. L., Herr auf Pillnitz, gest. 1620, war Hofmarschall am kursächs. Hofe und der Sohn desselben, Christian v. Loss, Herr auf Borthen, Trebitz, Krebs und Schnellin, früher kursächs. Hof- u. Justitien-, wie auch Appellations-Rath, wurde um 1650 Geh.-Rath. Mit Letzterem beginnt die Stammtafel der Grafen vom Loss, welche folgende ist: Christian v. L.: Catharina v. Kannewurf a. d. H. Gleina; — Johann Caspar v. L., gest. 1711, Herr auf Röhrsdorf, Borthen und Wittgensdorf, kursächs. Geh.- und Appell.-Rath, Ober-Steuer-Einnehmer, auch herz. sächs.-weissenf. Premier-Minister, Oberhofmarschall, Consistorial-Director u. Ober-Hauptmann des Fürstenth. Querfurt: Magdalena Sophie v. Ende a. d. H. Ehrenberg, gest. 1739; — Graf Christian, s. oben, geb. 1697 u. gest. 1770 als kursächs. Cabinets- u. Conferenz-

Minister etc.: Helene Henriette v. Penzig, gest. 1750; — Graf Johann Adolph II., geb. 1731 u. gest. nach 1800, Herr auf Olbernhau, Hirschstein und Wunitz, kursächs. Cabinets-Minister und Staats-Secretair, früher der inländischen, seit 1790 der ausländischen Angelegenheiten etc.: erste Gemahlin: Johanna Caroline Tugendreich v. Metzradt, Erbin von Olbernhau etc., gestorb. 1766 und zweite Gemahlin: Auguste Amalie Grf. v. Loeser, verm. 1767; — Graf Johann Adolph III., geb. 1768 und gest. 7. März 1852, Maioratsherr auf Olbernhau, Hirschstein und Wunitz, k. sächs. w. Geh. Rath und Hausmarschall: Isidore Margarethe Grf. Knuth zu Gyldenstein, geb. 1774, verm. 1796 und gest. 1845. Aus der Ehe des Letzteren entsprossen, neben einem Sohne, Gustav, geb. 1798, welcher jung starb, drei Töchter: Grf. Auguste, geb. 1797, Grf. Mathilde, geb. 1804 und Grf. Amélie, geb. 1807. — Der Mit-Empfänger des Grafendiploms, Graf Johann Adolph I., s. oben, Herr auf Hirschstein, kursächs. Kammerh., erst Hofmarschall, dann Ober-Stallmeister, 1725 w. Geh. Rath und später Gesandter am kön. grossbritann. Hofe, setzte, so viel bekannt, seine Linie nicht fort und so erlosch denn mit dem Grafen Johann Adolph III. 1852, wie angegeben, der Mannsstamm des alten Geschlechts. Von den drei Erbtöchtern hatte sich die ältere, Grf. Auguste, gest. 1828, mit Wilhelm Bogislav v. Kleist, k. preuss. erstem Hofjägermeister und Major in d. A., verm., welcher in Folge königlicher Erlaubniss vom 21. Jan. 1823, s. Bd. V. S. 125, unter Annahme des Namens: Graf Kleist vom Loss, nach dem Rechte der Erstgeburt, mit seinem angestammten Wappen das Wappen der Grafen v. Loss in einem sechsfeldrigen Schilde vereinigte. Die zweite Tochter des Grafen Johann Adolph III., Grf. Mathilde, starb als Wittwe des 1846 verstorbenen Carl Grafen v. Zedlitz-Leipe, Herrn der rosenthaler und bankwitzer Güter in Nieder-Schlesien und die dritte: Grf. Amélie, vermählte sich 1828 mit Eckard v. Stammer, gest. 1863, Herrn auf Görlsdorf, Garrenchen etc. in der Niederlausitz, k. preuss. Kammerh. u. Mitgl. d. Herrenhauses.

Knauth, S. 529 und 30. — *Gauhe*, I. S. 1268—70. — *Lausitzer Magazin*, 1770. S. 263: Nachrichten von Christian Gr. v. Loss. — *Jacobi*, 1800, II. S. 271. — *Allg. geneal. u. Staats-Handb.* 1824. I. S. 671 und 72. — *N. Preuss. A.-L.* III. S. 302 und 303. — *Deutsche Grafenhäus. der Gegenw.* III. S. 232 und 33: im Artikel: Gr. v. Loss. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 52 und 53. — *Geneal. Taschenb. der grfl. Häuser*, 1864. S. 508 und histor. Handbuch zu Demselben, S. 538. — *Siebmacher*, I. 152: v. Loss, Meissnisch. — *Tyrolf* II. 70: Gr. v. L. — *W.-B. d. Sächs. Staaten*, I. 41: Gr. v. L.

Lossa, Ritter u. Edle. Reichsritterstand. Diplom vom 21. Aug. 1731 für Johann Christian Lossa, Herrn auf Ebersbach bei Görlitz u. kursächs. Commissionsrath, mit dem Prädicate: Edler v. Die Notification dieser Erhebung erfolgte in Kursachsen 2. März 1733. — Der Erhobene — ein Sohn des 1705 in die Kaufmanns-Societät zu Zittau bei Stiftung derselben aufgenommenen Kauf- und Handelsherrn Samuel Lossa aus Mitweide in Sachsen aus der Ehe mit Anna Martha v. Kessler, genannt Sprengesen — wurde 1713 Mitglied der Kaufmanns-Societät in Zittau, erbte von seiner 1719 verstorbenen Mutter, welche sich 1711 in zweiter Ehe mit dem kursächs. Obersten Friedrich Ludwig v. Hund und Altengrottkau, Herrn auf Ebersbach etc. vermählt hatte, das Gut Ebersbach mit mehreren anderen Gütern in der Oberlausitz,

war in zweiter Ehe mit Johanna Elisabeth v. Bressler vermählt u. starb 7. Mai 1754 als kursächs. Kammer- und Bergrath in Freiberg. — v. Hellbach schreibt den Namen der Familie: Losa und giebt an, dass Johann Christian Losa 1726 in den böhmischen Ritterstand erhoben worden, was wohl der Fall vor Erlangung des Reichsritterstandes gewesen sein könnte, doch ist bei Notification des Reichsritterstandes in Kursachsen eine frühere Erhebung des Diploms-Empfängers nicht angeführt, sondern derselbe nur: kursächs. Commissionsrath Lossa genannt. Freih. v. Ledebur sagt: Johann Christian Loos sei unter dem Namen v. Lossa 1726 in den böhmischen Ritterstand erhoben worden, doch findet sich der Name seines Vaters in Zittauer Schriften nur: Samuel Lossa geschrieben. — Aus der zweiten Ehe des Johann Christian Edlen v. Lossa stammte eine Tochter, Sophia Edle v. Lossa, welche sich mit dem k. poln. und kursächs. Kammer- und Accisrath Ulrich Conrad v. Broizem vermählte, durch welche Vermählung die Güter Ebersbach, Gross-Krausche, Siebenhufen etc. an die Familie v. Broizem gelangten: der Mannsstamm der Familie der Edlen v. Lossa ist somit nicht fortgesetzt worden.

Oberlausitz. Monatsschr. 1807, October, S. 551—53. — Dr. Chr. A. Pascheck, Handb. d. Gesch. von Zittau, 1834, I. S. 742 und 43. — v. Hellbach, II. S. 71. — Freih. v. Ledebur, II. S. 53. — Mönch, W.-B. Zittauer Familien (MS auf d. Stadtbiblioth. zu Zittau) Tab 38. — Kneschke, IV. S. 267—69.

Lossberg, auch Freiherren u. Grafen. Böhmischer Grafenstand. Diplom vom 8. Octob. 1655 für Johann Anton Freih. v. Lossberg. — Altes, aus dem Herzogthume Krain stammendes Adelsgeschlecht, in welches der Freiherrn- und Grafenstand kam. Die Familie schied sich in zwei Linien, eine ältere und jüngere. Erstere, welche den Namen Phaendler v. Lossberg führte, war noch in neuer Zeit in Krain begütert, Letztere kam in das Lippesche und breitete sich daselbst weiter aus. Soviel bekannt ist, gehört zu dieser Linie die jetzt in Kurhessen blühende Familie v. Lossberg, aus welcher Sprossen in der kurhessischen Armee zu hohen Ehrenstellen gelangten. K. W. J. v. Lossberg, Generalmajor, ist Gener.-Adjut. Sr. K. H. des Kurfürsten u. Bernhard v. L., Generalmajor, Commandeur der 1. Infant.-Brigade.

Handschriftl. Notiz. — N. geneal. Handb., 1778. Zweiter Nachtr. S. 15 u. 16. — v. Hellbach, II. S. 71.

Lossow, Lossaw, Lossau (im von Silber und Roth schräglinks getheilten Schilde ein gefleckter, springender Panther). Altes, märkisches und schlesisches Adelsgeschlecht, welches in der Mark Brandenburg, wo dasselbe bereits 1305 zu Lossow unweit Frankfurt a. der O. sass, in Schlesien und im Magdeburgischen ansehnlich begütert wurde u. später, in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh., auch im Reussischen u. Coburgischen, so wie in Ostpreussen, wo die Familie schon im 15. Jahrh. vorkam, und im Posenschen Grundbesitz erwarb. — Otto de Lossow, einer der vornehmsten Rätthe des Herzogs Conrad zu Oels, lebte um 1320; Tasso v. L., wohl der Sohn des Vorigen, leistete dem genannten Herzoge Conrad wichtige Dienste und starb um 1354; Johann v. L., Herr auf Luckeln und Bresa, um 1578 des deutschen Ordens Comthur zu Buzow im Anhaltischen, starb später, 1605, als Landcomthur und

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. VI.

Statthalter der Ballei Sachsen; Petrus Lossovius v. Lossau, gest. 1616, war des Domstifts St. Johannis zu Breslau Prälat und Domherr; Caspar v. L., der schlesischen Fürsten und Stände Hauptmann, zeichnete sich 1623 in einem Treffen gegen die Polen unter dem Obersten Stroinowski aus und Bernhard v. L. war nach Anfange des 18. Jahrh. Herr auf Ludwigsdorf bei Kreutzburg und pflanzte seine Linie durch vier Söhne und zwei Töchter fort. Von den Söhnen machte sich Caspar Heinrich v. L. in der Standesherrschaft Pless ansässig. Derselbe war mit Maria v. Larisch u. Ellguth vermählt. aus welcher Ehe Georg Wilhelm v. L., k. k. Hauptmann, stammte. — Johann Georg v. L. war k. poln. Oberstlieutenant und k. preuss. Verweser des Amtes Oletzko. Aus seiner Ehe mit Johanna Constanze v. Zastrow a. d. H. Bankau entspross Matthias Ludwig v. L., geb. 1717, welcher unvermählt blieb. allen Feldzügen Friedrichs II. beiwohnte. von Ehrenstufe zu Ehrenstufe stieg, 1782 als Generallieutenant pensionirt wurde und 1783 starb. — Daniel Friedrich v. Lossow a. d. H. Niedewitz stieg in der k. preuss. Armee, vom K. Friedrich II. sehr geschätzt, 1781 zum Generallieutenant, nahm dann den Abschied und starb ebenfalls 1783. Da seine Ehe mit Sophie Eleonore v. Zedmar kinderlos blieb, nahm er den Premierlieutenant vom Bosniakencorps: Johann Christoph Köhler an Sohnes Statt an und Letzterer erhielt durch Diplom vom 6. Mai 1777, unter Anerkennung dieser Adoption, den Adelsstand des Kgr. Preussen mit dem Namen: Köhler v. Lossow und mit dem v. Lossowschen Wappen, in welchem jedoch hinter dem Luchse rechts gewendet noch eine Lanze aufgerichtet ist. — Friedrich Constantin v. L. wurde 1825 Commandeur der 2. Division u. erster Commandant zu Danzig, trat 1834 aus dem activen Dienste, lebte in Berlin u. begann 1835 ein grosses militairisches Werk über die Systeme der Kriegsführung der berühmtesten Feldherren älterer und neuerer Zeit. Nächst dem haben zahlreiche andere Sprossen des Stammes als Stabs- und Subaltern-Officiere in der k. preuss. Armee wie früher, so auch bis auf die Gegenwart gestanden, auch kam durch Diplom vom 2. Oct. 1823 in die Familie eine Erhebung in den preuss. Adelsstand mit dem Namen Kopka v. Lossow und mit Ertheilung des v. Lossowschen Wappens. in welchem hinter dem Wappenbilde, dem Luchse, vorwärts gewendet, eine Lanze aufgerichtet ist. Ein Lieutenant Kopka v. Lossow diente 1837 im k. preuss. 3. Cuirassier-Regimente. — Apollinar v. Lossow war 1857 Herr auf Gryzyn im Kr. Kosten, Prov. Posen. — Zu dem in neuer Zeit in das Kgr. Sachsen gekommenen Zweige des Geschlechts gehört der Abgeordnete in der 2. Kammer der k. sächs. h. Ständeversammlung v. L. in Wurzen.

Sinapius, I. S. 618 u. II. S. 791. — *Gauhe*, I. S. 1270 u. 71. — *Zedler*, XVIII. S. 481. — *N. Pr.* A. L. I. S. 47 und III. S. 303–5. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 53 und 54. — *Siebmacher*, I. 174: v. Lossaw. Märkisch. — *v. Meding*, II. S. 351. — *W.-B. d. Preuss. Mon.* III. 89: Köhler v. L. — *W.-B. der Sächsischen Staaten*, V. 66.

Lostanges, Grafen. Französisches, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh., in Folge der Religionsstreitigkeiten, in das Brandenburgische gekommenes Grafengeschlecht. — Carl Graf v. Lostanges trat, nachdem er wohl schon in der k. franz. Armee gedient, als Oberst in kurbrandenburgische Dienste, erhielt ein eigenes Regiment zu Pferde

(zuletzt Regiment v. Quitzow) und starb 1703. Derselbe setzte in der Ehe mit Maria Charlotte v. Derschau den Stamm fort. — Ein v. Lostanges wurde 1796 k. preuss. Kammerherr und lebte noch 1841 in Paris.

N. Pr. A.-L. III. S. 305. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 54.

Lostin, Losthin. Altes, pommernsches, früher Loske, Lostke u. Lastke geschriebenes, nach Brüggemann im Lauenburgischen begütertes Adelsgeschlecht, welches dem polnischen Stamme Leliwa einverleibt wurde und schon 1575 und noch 1803 zu Vargow unweit Stolpe sass. — Michael Heinrich v. Lostin nahm 1815 als k. preuss. Generallieutenant den Abschied und starb, so viel bekannt, unvermählt, 1839. Ein jüngerer Bruder desselben, früher Capitain im Regimente v. Müffling, starb 1826 und ein dritter v. Lostin, k. preuss. Major, zuletzt im 32. Garnison-Bataillon, starb 1820.

N. Pr. A.-L. III. S. 305 und 6. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 54. — *Siebmacher*, V. 170. — *Pommer. W.-B.* IV. Tab. 23.

Losy v. Losenau, Ritter. Böhmischer alter Ritterstand. Diplom von 1728 für Sebastian Matthias Losy v. Losenau, Herrn auf Rabisch und k. böhm. Kammer-Rath. Derselbe lebte noch 1740 und hatte zwei Söhne: Sebastian Gregor L. v. L., k. Appellat.-Rath auf dem Prager Schlosse und Johann Liborius L. v. L. — Die Familie war nach Annahme Einiger eines Stammes mit dem im nachstehenden Artikel besprochenen Geschlechte.

Gauhe, II. S. 661. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 173.

Losy v. Losymthal, Losi v. Losinthal, Freiherren und Grafen. Böhmischer Freiherrn- und Reichsgrafenstand. Freiherrndiplom vom 14. Dec. 1648 für Anton L. v. L. u. Grafendiplom vom K. Leopold I. für das ganze Geschlecht. — Ein im 17. Jahrh. aus Italien nach Böhmen gekommenes Adelsgeschlecht, welches Einige für gleichstammig mit der im vorstehenden Artikel besprochenen Familie halten. Dasselbe erwarb in Böhmen bedeutenden Grundbesitz. Philipp Losy, R.-Graf v. Losymthal war 1736 Herr der Herrschaft Tachau im Pilsner Kreise, so wie Herr auf Purschau, Aschau, Wintritz, Schossenrieth etc., k. k. w. Käm. und k. böhmischer Hofrath u. 1745 zeichnete sich ein k. k. u. ungar. General R.-Graf L. v. L., Herr auf Tachau etc. durch seine Tapferkeit gegen die Franzosen am Rheine sehr aus. Später ist nach Allem der Stamm erloschen.

Gauhe, II. S. 661. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 173. — *v. Hellbach*, II. S. 71. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* VI. 6.

Loth, Edle. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1793 für Johann Jacob Loth, Director der Kloster-Neuburger Zuckerfabrik, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 222.

Lotter v. Konstanz. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1801 für Adrian Lotter, Unterlieutenant bei dem k. k. Oguliner Regimente, mit dem Prädicate: v. Konstanz.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 365.

Lotterbeck, Loterbeck. Altes, in der früheren Geschichte der

Mark Brandenburg oft genanntes Rittergeschlecht, welches urkundlich auch Loterpeck, Luterbach, Luterbeck und Luterpeck geschrieben wurde. Der Stammvater desselben war der reiche, mit dem Markgrafen Ludwig dem Älteren um 1340 in die Mark gekommene bayerische Ritter Marquard Loterbeck, welcher dem Markgrafen, besonders bei Gränzberichtigungen, sehr wesentliche Dienste leistete. Derselbe wurde 1346 Vogt zu Spandau und 1352 markgr. Marschall. Er unterstützte den Markgrafen durch seine Tapferkeit, seine Erfahrung u. seine grossen Geldmittel und war in die Händel jener Zeit und die Geschichte derselben vielfach verflochten. Der Markgraf verlieh ihm, um einen Theil seiner Darlehne zurückzuerstatten, das Schloss Kremmen, doch bestimmte ein Streit mit den Bürgern des Städtchen Kremmen, den Ritter, sein Schloss an Koppekin Bredow, Ritter, 1355 zu verkaufen.

Gercken, Cod. dipl. V. S. 433 und VI. S. 444 und 531. — *N. Pr. A.-L.* V. S. 317. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* III. 15.

Lottersberg, Freiherren. Freiherrnstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 11. Dec. 1826 für Carl Lottersberg, k. bayerischen Oberlieutenant.

W.-B. d. Kgr. Bayern, X. 59. — *v. Hefner*, bayer. Adel, Tab. 45 u. S. 56. — *Kneschke*, IV. S. 269.

Lottieri v. Lottiersdorff, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1726 für die Gebrüder Carl, Sertorius und Roman Lottieri mit dem Prädicate: v. Lottiersdorff.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 76.

Lottum, Wylich und Lottum, Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom 20. Jan. 1701 für Carl Philipp Freiherrn v. Wylich u. Lottum, k. preuss. General-Feldmarschall etc. und Bestätigungsdiplom im Kgr. Preussen vom 14. Juni 1701. — Altes, niedersächsisches Adelsgeschlecht, dessen Ursprung urkundlich bis 1158 zurückzuführen ist. Dasselbe leitet seinen Ursprung von Gottfried v. Steenhuys, verm. mit Ottilie v. Schellard, her. Von den Nachkommen vermählte sich Adolph v. Steenhuys 1317 mit Bata (Beatrix) v. Wylacken und nahm den Namen derselben an, welcher später: Wylich geschrieben wurde. — Als nächster Stammvater wird Peter v. und zu Wylich angegeben, welcher 1446 Erbland-Hofmeister des Herzogthums Cleve war. Derselbe vermählte sich mit Hille v. Hessen, einer Tochter des Landhofmeisters Arnold v. Hessen und brachte durch diese Vermählung jene Würde an seine Familie. — Der älteste Sitz des Geschlechts war Dirsfort, später aber erwarb dasselbe bedeutende Güter und Herrschaften und breitete sich in mehreren Linien aus, welche von diesen Besitzungen den Namen führten. Peters Enkel, Otto, verm. mit Liefperta Schenkin v. Niedegg, stiftete die Linie zu Huet und sein Sohn, Otto II. vermählte sich mit Elisabeth v. Büderich, Erbtochter von Gronstein. Der Sohn des Letzteren, Otto Christoph zu Huet, Gronstein und Gribbenfort, erwarb im 16. Jahrh. die Herrlichkeit Lottum in dem ehemaligen, zum Herzogthume Geldern gehörigen Amte Kessel und später, 1608, wurde Johann Christoph vom Erzherzoge Albert v. Oesterreich unter dem Namen: Wylich und Lottum in den Freiherrnstand erhoben. Der eigent-

liche Stammname des Geschlechts ist jetzt, doch nur scheinbar, verdrängt, da noch in allen wichtigen Fällen der Doppelname: Wylich u. Lottum gebraucht wird. — Durch die Nachkommen des Freiherren Johann Christoph entstanden zwei Linien: eine ältere und jüngere. Die ältere verblieb im Freiherrnstande und ist in diesem Jahrhunderte ausgegangen, die jüngere aber hat dauernd fortgeblüht und in dieselbe ist durch Carl Philipp, s. oben, der Grafenstand gekommen. — Die absteigende Stammreihe des gräflichen Hauses ist folgende: Graf Carl Philipp, geb. 1650 und gest. 1719, k. preuss. Feldmarschall etc.: erste Gemahlin: Maria Dorothea Freiin v. Schwerin und zweite Gemahlin: Albertine Charlotte Freiin v. Quadt-Wickerad; — Gr. Johann Christoph, Sohn des Grafen Carl Philipp aus erster Ehe, geb. 1681 und gestorb. 1727, k. preuss. Generalmajor und Regiments-Chef: Hermine Alexandrine Freiin v. Wittenhorst-Sonsfeld, gest. 1745; — Graf Friedrich Wilhelm, geb. 1716, gest. 1774, k. preuss. Generalmajor, Regimentschef etc.: Anna Dorothea Scherf(Scheris), (in zweiter Ehe vermählte v. Lamprecht), gest. 1796; — Graf Carl Friedrich Heinrich, geb. 1767, gest. 1841, k. preuss. General, w. Geh. Staats- und Schatz-Minister etc.: Sophie Luise Friederike v. Lambrecht, gest. 1841; — Graf Hermann Friedrich, geb. 1796, gest. 1847, k. pr. Geh. Rath, Gesandter etc.: Clotilde Grf. und Herrin zu Putbus, geb. 1809; — Graf Moritz, geb. 1829, Majoratsherr des freien Burglehens Lissa bei Breslau. Der Bruder des Grafen Moritz ist: Wilhelm Malte Fürst und Herr zu Putbus, geb. 1836, succedirt nach einer Bestimmung seines Grossvaters, des Fürsten Malte Wilh. zu Putbus, seiner Grossmutter, der Fürstin Luise, lebenslänglicher Nutzniesserin des Fidei-Commisses, am 27. Sep. 1860, verm. 1857 mit Fürstin Wanda, geb. Freiin v. Veltheim-Bartensleben, geb. 1838. — Die Schwester des Grafen Moritz und des Fürsten Malte zu Putbus. Grf. Agnes, geb. 1830, vermählte sich 1849 mit Carl Grafen v. Pourtales, k. pr. Kammerh. und Ceremonienmeister.

Hübner, II. Tab. 403 und III. Tab. 955. — Gauhe, I. S. 1272 u. 73. — Zedler, XVIII. S. 574. — Dithmar, S. 12. Nr. 34. — Dienemann, S. 338; Nr. 28 u. S. 376. — v. Steinen, I. S. 691—96 u. Tab. 2. Nr. 1. — Biograph. Lexicon aller Helden etc. II. S. 434 und 35. — Jacobi, 1800. II. S. 272. — Robens, Niederrhein. Adel, II. S. 292—309. — Allgem. Geneal. u. Staatshandb. 1824, I. S. 672 u. 73. — N. Preuss. A.-L. III. S. 306—10. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. II. S. 58—60. — Freiherr v. Ledebur, H. S. 54. — Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser, 1864, S. 508 u. 9. und histor. Handbuch zu Denselben, S. 540. — Siebmacher, II. 114: v. Willich, Rheinländisch. — v. Meding, III. S. 769—72: v. Wylich und Wylich u. Lottum, Freih. u. Grafen. — Suppl. zu Siebm. W.-B. I. 7: Gr. v. L. — W.-B. der Preuss. Monarch. I. 68: Gr. v. L.

Lotz v. Sternbaum. Erbbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1794 für Franz Lotz, k. k. Bancal-Wassermauth-Einnehmer, mit dem Prädicate: v. Sternbaum.

Megerle v. Mühlfeld, S. 222.

Lotzbeck, Lotzbeck auf Weyhern, Freiherren. Freiherrnstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 3. Jan. 1815 für Carl Ludwig Lotzbeck den Aelteren, Grosshändler und Gutsbesitzer zu Lahr im Grossh. Baden und Anerkennungs- und Bestätigungsdiplom des der Familie verliehenen bayerischen Freiherrnstandes von Grossh. Badischer Seite vom 29. Mai 1815. — Ein aus Weissenburg im Nordgau Bayerns stammendes Geschlecht, welches zu den alten Stadt-Familien gehörte und

dessen Sprossen wie in Weissenburg, so auch in dem benachbarten Hochstifte und Capitel Eichstaedt Aemter und Ehrenstellen bekleidete.

— Sebastian Lotzbeck, im Rathe zu Weissenburg gesessen, erhielt durch kaiserl. Wappenbrief von 1559 mit dem ehrbaren Geschlechte der Weisshaupten ein gemeinsames Wappen. — Von den Nachkommen siedelte Christian Samuel Lotzbeck 1706 nach Baden über, von wo sein Urenkel, Freiherr Carl Ludwig, s. oben, nach Bayern zurückkehrte, daselbst aus den Rittergütern Weyhern, Eisolzried, Nanhofen, Hard etc. ein Familien-Fideicommiss stiftete und die erbliche Reichsraths-Würde des Kgr. Bayern erlangte. Derselbe, geb. 1754, badischer Grundherr auf Ottenweiher etc., starb 1826 und ihm folgte sein älterer Sohn: aus der Ehe mit Elisabeth Willig Freih. Carl Ludwig II., geb. 1786, badischer Grundherr auf Ottenweiher, k. bayer. Käm., erblicher Reichsrath bis 1848, wo er zu Gunsten seines älteren Sohnes freiwillig auf diese Würde Verzicht leistete, verm. in erster Ehe mit Henriette Sautier, gest. 1841 und in zweiter mit Antonie Hill, geb. 1819. Aus der ersten Ehe stammen zwei Töchter: Freiin Mathilde, verw. Freifrau v. Welden, geb. 1814 und Freiin Ida, verm. Baronin de Bourgoing, geb. 1817 und ein Sohn: Freih. Alfred, geb. 1819, k. bayer. Käm. und (durch Verzichtleistung des Vaters) erbl. Reichsrath der Krone Bayern, verm. mit Henriette de Mallet, gest. 1853, aus welcher Ehe eine Tochter, Laura, geb. 1852, entspross. Aus der zweiten Ehe des Freiherrn Carl Ludwig II. stammt ein Sohn: Freih. Eugen, geb. 1845. — Von den Geschwistern des Freih. Carl Ludwig II. vermählte sich Freiin Octavie, geb. 1811, 1829 mit Carl Freih. v. Rotberg, grossh. bad. Generalmajor a. D. u. Freih. Ferdinand, geb. 1792, k. bayerisch. und grossh. bad. Kammerh., in erster Ehe mit Luise Freiin v. Oberkirch, gest. 1828 und in zweiter mit Stephanie Freiin v. Fahnenberg, gest. 1839, aus welcher letzteren Ehe eine Tochter entspross: Freiin Caecilie, geb. 1830, verm. 1847 mit Christian Freih. Gayling v. Altheim, k. k. Käm., Wittwe seit 1859.

v. Lang, S. 181. — Cast, Adelsb. d. Grossh. Baden, Abth. 2. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1856. S. 414—16. u. 1864. S. 485 und 86. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 54 u. v. Wölkern, Abth. 3. S. 150—52. — v. Hofner, bayer. Adel, Tab. 45 u. S. 46. — Kneschke, I. S. 281 u. 82.

Loucey, Grafen. Französisches Grafengeschlecht, aus welchem Peter Franz Gr. v. Loucey 1784 in die k. preuss. Armee trat. Derselbe wurde 1804 Major im Husaren-Regimente v. Pletz, war 1815 Commandant des Hauptquartiers u. Ober-Kriegs-Polizei-Director, wurde 1818 als Generalmajor pensionirt und lebte später in Schlesien.

N. Pr. A.-L. III. S. 310. — Freih. v. Ledebur, II. S. 54.

Low (in Silber drei, 2 u. 1, grüne Blätter u. auf dem Helme zwischen zwei, einen offenen Kranz bildenden, grünen Zweigen ein grünes Blatt). Ein in der zweiten Hälfte des 18. u. in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrh. in Kur- und im Kgr. Sachsen vorgekommenes Adelsgeschlecht, aus welchem Wilhelm v. Low 1795 Generalmajor der Infanterie und General-Inspector der Infanterie wurde. Derselbe war später Chef eines Infanterie-Regiments. Ueber seine Abstammung sind genaue Nachrichten nicht aufzufinden.

Handschriftl. Notiz.

Lowel. Adelsstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 25. Apr. 1817 für Johann Georg Lowel, Rechts-Candidaten, im Mainkreise lebend.

v. Lang, Suppl. S. 121: v. Lowel. — *W.-B. d. Kgr. Bayern*, VI. 97: v. Löwel.

Lowtzow, Lowzow. Altes, meklenburg. Adelsgeschlecht, welches auch Loutzow, Lauzow und Louzow geschrieben wurde u. aus welchem Hans Lutzove bereits 1388 urkundlich vorkommt. Dasselbe unterschrieb 1523 die Union der meklenburgischen Ritterschaft und wurde zu Rensow, Bützien, Lütken, Lewetzow etc. gesessen. — Sprossen des Geschlechts, welches auch nach Dänemark gekommen war, standen auch in der k. preuss. Armee. Peter v. Lowtzow war 1787 Stabs-Capitain im Regim. Markgr. zu Hessen-Cassel und der Bruder desselben, Friedrich v. L., nahm 1784 als Rittmeister im Husaren-Regimente v. Belting den Abschied. — Der alte Stamm hat in Meklenburg fortgeblüht und in neuer Zeit standen demselben noch die Güter Rensow, Klaber etc. zu.

v. Pritzbuer, Nr. 87. — *v. Behr*, R.-M., S. 1627. — *Verz. d. in Meklenb. florir. Familien*, Schwerin, 1776. S. 4. — *Lexicon over adel. Famil. i Danmark*, I. S. 341 und Tab. 59 Nr. 104. — *Freih. v. d. Knesebeck*, S. 195. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 57. — *Siebmacher*, V. 154: v. Loutzow, Meklenb. — *v. Westphalen*, Monum. ined. IV. Tab. 19. Nr. 61. — *v. Meding*, I. S. 347. — *Meklenb. W.-B.* Tab. 32. Nr. 117 und S. 3 und 27. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 21.

Loy, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1805 für Matthias v. Loy, k. k. Rittmeister im Dragoner-Regimente Erzherzog Johann. — Eine adelige Familie v. Loy führt das Prädicat: Edle v. Leichenfeld und aus derselben war in neuer Zeit Joseph Loy Edler v. Leichenfeld Platz-Hauptmann I. Cl. zu Mantua.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 76. — *Milit.-Schemat. des österr. Kaiserthums*.

Loysi, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom vom 16. Juli 1647 für Johann Anton Loysi.

v. Hellbach, II. S. 72.

Lubath. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 13. Januar 1716 für Johann Lubath, k. preuss. Oberlieutenant im Regimente Graf v. Wartensleben. Der Sohn desselben, Carl Aemil v. L., trat 1727 in die Armee und starb 1762 als Oberstlieutenant und der Sohn des Letzteren, Friedrich Wilhelm v. L., 1806 Major im Regimente v. Rüchel, wurde 1810 als Oberstlieutenant pensionirt.

v. Hellbach, II. S. 72. — *N. Pr. A.-L.* I. S. 38 und III. S. 310 u. 11. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 57. — *W.-B. der Pr. Monarch.* III. 90.

Luben v. Wulffen, Luben v. Wolffen, auch Freiherren. Ein in der zweiten Hälfte des 18. Jahrh. in Kur-Brandenburg und in der ersten Hälfte des 19. Jahrh. im Kgr. Preussen und in Kur-Sachsen vorgekommenes und dann ausgegangenes Adelsgeschlecht. — Der kurbrandenb. Geh. Kammerrath Luben v. Wulffen machte sich unter dem Könige Friedrich I. von Preussen durch die Einführung der Erbpachte bekannt, wurde geadelt, doch ist Näheres über das Diplom nicht aufzufinden und starb 1725. Der Sohn desselben, Friedrich Casimir L. v. W., k. poln. und kursächs. Hofrath, starb 5. Apr. 1727 und Sophie Luise Charlotte v. Haugwitz, geb. Freiin Luben v. Wolffen, 1742 zu Chemnitz.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 57. — *v. Meding*, III. S. 411: Freih. L. v. W.

Lubienski, Grafen. Grafenstand des Kgr. Preussen. Diplom vom

15. Juni 1798 für Felix Wladislaus v. Lubiński, k. preuss. Kammerherrn, Starost von Nakel etc. — Altes, polnisches, zu dem bekannten Stamme Pomian zählendes Adelsgeschlecht, aus welchem in der Mitte des 18. Jahrh. Florian v. Lubiński, gest. 1760, Wojwode von Posen, zu hohem Ansehen gelangte. Ein Enkel desselben war der genannte Graf Felix Wladislaus, bei dessen Erhebung in den Grafenstand das Stammwappen: (in Gold ein vorwärts gekehrter, schwarzer Büffelskopf, welcher von dem rechten Horn nach unten mit einem blanken Schwerte durchbohrt ist) mit den Wappen der verwandten Stämme Junosza (Bielinski), Sanguszko und Szembeck vermehrt wurde. Derselbe, gest. 1842 als k. poln. Staatsminister a. D., hinterliess aus der Ehe mit Thecla v. Bielinska, einer Tochter des polnischen Kron-Grossschreibers Peter v. Bielinski und der Fürstin Christine Sanguszko, zehn Kinder: drei Töchter und sieben Söhne, die Grafen: Franz, Thomas, Peter, Johann, Heinrich, Thaddaeus und Joseph. — Graf Franz v. Lubnia-Lubiński, in erster Ehe mit einer v. Milkowska und in zweiter mit Pauline Grf. v. Potocka vermählt, hinterliess aus der ersten Ehe einen Sohn, Graf Casimir, verm. mit Maria Grf. v. Krasinska und aus der zweiten ebenfalls einen Sohn, Gr. Severin, verm. mit einer Grf. v. Jezierska. — Gr. Thomas, k. poln. General a. D. und Senator-Castellan des Kgr. Polen, vermählte sich mit Constantia Grf. v. Ossolinska, aus welcher Ehe Graf Leon entspross. Gr. Peter, Präsident des k. poln. Credit-Vereins, wurde in der Ehe mit Barbara v. Szymanowska Vater dreier Söhne, der Grafen: Felix, verm. mit einer v. Dzierzbicka, Eustachius u. Paul. Graf Johann vermählte sich mit Anna v. Klicka, aus welcher Ehe zwei Söhne entsprossen, die Grafen Stanislaus und Wladislaus. Graf Heinrich, k. poln. Staatsrath und Vice-Präsident der polnischen Bank, hatte aus der Ehe mit Irene Grf. Potocka vier Söhne, die Grafen: Eduard, Thomas, Constantin u. Julius. Gr. Thaddaeus wurde Prälat des päpstl. Stuhls u. Gr. Joseph, Herr auf Pudliszki, General-Landschaftsrath a. D., vermählte sich mit Josepha v. Pruska. — Unter den in der Provinz Posen Begüterten wurde 1857 aufgeführt: Julius Gr. Lubiński auf Slakowo im Kr. Kröben. Aus dem nicht gräflichen Zweige, aus welchem Michael v. Lubiński, Herr auf Gozow, ehemaliger Justiz-Minister im Kgr. Polen, 1796 k. preuss. Kammerherr wurde, war Anton v. L. 1832 Herr auf Wiewierzyn im Kr. Mogilno und Joseph v. L. 1837 Herr auf Budziszewo im Kr. Obornik. Später, 1857, wurde als begütert aufgeführt: Stanislaus v. L. auf Pozrzanowo im Kr. Obornik, Boguslav v. L. auf Kiaczyn im Kreise Samter und Anton v. Lubiński auf Wiewierzyn, s. oben.

v. Heltbach, II. S. 73. — N. Pr. A.-L. III. S. 5 u. S. 311. — Deutsche Grafenh. d. Gegenw. II. S. 60 u. 61. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 57. — Geneal. Taschenb. der gräflich. Häuser, 1864 unter Berufung auf 1857 S. 471 und histor. Handbuch zu demselben, S. 542. — *Rauer*, Adressb. 1857. S. 136. — W.-B. d. preuss. Monarch. I. 69.

Lubnau v. Lilienklau. Ein in Ostpreussen zu Borchersdorf im Kr. Pr. Eylau, zu Rothgörken im Kr. Friedland, zu Weissenstein im Kr. Königsberg etc. begütert gewordenes Adelsgeschlecht.

Freih. v. Ledebur, III. S. 304.

Lubowski. Ein im 17. Jahrh. zu dem schlesischen Adel zählendes

Geschlecht, welches im Teschenschen zu Dombrowka, Sackrau u. Widow gegessen war.

Sinapius, I. S. 619 und II. S. 793. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 58. — *Siebmacher*, I. 75 Die Lübowsker, Schlesisch.

Lubrecht. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1745 für Johann Christoph v. Lubrecht, k. k. Cavallerie-Lieutenant. — Christian Ludwig Lubrecht war 1730 Rittmeister im k. preuss. Regim. v. Egel. Moritz Johann v. L., Rittmeister, war 1774 in Pommern Herr auf Bütow und Ziegelwerder unweit Naugard. Das Geschlecht erwarb später noch andere Güter in Pommern und ist mit dem Kreis-Deputirten Carl Leopold Theodor v. Lubrecht, — einem Sohne des genannten Johann Christoph Ritter v. Lubrecht — Herrn auf Glashagen und Langenhagen unweit Saatzig, Steinhöfel bei Naugard etc. 29. Novemb. 1803 erloschen.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 173. — N. Pr. A. L. V. S. 317. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 58.

Lucadon. Ein aus der Schweiz stammendes Adelsgeschlecht, aus welchem Ludwig Friedrich v. Lucadon, geb. 1741, in die k. pr. Armee trat und zum Obersten und Commandanten der Festung Colberg stieg. Derselbe wurde, nachdem er in diesem Commando im Winter 1806—7 von dem damaligen Major v. Gneisenau abgelöst worden war, 1807 als Generalmajor pensionirt u. starb 1812. — Der Sohn desselben, Franz Johann Paul v. Lucadon, wurde 1835 Generalmajor u. später Generalleutenant.

N. Pr. A.-L. III. S. 311. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 58 und III. S. 304.

Lucam, Ritter und Edle. Reichsrittertand. Diplom von 1749 für August Zacharias Ferdinand Lucam, k. k. Reichshofraths-Agenten, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 173. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IX. 20.

Lucantschitz v. Hertenfels. Ein früher zu dem Adel im Herzogthume Krain zählendes Geschlecht, dessen Stammreihe Seifert mit Lucas Lucantschitz, welcher um 1471 sich gegen die Türken an der croatischen Gränze tapfer verhielt, beginnt. Der Enkel desselben, Petrus L., wurde nach langen Kriegsdiensten 1555 Amtmann zu Stain u. kaufte Eisen-Bergwerke und andere Güter in Ober-Krain, welche die Nachkommen noch besaßen. Sein Sohn Gregor war anfangs Kriegs-Commissar des K. Ferdinand II. u. setzte später den Stamm fort. Ein Enkel des Letzteren, Gabriel Lucantschitz zu Alten-Lack nahm zuerst den Beinamen: v. Hertenfels an. Derselbe, gest. 1683 als kaiserl. Rath, Comes Palatinus, der Landes- u. Hof-Rechte im Herz. Krain Beisitzer und Landschreiber, hinterliess einen Sohn, Johann Gotthard Lucantschitz v. Hertenfels, Herrn zu Alten- und Klein-Lack, kaiserl. Rath, Vicedom des Herz. Krain, wie auch der Landes- und Hof-Rechte Beisitzer, welcher den Stamm durch einige Söhne, über welche nähere Nachrichten fehlen, fortsetzte.

Seifert, Ahnentafel, Bd. I. — *Gauhe*, I. S. 1273. — *Zedler*, XVIII. S. 639.

Lucanus, Lucanus v. Rauschenberg. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 15. Oct. 1786 für Johann Simon Lucanus, k. preuss.

Rath bei der Oberamts-Regierung u. bei dem Consistorium zu Glogau, mit dem Prädicate: v. Rauschenberg.

v. *Hellbach*, II. S. 73. — N. Pr. A.-L. III. S. 2 und 311. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 58. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 90. — *Kneschke*, IV. S. 269 und 70.

Luchaw, Grafen. Altes, lüneburgisches Grafengeschlecht, welches schon 1151 mit dem Grafen Burkhart Luchaw ausstarb, worauf die Schwäger desselben, die Grafen v. Oldenburg und Hallermund, die Besitzungen des Stammes erhielten.

Hoppenrod, S. 56 und 57.

Lucchesini, Grafen (in Blau ein rechtsgewendeter, goldener Löwe). Altes Patriciergeschlecht in Lucca, aus welchem Girolamo Marquis v. Lucchesini, geb. 1752 und gest. 1825, zuerst nach Preussen kam, u. 1780 k. preuss. Kammerherr und später mit Gesandtschaften an mehrere Höfe betraut wurde. — Haupt der Familie ist: Franz Marquis v. Lucchesini, k. preuss. Kammerherr, w. Geh. Rath und Hofmarschall Sr. K. H. des Prinzen Carl v. Preussen. Von demselben stammen, neben zwei Töchtern, Grf. Mathilde und Grf. Caecilie, verm. 1863 mit Clemens Grafen v. Westphalen zu Fürstenberg, zwei Söhne: Gr. Hugo, k. preuss. Lieutenant im Cuirassier-Reg. Nr. 6 und Gr. Franz, k. preuss. Lieutenant a. D.

Freih. v. Ledebur, II. S. 58 und III. S. 304. — *Geneal. Taschenb. der gräflich. Häuser*, 1864. S. 569 und 510.

Luchs v. Luchsheim. Erbländ.-österr. Adelsstand. Diplom von 1793 für Joseph Johann Luchs, k. k. Hauptmann im Infant.-Regimente *Freih. v. Schröder*, mit dem Prädicate: v. Luchsheim.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 365.

Luchs v. Luchsenfeld, Ritter und Edle. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1755 für Johann Paul Luchs v. Luchsenfeld, k. k. Hofrath und Johann Horatius L. v. L., k. k. Hofkriegsbuchhaltungsrechnungsrath, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, S. 128.

Luchsenstein, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1734 für Anton Franz v. Luchsenstein.

v. *Hellbach*, II. S. 73.

Luck, Lucke (in Roth ein silbernes, rechtes Büffelshorn und die linke Stange eines silbernen Hirschgeweihs neben einander gestellt). Altes, schlesisches Adelsgeschlecht nach den gewöhnlichen Angaben polnischer Herkunft und zu dem Stamme Rogala gehörig, nach Albertus Kranz aber von einem Grafen zu Dittmarsen stammend, welches in Schlesien und im Brandenburgischen vom 15. Jahrh. an ansehnlich begütert wurde und sich namentlich in Schlesien aus den Häusern Mechau, Salisch, Merzdorf u. Klein-Kloden weit ausbreitete. Das Haus Mechau trieb besonders mehrere Zweige, welche zu Witten, Mötschen, Guckelitz, Paulwitz, Mlietsch, Zweckfronze, Gr. Tschuder etc. ansässig wurden, auch entstanden in den Marken die Häuser Plau bei Crossen, Kriewen in der Uckermark etc. In neuer Zeit machte sich die Familie auch in Pommern und im Posenschen begütert. — In Schlesien kommt der Name des Geschlechts schon zu Ende des 13. Jahrh. vor, wo ein

Ritter Lucke Günstling des Herzogs Conrad zu Glogau war und die Familie in der Umgegend des Klosters Trebnitz sass; Opetzke oder Opitz Luck erwarb 1337 das Gut Peterwitz bei Trebnitz; Peter v. L. war 1402 Landeshauptmann des guhraischen Kreises und dieselbe Würde bekleidete 1588 Johann v. L. auf Klein-Kloden; Caspar v. L. war 1607 Rath und Hauptmann des Klosters Trebnitz; Maria v. L., Aebtissin zu Trebnitz, verliess 1610 das Kloster und nahm die lutherische Lehre an; 1618 wird Wilhelm v. L. u. Witten auf Paulsdorf als Hauptmann des fürstlich. Stifts Trebnitz genannt; Heinrich v. L. auf Mlietsch war 1656 Landes-Aeltester des Fürstenthums Liegnitz u. ein anderer Heinrich v. L. 1685 im wohlauischen Fürstenthume; Hans Christoph v. L. auf Klein-Kloden starb 1714 als des glogauischen Fürstenthums Landesältester u. Landrichter des guhraischen Kreises etc. — In Pommern sass das Geschlecht 1798 zu Neetzow u. 1803 auch zu Gramzow, beide Güter unweit Anclam, 1809 zu Schwetzkow im Kreise Stolpe und 1847 und später zu Borrentin im Kr. Demmin u. war auch im Posenschen im Kr. Fraustadt zu Dembowalenka und Geiersdorf ansässig geworden. — Zahlreiche Glieder der Familie standen in der k. preuss. Armee. Christoph Georg v. Luck, im Crossenschen geboren, wurde 1754 Oberst und Chef des erledigten v. l'Hopitalschen Garnisonbataillons, nahm 1757 den Abschied und starb 1766; Caspar Fabian Gottlieb v. L. a. d. H. Topper — ein Sohn des Friedrich Wilhelm v. L. aus der Ehe mit Ursula Beata v. Knobelsdorf — Generalmajor u. Chef eines Füselierregiments, Amtshauptmann zu Ruppin etc., vermählt mit Ernestine v. Luck, aus welcher Ehe zwei Söhne entsprossen, wurde 1780 pensionirt und starb einige Jahre nachher; ein v. L., k. preuss. Generalmajor a. D., früher Oberst im Dragoner-Regim. v. Prittwitz, starb um 1832; 1837 lebte in Berlin der Generalleut. u. General-Inspector des Militair-Unterrichts- u. Erziehungswesen v. Luck etc. — Von neueren Sprossen des Geschlechts war nächst dem Adam Sigismund Ernst v. Lucke 1806 Herr auf Bansau und Kreisdeputirter und Marschcommissarius des glogauer Kreises und 1857 wurden als im Kgr. Preussen begütert aufgeführt; August v. Luck, Herr auf Borrenthin im Kr. Demmin, die verw. Frau v. Luck auf Alt-Strunz im Kr. Glogau und Arthur Alexander Sigismund Benjamin v. Lucke, Herr auf Ulbersdorf im Kr. Fraustadt.

Sinapius, I. S. 619—23 und II. S. 793 und ff. — *Gauhe*, I. S. 1273 u. 74. — *Freiherr v. Krohne*, II. S. 290—95. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 312 und 13. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 58 und 59 und III. S. 305. — *Siebmacher*, I. 62: v. Lücke, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 352 und 53. — *Schlesisches W.-B.* Nr. 387.

Luck, Lucken (in Silber der Kopf und Hals eines rechtssehenden, schwarzen Adlers). Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom vom 22. Juni 1707 für Daniel Luck, königlichen Kammerdiener. Derselbe wurde später Hofrath und Geh. Kämmerer König Friedrichs I. — Die Familie wurde in der Uckermark begütert und sass 1709 u. noch 1750 zu Criewen und 1752 zu Zützen unweit Angermünde.

v. Hellbach, II. S. 73 und 74. — *N. Pr. A.-L.* I. S. 37, III. S. 313 und V. S. 317. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 59. — *W.-B. d. Preuss. Monarch*, III. 96.

Luck, Luck v. Boguslawitz (in Gold zwischen zwei schrägrechten, rothen Balken ein nach oben laufender Luchs). Ein aus einer an-

gesehenen Bürgerfamilie in Oels stammendes, früher zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht, welches in der zweiten Hälfte des 17. Jahrh. den böhmischen Adelsstand mit dem Prädicate: v. Boguslawitz, einem Sitze im Breslauischen, erhalten hatte. Nach einem Epitaphium zu Friedland in Böhmen starb 1599 „Magdalena Weintritin in Palwitz“ als Braut des Caspar Luck v. Boguslawitz, Doctor beider Rechte. Letzterer, welcher auch unter dem Namen: Caspar v. L. auf Uslowitz vorkommt, lebte zu Prag als kaiserlicher Rath und starb 1655. Ein Sohn desselben, Johann Lorenz v. L., k. schwed. Oberstlieutenant, besass das Gut Waldau bei Bernburg. — Die Familie hatte noch 1700 im Breslauischen die Güter Boguslawitz, Kammelwitz u. Sirdenig inne. — Ein anscheinend um diese Zeit gestochenes, die Farben des Wappens angegebendes Petschaft, während ein anderes, kleineres aus früherer Zeit diese nicht angiebt, trägt die Buchstaben: G. S. V. L.

Sinapius, I. S. 623. — *Gauhe*, I. S. 1274. — *Zedler*, XVIII. S. 738. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 312. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 9 und III. S. 305. — *v. Meding*, II. S. 353.

Lucka (in Blau drei aus dem Boden des Schildes an Stengeln neben einander hervorkommende Rosen, über welchen ein gestürzter Mond und über demselben ein Stern schwebt). Ein früher zu dem meklenburgischen Adel gehörendes Geschlecht, dessen Stammvater Johann Richter, Licentiat der Rechte, war, welcher sich in Meklenburg ansässig machte und den Reichsadel mit dem Namen: v. Lucka erhielt. Der Enkel desselben, Adam v. Lucka, starb vor 1610 und war der Letzte des Stammes.

v. Meding, I. S. 347 und 48.

Luckner, Grafen. Dänischer Grafenstand. Diplom vom 31. März 1784 für Nicolaus Baron v. Luckner, k. französ. Generallieutenant und Grundbesitzer in Holstein. Derselbe, geb. 1722 zu Campen in Bayern und als General und Marschall von Frankreich 4. Januar 1794 in Folge der Revolutionsstürme, als Opfer gefallen unter der Guillotine, trat jung in k. preuss. Dienste, wurde schon 1759 Husarenoberst, hatte sich namentlich 1757 bei Rossbach ausgezeichnet und überfiel, als Parteigänger sehr bekannt, 24. Mai 1760 als Commandeur eines leichten Corps von Infanterie und Cavalerie ganz unerwartet die Franzosen bei Butzbach und schlug dieselben entscheidend. Nach dem Frieden wurden ihm viele sehr vortheilhafte Anerbietungen gemacht, von welchen er die als Generallieutenant in der k. franz. Armee annahm. Nachdem er in Holstein bedeutende Besitzungen an sich gebracht, erlangte er als „Nicolaus Baron v. Luckner, aus deutscher Familie stammend“ 22. April 1778, mit dem dänischen Incolate, die Aufnahme unter den dänischen Adel und später, wie angegeben, den dänischen Grafenstand. Graf Nicolaus, welcher in Holstein 1763 die Fidei-Commissstiftungen zu Blumendorff und Schulenburg und 1783 zu Depenau und Löhndorff für seine Nachkommen gemacht, hatte, so viel bekannt ist, zwei Söhne, die Grafen Nicolaus II. u. Ferdinand I. Graf Nicolaus II., k. dän. Geh. Conferenzzrath, vermählte sich mit Adamine Grf. v. Wedell-Wedellburg und aus dieser Ehe entspross Graf Ferdinand II., gest. 1837, verm. in erster Ehe mit Mathilde Grf. v. Stolberg, gest. 1830 und in zweiter

mit Sophie de Chauvié. Aus der ersten Ehe stammt das jetzige Haupt der Familie: Graf Nicolaus III., geb. 1820, Erbherr auf Schulenburg, vormaliger Premierlieut. u. Adjutant der schleswig-holsteinschen Cavallerie-Brigade, verm. 1847 mit Blanca Grf. v. Baudissin, geb. 1827, aus welcher Ehe neben vier Töchtern, ein Sohn, Ferdinand III., geb. 1854, lebt. Der Bruder des Gr. Nicolaus III. ist: Gr. Alexander, geb. 1830, gewesener Premierlieutenant im schlesw.-holst. 6. Inf.-Bataill., vermählt in erster Ehe mit Charlotte v. Moltke, gest. 1853 und in zweiter 1856 mit Adelgunde Tutein, geb. 1835; aus welcher Ehe, neben einer Tochter, ein Sohn, Peter, geb. 1858, entspross. Der Halbbruder der Grafen Nicolaus III. und Alexander aus des Vaters, des Gr. Ferdinand II., zweiter Ehe: Graf Heinrich, geb. 1833, vermählte sich 1857 mit Blanda Grf. v. Holmer, geb. 1829, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, zwei Söhne leben: Nicolaus IV., geb. 1859 und Edgar, geb. 1863. — Vom Grafen Ferdinand, Herrn auf Deppenau — zweitem Sohne des Grafen Nicolaus I. — s. oben, k. dän. Gesandten im Haag, stammen aus der Ehe mit Hedwig v. Brömsen zwei Söhne: Graf Adam, geb. 1803, Herr der ostpreuss. Güter Neuhausen, Klein-Heide, Schmeckenkrug u. Trausitten im Kr. Königsberg, verm. 1827 mit Molly Meyer, aus welcher Ehe zwei vermählte Töchter entsprossen und Graf Wilhelm, geb. 1805, k. dän. Kammerh. und Hofjägermeister, verm. mit Minna Gräfin v. Reichenbach-Lessonitz, gest. 1858, aus welcher Ehe zwei Söhne stammen: Graf Alfred, geb. 1838, verm. 1862 mit Elisabeth Hoeck u. Graf Felix, geb. 1849.

Lexic. over adel. Famil. i Danmark, I. S. 341. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. II. S. 62 und 63. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 62 und 63 u. III. S. 305. — *Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser*, 1859. S. 510—12. 1864, S. 510 und 511 u. histor. Handb. zu demselben, S. 542. — *Schlesisch. W.-B.* III. Nr. 172.

Luckowien. Altes, ursprünglich mark-brandenburgisches Adelsgeschlecht, in alten Urkunden Lockowien, Luckowien, Luckowien und Lückowien geschrieben, welches schon 1500 zu Gross-Schauen unweit Teltow sass und aus diesem Sitze gegen Ende des 16. Jahrh. sich nach Kur-Sachsen wendete. Zu Knauths Zeiten (1692) hatte die Familie im Meissenschen die Güter Miltitz, Döbernitz, Roitsch etc. in meissnischer und delitzscher Pflege inne und sollte früher auch Gallschütz, Rausslitz, Ottenbach, Ickendorf etc. besessen haben, doch waren diese Güter noch 1700 in der Hand der Familie, welcher auch noch 1717 Hohen-Roda unweit Delitzsch zustand. Gauhe (1740) sagt, dass das Geschlecht Schloss u. Rittergut Goerlsdorff bei Luckau besitze, was nur vom weiblichen Stamme gelten konnte. — Den obengenannten Sitz Gross-Schauen besass um die Mitte des 16. Jahrh. Hans Heinrich v. Luckowien, von welchem Georg I., gest. 1595, entspross, welcher, früher k. französ. Rittmeister, sich später in das Meissnische begab und Döbernitz kaufte. Von dem zweiten Sohne desselben, Georg II., gest. 1624, Herrn auf Doebernitz und Miltitz, kursächs. Rathe und Hofmeister und Amts-Hauptmann zu Rochlitz, stammte Heinrich Adam und von den drei Söhnen desselben, Cornel, Georg Heinrich und Nicol Ernst, war der mittlere, Georg Heinrich, Herr auf Göhlitzsch, Rausslitz und Ottenbach, zuerst der Prinzen von Sachsen-Merseburg Hofmeister, dann

kursächs. Appellationsrath, fürstl. sachs.-merseburg. Geh.-Rath und Kammer-Director und zuletzt, seit 1690, fürstl. anhalt. Geh.-Rath zu Zerbst. Derselbe war zweimal vermählt, starb aber 1700 ohne Nachkommen. Nicol Ernst, jüngerer Sohn Heinrich Abraham's, hatte nur zwei Töchter, von denen Johanna Sibylla sich mit Friedrich Christian v. Heynitz vermählte. Hans Abraham's älterer Sohn, Cornel v. L., Herr auf Goerlsdorff, Döbernitz u. Hohen-Roda, kursächs. Obersteuer-Einnehmer und Landeshauptmann in der Niederlausitz, war mit Maria Sibylla v. Miltitz vermählt, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, von denen die eine jung starb und die andere, Anna Juliane, gest. 1708, zuerst mit Christoph Haubold v. Houwald und später mit Johann David v. Koseritz vermählt war, ein Sohn, Georg Dietrich, stammte, welcher schon 1694 auf der Universität Halle starb. So starb denn später, 1717, mit Cornel v. Luckowien der Stamm des alten Geschlechts aus. —

Sinapius, II. S. 795. — *Val. König*, II. S. 654—61. — *Gauhe*, I. S. 1275 u. 76. — *Zedler*, XVIII. S. 743. — *Weinart*, Versuch einer Literatur d. sächs. Geschichte u. Staatskunde, II. S. 581. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 59. — *Siebmacher*, I. 163: v. Luckowin, Meissnisch. — *Kneschke*, IV. S. 270 u. 71.

Ludewig (Schild der Länge nach und in der linken Hälfte quergetheilt; dreifeldrig. 1, rechts, in Blau ein Springbrunnen, dessen Becken golden ist und welcher oben, durch die Stärke des aufsteigenden und wieder in das Becken hinabfallenden Wassers, eine goldene Kugel hebt, oder, nach dem Wortlaute des Diploms mit derselben spielt; 2, links oben, in Grün drei schräglings über einander gelegte und zwar mit den unteren Theile nach rechts gekehrte, silberne, schon eingetunkt gewesene, doch die völlige Befiederung noch habende Schreibfedern von Schwanenkielen und 3, links unten, in Roth ein mit der Spitze in die Höhe gekehrter, ausgebrochener, goldener Triangel). Reichsadelsstand, im Kgr. Preussen anerkannt. Adelsdiplom vom 11. Apr. 1719 für D. Johann Peter Ludewig, k. preuss. Geh. Rath, o. o. Professor der Rechte an der Universität zu Halle etc. und Anerkennungsdiplom des verliehenen Adels vom 27. Apr. 1720 für Denselben. Der Empfänger dieser Diplome, zu seiner Zeit als Jurist sehr berühmt, starb als Kanzler der Universität Halle 6. Sept. 1743, ohne männliche Nachkommen zu hinterlassen.

N. Preuss. A.-L. III. S. 313 u. 314. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 60. — *v. Dreyhaupt*, II. Tab. 28. Nr. 3. — *v. Meding*, II. S. 354—56: Angaben nach dem Diplome. — *W.-B. d. Pr. Monarch*, III. 90. — *Kneschke*, IV. S. 271 und 72.

Ludewig, Ludwig (Schild geviert: 1 u. 4 in Blau ein schrägrechts gelegter, goldener Kleestengel mit drei goldenen Blättern und 2 und 3 in Roth ein rechtsgekehrter, silberner Kranich, welcher in der erhobenen, rechten Krallen einen goldenen Stein hält). Reichsadelsstand. Diplom vom 18. Juli 1791 für Andreas Ludewig, Amtsverwalter u. Herrn der oberlausitzischen Güter Döbra, Liebegast, Lieske, Milstrich, Ossling u. Schlauroth. Die Familie war 1830 auch zu Skaske und Trado begütert und sass noch 1846 zu Schlauroth unweit Görlitz. Zu derselben gehörte in letzterer Zeit der im 6. Landwehr-Regimente stehende Hauptmann v. Ludwig.

N. Pr. A.-L. III. S. 314. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 61. — *Dorst*, Allgem. W.-B. II. S. 96 und Nr. 211. — *Kneschke*, I. S. 282.

Ludewig, Ludwig, Romanus v. Ludewig. Schlesisches, in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts im Glogauischen begütertcs Adels-geschlecht, zu welchem Romanus v. Ludewig gehörte. Derselbe, zu seiner Zeit als Dichter bekannt u. kaiserl. gekrönter Poet, lebte noch 1696.

Sinapius, II. S. 795. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 314. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 60.

Ludinghausen, Freiherren, s. Wolff, Lüdinghausen, genannt Wolff, Freiherren.

Ludolf, Ludolph, genannt Leutholf, auch Grafen (in Roth ein schrägrechter, goldener Balken, unten und oben begleitet je von einem Kleeblatte an langem Stiele, welches bald schrägrechts gelegt, bald aufrecht gestellt ist). Ein in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts nach den Supplementen zu Siebmachers Wappenbuche mit dem Namen: v. Ludolph, genannt Leutholf vorgekommenes, der Redaction aber näher nicht bekanntes Adelsgeschlecht. Dasselbe hat den Grafenstand erhalten und Sprossen der gräflichen Familie standen und stehen in der k. k. Armee. Carl Graf Ludolf war 1857 Hauptmann 1. Cl. im 8. Infant.-Regim. und Heinrich Graf Ludolf Hauptmann im 15. Inf.-Regimente. — In grösseren Wappensammlungen kommt, dem Stiche nach aus neuer Zeit, ein Allianzwappen, links mit dem Wappen der freiherrl. Familie v. Closen, u. mit der Angabe vor, dass die Grafen v. Ludolf dem Rheinlande angehörten. — Das geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser hat das Geschlecht noch nicht erwähnt.

Handschriftl. Notiz. — *Milit.-Schematism. d. österr. Kaiserth.* — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* I. 28: Ludolph, genannt Leutholf.

Ludolphshausen. Altes, niedersächsisches Adelsgeschlecht, aus welchem schon 1009 Rudolph v. Ludolphshausen in Grubenhagenschen Urkunden vorkommt. Das Geschlecht, welches in der Nähe von Göttingen lebte, trug von den edlen Herren von Plesse Ludolphshausen zum Afterlehn und blühte noch in die zweite Hälfte des 15. Jahrh. hinein, in welcher es 1459 mit Dieterich v. Ludolphshausen erlosch.

Meier, *Origin. et Antiquit. Plessenses*, S. 337. — *v. Meding*, III. S. 412 u. 13 u. S. 846.

Ludowig (in Silber drei, 2 u. 1, rothe Rosen). Reichsadelstand. Diplom vom 27. März 1786 für Friedrich Lorenz Ludowig, k. grossbrit. und kur-braunsch.-lüneburg. zum Herzogthume Bremen verordneten Landrath und Bürgermeister der Stadt Buxtehude, mit Bestätigung des bisher geführten Wappens als adeliges Wappen. Die Erhebung der Familie in den Adelsstand wurde in Hannover 25. Nov. 1786 amtlich bekannt gemacht. — Von den Nachkommen stieg Wilhelm v. Ludowig in der k. hannov. Armee zum Generalmajor und Brigadier der 2. Infant.-Brigade. Weitere Nachkommen leben im Hannoverischen.

Freih. v. d. Knesbeck, S. 196. — *v. Meding*, II. S. 356 und 57: nach einer Abschrift des Adelsbriefes. — *Tyraf*, II. S. 197. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* XI. 25: v. Ludowig. — *W.-B. d. Kgr. Hannov. F.* 4. u. S. 10: v. Ludowig. — *Kneschke*, II. S. 283. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 21.

Ludwig, Freiherren (Schild geviert: 1 u. 4 in Blau eine goldene Korngarbe und 2 u. 3 in Roth eine silberne Lilie). Freiherrnstand des Kgr. Württemberg. Diplom vom 18. (28.) Mai 1837 für Carl Ferdi-

nant Heinrich v. Ludwig, Doctor der Medicin und Philosophie, Ritter etc. — Derselbe, aus Sulz am Neckar gebürtig, liess sich auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung nieder, von wo er 1837 besuchsweise in sein Vaterland zurückkehrte, um das königl. Naturalien-Cabinet in Stuttgart mit einer reichen Sammlung naturhistorischer Schätze zu bereichern.

Adelsbuch des Kgr. Württemberg, S. 440. — W.-B. des Kgr. Württemberg, Nr. 136 und S. 38. — Kneschke, II. S. 283 und 84.

Ludwig (Schild geviert: 1 u. 4 in Roth drei aus einem Korne hervorstachsende, goldene Aehren u. 2 u. 3 in Blau drei, 1 u. 2, goldene Sterne). Reichsadelstand, in Kur-Brandenburg anerkannt. Adelsdiplom vom 24. Apr. 1556 für Clemens Ludwig, später Amtshauptmann der Herrschaften Storkow und Beeskow; Adels-Erneuerungsdiplom vom 29. Aug. 1661 für Peter Ludwig — einem Urenkel des Bruders des Clemens v. Ludwig — kurbrandenb. neumärkischen Amts-Kammerrath und Bestätigungsdiplom vom 3. Sept. 1662 für den genannten Peter v. Ludwig. — Die Familie erwarb mehrere Güter im Brandenburgischen und sass auch 1700 in Schlesien zu Walddorf bei Sprottau. Im Brandenburgischen war dieselbe noch 1783 zu Giesensdorf und Lichterfelde unweit Teltow und 1798 zu Klein-Lübbichow u. Kohlów im Kr. Frankfurt begütert.

N. Pr. A.-L. III. S. 314 und V. S. 317 und 18. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 61. — W.-B. d. Pr. Monarch. III. 91.

Ludwig v. Blumencron, Ritter, s. Blumencron, Blumenkron, Ritter, Bd. I. S. 482.

Ludwig v. Liebeneck. Böhmischer Adelsstand. Diplom von 1725 für Johann Adam Ludwig, Arzt zu Eger, mit dem Prädicate: v. Liebeneck.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 365.

Ludwig v. Loewenhelm. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1820 für Georg Ludwig, k. k. Oberlieutenant und Besitzer des Gutes Brzdickau in Böhmen, mit dem Prädicate: v. Löwenhelm. — Der Stamm wurde fortgesetzt. In neuer Zeit war Fortunat Ludwig v. Loewenhelm Hauptm. 1. Cl. im k. k. 35. Inf.-Regim.

Megerle v. Mühlfeld, S. 222. — Milit.-Schemat. d. österr. Kaiserthums.

Ludwig v. Reschenbach. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom für Gottfried Ludwig, k. k. Feldmarschalllieut. etc. mit dem Prädicate: v. Reschenbach.

Handschriftl. Notiz.

Ludwiger (in Blau eine strahlende, goldene Sonne). Reichsadelstand, in Kur-Brandenburg anerkannt. — Diplom von 1597 für Jonas Ludwiger, der Rechte Doctor, Senior des Schöppenstuhls zu Halle etc. und für die Söhne seines Bruders, unter Bestätigung und Verbesserung des, der Familie durch kaiserlichen Wappenbrief früher ertheilten Wappens und Adels-Anerkennungsdiplom vom 4. Juli 1696 für Johann Caspar v. Ludwiger. — Angesehenes, zur Pfännerschaft in Halle gehörendes Geschlecht, welches im 17. und 18. Jahrh. im jetzigen Saalkreise, so wie um Bitterfeld u. Delitzsch mehrere Güter erwarb, später

auch mit Anligk unteren Theils bei Pegau begütert wurde u. 1855 auch in Ostpreussen zu Lauth im Kr. Königsberg sass. — Von den Sprossen des Stammes waren mehrere in Preussen und Sachsen bedienstet, auch gelangte die Familie nach Oesterreich. Ein v. Ludwiger war 1837 Assessor bei dem samländischen Landgerichte zu Königsberg; Gottlob Moritz v. L. Oberstlieutenant im k. sächs. 1. Reiterregimente, trat 1844 aus dem activen Dienste; Gottlob Otto v. L. wurde 1853 Rittmeister im 3. k. sächs. Reiter-Regimente; Gottlob Friedrich Gustav v. L., Kreisdeputirter, war 1857 Herr auf Reuden (alter Besitz) im Kr. Bitterfeld und Guido v. L. stand um dieselbe Zeit als Rittmeister im k. k. 12. Uhlanen-Regimente.

v. Dreyhaupt, II. Beil. B. S. 88 und Tab. 28. — N. Preuss. A.-L. III. S. 314. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 62 u. III. S. 305. — v. Meding, II. S. 357. — *Tyrolf*, II. 197. — W.-B. der Preuss. Mon. III. 91. — W.-B. d. Sächs. Staaten, XI. 61. — *Kneschke*, III. S. 305.

Ludwigsdorf, Freiherren. Ungarischer- u. erbländ.-österr. Freiherrnstand. Ungar. Freiherrndiplom vom 16. Jan. 1703 für Johann Rudolph v. Ludwigsdorf und erbl.-österr. Freiherrndiplom vom 28. Juni 1710 für Denselben und seine Nachkommen, mit dem Prädicate: Freiherren v. Goldlamp, Herren zu Deutsch-Altenburg, Wankheim, Steina-brunn und Prellenkirchen. — Wie angegeben, werden die Diplome im geneal. Taschenb. d. freih. Häuser aufgeführt, dagegen aber sagt Me-gerle v. Mühlfeld: „Kaczy Edler v. Ludwigstorff, Johann Rudolph, k. k. Rath und nieder-österr. Regimentsrath, im Jahre 1744 mit: Edler Herr v. Ludwigstorff, Freih. v. Goldlamb.“ — Ein ursprünglich aus Un-garn stammendes Adelsgeschlecht, welches früher: Khätzy hiess. K. Rudolph II. erhob den Doctor der Medicin Johann Khätzy, oder Khae-tius in den erbländisch-österr. Adelsstand und verbesserte sein bisher geführtes Wappen und der Sohn desselben, Rudolph Khaetzky, gewe-sener Stadt-Oberkämmerer und Viertelshauptmann zu Wien, erlangte durch kaiserliches Diplom vom 19. Juli 1632 eine Bestätigung des Adels und eine Vermehrung des Wappens. Ein Enkel des Rudolph Khätzy, Johann Rudolph K., wurde 15. Jan. 1697 mit dem von seiner Gemahlin, der Letzten ihres Stammes, angeerbten Prädicate: v. Lud-wigsdorf in den erbländ.-österr. Ritterstand versetzt und erhielt später, wie oben angegeben, den Freiherrnstand. Von ihm entspross Freiherr Johann Joseph, welcher 1740 dem Consortium des niederösterr. Her-renstandes einverleibt wurde und mit Theresia v. Hahn vermählt war, aus welcher Ehe Freih. Leopold stammte. Derselbe, k. k. General-Feldwachtmeister, Herr der Herrschaften Deutsch-Altenburg und Gun-tersdorf in Nieder-Oesterreich, hatte sich 1813 mit Caroline Freiin v. Walterskirchen (in zweiter Ehe vermählte Grf. Cziraky) vermählt u. hinterliess bei seinem, 1835 erfolgten Tode zwei Söhne: die Freiher-ren Carl und Wilhelm, von welchen Ersterer, k. k. Käm. u. Rittm. in d. A., verm. 1841 mit Ghisella Grf. Festetics, Herr auf Guntersdorf u. der Andere, ebenfalls vermählt, Herr der Herrschaft Deutsch-Alten-burg wurde. Noch in neuester Zeit wurde Wilhelm Freih. v. Ludwigs-dorff als k. k. Hauptmann im Armee-Stande aufgeführt. — Nach v. Hell-bach, II., S. 75, wurde, unter Berufung auf Seifert, Geneal. adel. Aeltern und Kinder, Peter Philipp Stephan v. Ludwigsdorf 23. Febr,

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. VI.

1703 nobilitirt, doch ist Näheres über dieses Diplom nicht aufzufinden.

Megerle v. Mühlfeld, S. 61 und 62. — *Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser*, 1848. S. 442 und 43. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* III. 2.

Lübbe. Reichsadelstand. Diplom vom 25. Nov. 1803. — Ein zu dem Adel im Grossh. Meklenburg-Schwerin gehörendes Geschlecht, welches das Gut Zapel im Amte Crivitz an sich brachte und daselbst noch in neuester Zeit sass.

Masch, meklenburger Adel. Von *O. T. v. Hefner*. Schwerin, 1858. S. 18. — *Meklenb. W.-B. Tab.* 32. Nr. 118 u. S. 28.

Lübbes. Reichsadelstand. Diplom von 1786 für Georg Nicolaus Lübbes, Herrn auf Stackelsdorf. — Ein ursprünglich aus Dänemark stammendes Adelsgeschlecht, welches nach Preussen kam und in Schlesien unweit Trebnitz das Gut Michelwitz erwarb. S. D. v. Lübbes, k. preuss. Oberstlieutenant a. D., Herr auf Michelwitz, starb 1843 im 83. Lebensjahre. Um dieselbe Zeit stand sein Sohn als Major im k. preuss. 4. Uhlanen-Regim. und 1854 diente ein Lieutenant v. L. im 5. Artill.-Regim. Das Gut Michelwitz kam 1848 in der Hand eines Herrn v. Radonitz.

N. Pr. A.-L. III. S. 314. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 57 und III. S. 304. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* XI. 25. — *W.-B. d. Preuss. Monarch.* VII. 75. — *Dorst*, *Allgem. W.-B.* II. S. 112 und Nr. 224. — *Kneschke*, I. S. 282 und 83.

Lübberstorff. Altes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, aus welchem Wileke Lübberstorff schon 1288 vorkommt. Dasselbe, in Meklenburg-Strelitz zu Lübberstorff und Jatzike gesessen, ist mit Ludwig Christoph v. Lübberstorff, k. dänisch. Landrath zu Glückstadt, 15. Sept. 1759 erloschen.

v. Meding, I. S. 347: nach dem MS. abgegang. meklenb. Familien.

Lübeck (in Gold ein schrägrechter, schwarzer Balken, auf welchem ein goldener Löwe nach der rechten Seite schreitet. Derselbe hält in der rechten Pranke eine schwarze, über seinen Rücken gelegte Fahne an einem goldenen Stocke und im oberen linken, so wie im unteren rechten Winkel des Schildes steht eine schwarze, französische Lilie). Im Kgr. Preussen erneuerter Adelsstand. Erneuerungsdiplom vom 17. Jan. 1816 für den Post-Inspector v. Lübeck. — Ein zu dem Adel im Königr. Preussen und im Herzogthume Braunschweig gehörendes Adelsgeschlecht, welches in Ostpreussen 1820 zu Fürstenwalde im Kr. Königsberg und zu Pabsten im Kr. Labiau, so wie in Litthauen 1855 zu Lolidimmen im Kr. Darkehmen begütert war. — Ein v. Lübeck stand 1806 als Lieutenant in der preussischen Artillerie, erhielt 1809 die Erlaubniss, in fremde Dienste zu gehen und war 1828 herz. braunschw. Major und Chef der herz. Artillerie. Wilhelm v. Lübeck, wohl der eben Genannte, herz. braunschw. Generalmajor und Kammerherr, Ober-Hofmarschall am herzogl. Hofe, starb 24. Juni 1863 zu Braunschweig im 88. Lebensjahre und ein v. L. stand 1854 als Lieutenant im k. preuss. 1. Dragoner-Regimente.

v. Hellbach, II. S. 75. — N. Pr. A.-L. III. S. 7 u. V. S. 318. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 57 und III. S. 304. — *W.-B. d. Preuss. Monarch.* III. 91.

Lübeck. Altes, niedersächsisches Adelsgeschlecht, welches be-

sonders in der Gegend des Stifts Bardowick vorkam. Urkundlich treten auf in Briefen des genannten Stifts und der Stadt Hannover: Johann v. Lübeck 1273, Eimecke v. L. 1275, Heinrich v. L. 1315, Gerlach v. L. und seine Söhne: Heinrich und Friedrich, so wie Boldewin v. L., Miles, mit seinem Sohne Gerlach, 1339 und Gise und Heinrich Gebrüder v. Lübecke 1342. In späteren Urkunden des Stiftes Bardowick findet sich der Name des Geschlechts nicht mehr. Ob vielleicht von diesem Stamme die im vorstehenden Artikel besprochene Familie ihren Adel bei Erneuerung desselben hergeleitet, muss dahin gestellt bleiben.

Schlöpke, Historie des Stifts Bardowick, S. 240, 263 und 275. — *Grupe*, Historie der Stadt Hannover, S. 32. — *Gauhe*, II. S. 662 und 63.

Lübeck. Ein früher zu dem schlesischen Adel zählendes Geschlecht, welches zu Grachau und Riegersdorf unweit Frankenstein sass und von Sinapius nur als im Münsterbergischen begütert gewesen aufgeführt wird.

Gauhe, II. S. 661. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 57.

Lübetich v. Capellet, Freiherren. Böhmischer alter Herrenstand. Diplom vom 2. März 1676 für Matthias Franz Freih. Lübetich v. Capellet.

v. Hellbach, II. S. 75.

Lübtow. Altes, in Hinter-Pommern ansehnlich begütert gewordenes Adelsgeschlecht, welches früher auch Lubetow und Lübetow geschrieben wurde. Das Stammhaus desselben war das Dorf Lübtow mit drei Rittergütern, welches nahe an der Ostsee im Lauenburgischen liegt und der erste bekannte Lehnbrief ist von 1493, in welchem Jahre Matthias, Matzke und Hans, Brüder und Vettern die Lubetowen, vom Herzoge Bogislav X. in Pommern mit dem altväterlichen Lehngute Lubetow belehnt wurden. — Die meisten Besitzungen der Familie waren im Lauenburgisch-Bütowschen gelegen, doch wurde dieselbe auch in anderen Kreisen Pommerns, so wie später in Ost- u. Westpreussen begütert und sass 1773 zu Ober- und Nieder-Buschkau im Kr. Karthaus, 1805 im Kr. Pillkallen zu Doristhal, Königsbruch und Vielmühle und später auch zu Pohibels im Kr. Rastenburg. — Von den Sprossen des Stammes traten mehrere in die k. preuss. Armee und wurden später Stabs-officiere, Andere aber sassen auf ihren Gütern. Eduard v. L. war 1837 Herr auf Labuhn, Franz Matthias v. L. hatte einen Antheil von Gross-Lübtow und ein anderer v. L. einen Antheil von Klein-Lübtow inne u. Eduard Ernst Albert Jacob v. L. besass das Gut Sterbenin. Später, 1857, war der General-Landschafts-Rath u. Lient. a. D. v. Lübtow Herr auf Pohibels und ein v. Lübtow Herr auf Bochowke im Kr. Stolp.

Micrael, VI. S. 501. — *Brüggemann*, I. S. 162. — *N. Preuss. A.-L.* III. S. 315. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 58 und III. S. 304. — *Pomm. W.-B.* III. Tab. 43 u. S. 150. — *Kneschke*, I. S. 283.

Lüchow, Lüchau (in Blau ein silberner Pfahl, oder auch in Silber ein blauer Pfahl). Altes, fränkisches Adelsgeschlecht, nicht zu verwechseln mit anderen, fast gleichlautende Namen führenden Familien, welches das Erbkämmereramt des Fürstenthums Culmbach-Bayreuth bekleidete, zu der reichsfreien Ritterschaft des Cantons Gebürg gehörte

und früher auch in Nürnberg angesessen war. Dasselbe ist im 18. Jahrh. erloschen.

v. *Hattstein*, II. S. 203—5. — *Biedermann*, Canton Gebürg, Tab. 167—174. — *Büsching*, Erdbeschr. III. S. 595 u. S. 1861 der 5. Ausgabe. — *Struve*, histor.-polit. Archiv, I. S. 234. — *Salzer*, S. 291. — *Siebmacher*, I. 106: v. Lühaw, Fränkisch. — v. *Meding*, II. S. 353. — Suppl. zu Siebm. W.-B. IV. 17.

Lücken, Lucke, Lücke (Schild der Länge nach getheilt, durch einen schmalen, grünen Pfahl, an welchem rechts drei rothe Rosen und links drei weisse Tulipanen über einander an ihren Stielen hängen). Altes, meklenburgisches, zu dem eingeborenen Adel gehörendes Geschlecht, welches bereits 1502 zu Massow im Amte Wredenhagen und zu Gültzow im Amte Bützow sass und schon im 15. Jahrh. nach Dänemark kam, wo dasselbe zu grossem Ansehen und Reichthume gelangte. Namentlich wurde unter König Friedrich III. Key Lücken, der Reiche genannt, bekannt. — Aus dem meklenburgischen Stamme befand sich Heinrich v. Lucke 1495 im Gefolge des Herzogs von Meklenburg, als K. Maximilian I. in Worms eingeholt wurde. Das Geschlecht hat dauernd, doch, wie es scheint, nicht in vielen Sprossen fortgeblüht, von denen einige in der k. preuss. Armee standen. Dasselbe wurde auch in der Priegnitz begütert und sass 1803 zu Warnsdorf und 1817 zu Eichenfelde. In Meklenburg kommt 1837 ein v. Lücken als Herr auf Grabenitz vor und noch 1854 stand der Familie der Rittersitz Masow zu.

v. *Pritzbuer*, Nr. 89. — *Gauhe*, I. S. 1274 und 75. — v. *Behr*, R. M. S. 1631. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 295. — N. Pr. A.-L. V. S. 318. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 59. — v. *Meding*, II. S. 353: nach dem meklenb. Manuscr. — Meklenb. W.-B. Tab. 32. Nr. 119 u. S. 12 und 28.

Lüde, auch Freiherren (in Roth ein silberner, mit drei neben einander stehenden, vorwärts sehenden, schwarzen Stierköpfen belegter Querbalken. Auf dem gekrönten Helme stehen zwei von Roth und Silber mit gewechselten Farben quergebaltene Büffelshörner, zwischen welchen ein Stierkopf, wie die im Schilde, schwebt). Reichsadelstand. Bestätigungs- und Erneuerungsdiplom des der Familie zustehenden alten Adels vom 4. April 1764 für die Gebrüder Johann August und Conrad Christian v. Lüde und für den Vetter derselben, Carl August v. Lüde, und zwar auf Grund der in dem Werke: *Origines Pyramontanae et Guelficae*“ und in einem beglaubigten Copiar. des Klosters Marienmünster vorkommenden Urkunden, so wie anderer Familien-documente. — Altes, ursprünglich aus der Grafschaft Pyrmont stammendes, schon im 13. Jahrhunderte bekanntes Adelsgeschlecht, welches urkundlich Lude, Luede, Lütthe, Lüdhe, Lueyde, Lüyde, Lüden u. Lüde geschrieben wurde. Die den Titel „Domini et Milites“ führenden Sprossen des Stammes befanden sich im 13. und in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts in u. um Lüde, wo die Burg der Grafen v. Perremont stand und zwar im Gefolge der alten Grafen dieses Namens und verschwinden mit Aussterben derselben, 1353, aus dieser Gegend. Urkundlich werden namentlich genannt: Hermanus de Lüdhe, Miles, 1239, u. zwar mit den alten Geschlechtern; Grisme, Kanne, Illede und Oders-torp (Charta Godescalci de Perremunt ann. 1239); Dominus Wilhelmus de Lüdhe et Dominus Bernhardus, socius suus etc., milites et Bernhar-

dus judex de Lüde, dictus de Ottersen, 1265 (Copiar. des 1128 vom Grafen Wittekind v. Pyrmont gestifteten Klosters Marienmünster, S. 62); Wilhelmus de Lüden, 1268 (im genannten Copiar. S. 65) und 1298 (Charta Hermanni, Conradi et Hilleboldi comitum de Peremunt ann. 1298). — Später, in der ersten Hälfte des 14. Jahrh., tritt der Stamm in den hannoverschen Landen auf und nach dem Chronisten Berkhusen war „Conradus de Lüde, scilicet natus de Peremunt“ (geb. 1296 und gest. 1353, der erste Ankömmling in den hannoverschen Landen. Der genannte „Dominus Conradus de Lüde“ empfing 1341 von Johannes Dominus de Wettberge und 1350 vom Grafen Ludolf v. Halremund (Hallermund) Lehne zu Bodensen; Martin v. Lüde kaufte 1392 die Güter Bornum und Lochthausen; Johann v. Lüde wurde 1422 von Wulbrandt Bischof von Minden zu Velstede belehnt und Erasmus v. Lüde erhielt 1441 von Wilhelm Herzog zu Braunschweig-Lüneburg Lehne. Es folgten im Laufe der Zeit nun mehrere Belehnungen von Seiten der Landesherrschaft und die Familie erwarb in und um Hannover grossen, in ihrer Hand verbliebenen Grundbesitz. — Jasper v. L. kämpfte 1553 in der Schlacht bei Sievershausen und wird auf seinem Leichensteine: Jasper der fromme, gottesfürchtige Held genannt; Tönies v. Lüde starb 1566 als General-Gouverneur von Oesel in Liefland etc. — Ueber einen in Familien-Papieren erwähnten, nach Frankreich in der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. unter dem Könige Ludwig XI. gekommenen Zweig fehlen weitere Nachrichten: bekannt ist nur dass zur Zeit des Königs Ludwig XIV. ein Graf v. Lüde lebte und eine Herzogin v. Lüde Ehrendame der Prinzessin v. Savoyen war. — Als näherer Stammvater der späteren Sprossen des Geschlechts tritt Ludolph v. L. auf, welcher 1552 Familien-Nachrichten aufsetzte u. noch im folgenden Jahre mit seiner Gemahlin, Anna v. Anderten, lebte. — Mit Caspar v. L. kam 1615 unter Herzog Wilhelm v. Curland die Familie nach Curland und dann nach Russland, wo dieselbe im Gouvernemente Pleskow begütert wurde. Als nun in der Mitte des 18. Jahrh. die Familie wegen Aufnahme in die dortige Adelsmatrikel den ihr zustehenden Adel nachweisen sollte u., wie bekannt, die Behörden zunächst auf ein Adelsdiplom Gewicht legen, wurde die oben angegebene kaiserliche Bestätigung und Erneuerung des alten Adels des Geschlechts nachgesucht und ertheilt und zwar unter Belassung und ohne Aenderung des von Alters her geführten Wappens, so wie mit der Befugniss, von allen ihren dormalen mit rechtmässigem Titel besitzenden oder künftig noch überkommenden Gütern sich nennen und schreiben zu dürfen. — Die Familie blüht noch jetzt in zwei Linien, von denen die eine durch den Senior der Familie, Carl August Johann Daniel v. L., k. hannov. Oberstlieutenant in d. A. und Herrn von und auf Mohrberg bei Eckernförde im Herz. Schleswig, die andere durch Wassily Feodorowitsch v. L., Herrn auf Bruchnowa und Feodorowskoë im Gouvernemente Pleskow vertreten wird. Von dem Haupte der ersten Linie, stammt, neben drei Schwestern, C. Baron v. Lüde-Mohrberg.

Handschriftliche Notiz. — *Freih. v. d. Knesbeck*, S. 196. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI. 13. — W.-B. des Kgr. Hannov. D. 8 und S. 10. — *Kneschke*, II. S. 284. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 21.

Lüdecke (in Roth, nach Siegeln in Silber, ein im Neste seine drei Jungen nährend, rechtsgekehrter Pelican). Adelsstand des Königr. Preussen. Diplom von 1704 für Urban Dietrich Lüdecke, herz. braunschw. Geh.-Rath und Canzler. Derselbe, geb. 1655 und gest. 1729, aus einem halleschen Pfännergeschlechte stammend, war zuerst Assessor im Schöppenstuhle zu Halle, später gegen Ende des 17. Jahrh. Geh.-Rath und Director des Hofgerichts und Consistoriums zu Braunschweig, so wie 1704 k. preuss. Geh. Rath und Accise-Director zu Quedlinburg, seit 1718 Regierungscanzler zu Wolfenbüttel und Herr des adeligen Gutes Nieder-Sichte im Braunschweigischen, so wie der Güter Hohenthurm und Rosenfeld bei Halle. Im Adress-Calender von Braunschweig und Wolfenbüttel für d. J. 1721, S. 25, ist derselbe, wie folgt, aufgeführt: Hr. Urban Dietrich v. Lüdecke, Geh.-Rath, Präses der fürstl. Canzlei, des Consistorii und des braunschw. Commissions-Collegii, Director der auswärtigen Staats- und Academie-Geschäfte, Herr zu Nieder-Sichte etc. und S. 27 kommt sein Sohn, Johann Jacob v. Lüdecke, als herz. braunschw. Hofrath und Geh. Staats-Secretair vor. — Die Familie sass noch 1750 zu Hohenthurm und Rosenfeld an der Saale und hatte ersteres Gut auch 1780, so wie Neu-Dietendorf unweit Gotha und in der Oberlausitz die Güter Spreehammer, Stannewisch u. Trebus, sämmtlich bei Rothenburg, noch 1788 inne. Ein um letztere Zeit gestochenes Petschaft hat die Umschrift: S. E. v. L.

Handschriftl. Notiz. — *Manecke*, Biograph. Skizzen von den Canzlern der Herzöge zu Braunschweig, S. 34. — N. Preuss. A.-L. III. S. 315. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 59 und 60. — Supplem. zu Siebm. W.-B. IV. 17.

Lüdel v. Lüdelshaim. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1717 für Johann Lüdel, Verwalter zu Wildenstein und Gränzmauth-Einnehmer zu Ischl, mit dem Prädicate: v. Lüdelshaimb.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 365.

Lüdemann (in Gold ein in seinem frei schwebenden Neste stehender, rechtsgekehrter, blauer Pelican, welcher seine drei Jungen nährt). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 6. Juli 1798 für den k. preuss. Kriegs- und Domainenrath Lüdemann zu Cüstrin. Derselbe, später Kammerdirector, setzte den Stamm fort und ein Sohn, Georg Wilhelm v. L., geb. 1798, ist später als Schriftsteller bekannt geworden.

v. Hellbach, II. S. 75. — N. Preuss. A.-L. III. S. 5 u. 315 u. V. S. 318. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 60. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 91. — *Kneschke*, IV. S. 273.

Lüder (in Silber ein Stamm mit zwei abgekappten Zweigen, wie eine Gabel, begleitet von drei, 1 und 2, goldenen Sternen). Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 13. März 1787 für Johann Wilhelm Lüder, Stiefsohn des k. pr. Geh.-Raths und Canzlers der Universität Halle v. Hoffmann und Herrn des Gutes Dölzig im Stifte Merseburg etc. Von den Sprossen des Stammes traten Mehrere in die k. preuss. Armee. Ein v. Lüder stand 1806 als Premier-Lieutenant im Regim. v. Tschammer (gest. 1815) u. zwei Brüder im Regimente Prinz zu Braunschweig-Oels. Der ältere ging 1809 in englische Dienste, der jüngere aber starb 1824 als aggreg. Capitain im 5. Inf.-Reg. Die Wittve des Letzteren, eine v. Raven, starb 2. Feb. 1838 zu Prenzlau. Dieselbe hatte

nur eine Tochter, Bertha v. Lüder, welche sich mit Otto v. Raven vermählte. — Ueber eine andere Familie dieses Namens, deren Güter in der jetzigen Provinz Sachsen lagen und zu welcher Hans Paul v. Lüder, k. preuss. Hauptmann und 1750 Herr auf Hergisdorf im Mansfeldischen so wie ein k. pr. Oberstlieut. a. D. v. L., welcher 1783 u. noch 1803 Herr auf Meseberg im Kr. Osterburg war, gehörten, fehlen genaue Angaben.

v. Hellbach, II. S. 75. — N. Pr. A.-L. III. S. 3 und V. S. 318 und 19. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 60. — W.-B. d. Preuss. Monarch. III. 92.

Lüderitz. Eins der ältesten Adelsgeschlechter der Mark Brandenburg, dessen gleichnamiger, unweit Stendal gelegener Stammsitz schon 1247 vorkommt. Dasselbe erwarb, namentlich in der Altmark, mehrere und ansehnliche Güter und wurde in späterer Zeit auch im Lüneburgischen und Anhaltschen, in Pommern und Ostpreussen angesessen. Alte Besitzungen der Familie waren, neben Lüderitz, Wittenmoor, Einwinkel, Klein-Mantel, Schönwolke, Ottersburg etc. in der Priegnitz Nackel und Segeletz, im Lande Sternberg Frauendorf, im Lüneburgischen Hohne, im Anhaltschen Edderitz, in Pommern Jagow, Kunow etc. in Ostpreussen Kl. Geruten, Friedrichshofen, Dothen etc. — Conrad v. Lüderitz war 1388 Abt zu Nienburg im Anhaltschen und Cuno v. L. 1424 Landes-Hauptmann in der Altmark; Arnd v. L. kommt 1469 als Zeuge im Stiftungsbriefe des Klosters zum heiligen Geist in Stendal vor und Andreas v. L., Abt zu Erfurt, starb 1598. Ein v. Lüderitz war 1716 fürstl. hessen-casselscher Gesandter am k. preussisch. Hofe und Samuel Ludwig v. L., k. preuss. w. Geh. Rath und früher Gesandter am k. schwedischen Hofe, wurde 1736 Präsident der halberstädtischen Regierung. — Zahlreiche Sprossen des Geschlechts kamen zu hohen Ehrenstellen in der kurbrandenb. u. k. preuss. Armee. Friedrich Wilhelm v. L. wurde in kur-brandenb. Diensten 1689 Generalmajor und 1690 Commandant von Cüstrin; Carl v. L. fiel 1707 als k. preuss. Oberst in einem Treffen in Brabant; Hans Erdmann v. L., Herr auf Wittenmoor und Einwinkel, starb 1732 als k. preuss. Generalmajor a. D.; David Hans Christoph v. L. a. d. H. Nackel blieb 1756 als Generalmajor in der Schlacht bei Lowositz; Carl Ludwig v. L., ebenfalls a. d. H. Nackel, wurde 1747 Oberst und Chef des berliner Land-Regiments und starb später, 1762, auf seinem Gute Nackel und ein anderer Carl Ludwig v. L., Sohn des 1751 verstorbenen k. preuss. Ober-Forstmeisters des H. Magdeburg und F. Halberstadt v. L., wurde 1770 Chef des 2. Artill.-Regiments. Später ist bis auf die neueste Zeit der Name des Geschlechts mehrfach in den Listen der k. preuss. Armee vorgekommen. Als begütert im Kgr. Preussen wurden noch in neuester Zeit aufgeführt: die Gebrüder v. Lüderitz: Friedrich Wilhelm Hermann Alexander, Rittm. a. D. und Ludolph Werner Leopold auf Lüderitz unweit Stendal; ein v. Lüderitz auf Kunzendorf im Kr. Glogau und ein Lieutenant v. L. auf Kuhnów im Kr. Crossen.

Angeli, Annal. March. S. 148. — *Gauhe*, I. S. 1277 u. 78. — *Zedler*, XVIII. S. 1071. — *Dienemann*, S. 185. Nr. 11. — *Lenz*, berliner wöchentl. Nachr. Jahrg. 1754. Stck. 110 u. 13. — *Bruggemann*, I. Hptst. 2. — *Pantheon d. preuss. Heeres*, I. S. 364. — *Gercken*, Diplomatarium, I. S. 126. 240. 274 und 305. — N. Pr. A.-L. III. S. 315–17 und V. S. 319. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 60 und 61 u. III. S. 305. — *Siebmacher*, I. 172: mit dem unrichtigen Namen: Cuderitz, Sächsisch und III. 141: v. Lyderitzen, Mark-Brandenb. — v. *Mecking*, II. S. 354. — *Tyrolf*, I. 148.

Lüdicke (in Silber ein breiter, schrägrechter, in der Mitte nach der rechten Seite gebrochener, blauer Balken). Reichsadelstand. Diplom vom 2. Nov. 1804 für Joachim Friedrich Lüdicke. Die Familie, welche nicht mit der v. Lüdecke, wie schon das Wappen ergibt, zu verwechseln ist, gehörte damals zu dem Adel in Kursachsen, doch sind über dieselbe und ihr Fortblühen nähere Nachrichten nicht aufzufinden.

Handschriftl. Notiz. — W.-B. d. Sächs. Staaten, VIII. 9.

Lüdinghausen, genannt Wolff, Freiherren, s. Wolff, Lüdinghausen, genannt Wolff, Freiherren.

Lügel, Lugeln (in Blau die linke, fünffellige Stange eines goldenen Hirschgeweihs). Altes, hessisches, 1487 erloschenes Adelsgeschlecht.

v. Hellbach, II. S. 76. — Siebmacher I. 142: v. Lugeln, Hessisch.

Lühe, v. der Lühe (in Silber eine schrägrechte, oben viermal gezinnte Mauer von vier Steinen, oder ein vorwärts gekehrtes, freistehendes, blaues Gemäuer, mit einem hohen Thurme, bald ohne, bald mit an beiden Seiten gezinntem Dache). Altes, meklenburgisches Adelsgeschlecht, welches schon im Anfange des 14. Jahrhunderts bekannt war und 1523 auch die Union der meklenburgischen Ritterschaft unterzeichnete. Dasselbe, nicht, wie oft geschehen ist, mit der von ihm ganz verschiedenen, alten, bremenschen Familie Schutte v. der Lüß zu verwechseln, erwarb in Meklenburg mehrere sehr ansehnliche Güter, sass bereits 1339 zu Koltzow, 1433 zu Pantzow, 1450 zu Marlow u. Sülten etc., kam im 16. Jahrh. in das Braunschweigische, blühte in Meklenburg begütert fort und wurde im jetzigen Jahrhunderte auch in Pommern zu Stöwen, Marsow, Hechthausen, Sellnow, Sorge, Zarnefanz, Birkholz, Grüneberg, Kanzig etc. begütert. — Heidenricus und Otto de Lü lebten schon 1301; Georg v. d. Lühe begleitete 1530 den Herzog zu Braunschweig auf dem Reichstage zu Augsburg; Heinrich v. d. L., h. braunschweig. Rath, wurde 1570 von dem h. braunschw. Hofe, der Concordien-Formel wegen, an den Kurfürsten August zu Sachsen gesendet; Joachim v. d. L., erst h. meklenb. Oberst und dann Hofmarschall und Geh. Rath, starb 1588 unvermählt, Heinrich v. d. L., Stifths-hauptmann zu Halberstadt, 1591, Paschius v. d. L., Präsident des Landgerichts zu Sternberg und Hauptmann des Klosters Dobbartin, ohne Kinder 1653 und Dietrich v. d. L., erst herz. güstrowscher Prinzen-Hofmeister und später Geheim-Rath und Präsident aller Collegien, 1673. Letzterer hinterliess aus zwei Ehen vier Söhne, von welchen der Eine k. dän. Ober-Land-Drost wurde, ein Anderer aber, Jacob Friedrich v. d. Lühe, k. dän. General-Lieutenant, 1730 das Leib-Regiment der Königin commandirte. Curt Heinrich v. d. L., kurbraunschweig. Ober-Appellations-Rath, wurde 1738 fürstl. ost-friesischer Geh.-Rath und um dieselbe Zeit war Hartnack Otto v. d. Lühe Amtmann zu Husum u. k. dän. Landrath in Schleswig-Holstein. — Zu den in die kön. preuss. Armee getretenen Sprossen des Geschlechts gehörten unter Anderen: Friedrich Matthias v. d. L., gest. 1792, Rittmeister, Eckard v. d. L., gest. 1843, Hauptmann a. D. u. der gleichnamige Sohn des

Letzteren, welcher Lieutenant im 21. Inf.-Regim. war. — In Meklenburg waren 1837 begütert: Major v. d. L. auf Redderstorf und Hr. v. d. L. auf Schabow und in Pommern, wo 1857 der Familie die Güter Naffin und Zarnefanz im Kr. Belgard und Grochow im Kr. Sternberg zustanden, war Friedrich Carl Johann v. d. L. Herr auf Stöwen im Kr. Dramburg.

Johann Caselius, Luhiades, s. laudatio Joachimi et Henrici Luhior. equit. Megapolitan. in Pistorii Amoenit. histor. jurid. Th. 87, Nr. 5 u. 6. — v. *Pritzbuer*, Nr. 85. — *Gauhe*, I. S. 1278 und 79. — *Zedler*, XVIII. S. 1083. — v. *Behr*, S. 1631. — Lexic. ov. adel. Famil. i Danmark, I. S. 344 und Tab. 59 Nr. 117. — Nachr. v. d. Geschl. der v. Schlieffen oder Schlieben, S. 158. — N. Pr. A.-L. V. S. 319. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 62 und III. S. 305. — *Siebmacher*, I. 169; v. d. Lühe, Sächs. und V. 153; v. d. L. Meklenburgisch. — *Spener*, I. Tab. 22. — v. *Meding*, I. S. 348 und 49. — Meklenb. W.-B. Tab. 32. Nr. 120 und S. 4 u. 28. — Pomm. W.-B. V. 30. — W.-B. d. Sächs. Staaten, VIII. 10.

Lüdl, Luidl, Ritter und Edle. Reichsritterstand. Diplom von 1716 für Johann Joseph Luidl, k. k. Hofrath u. Geh. Referend in Innerösterreich und für den Bruder desselben, Sebastian L., kurmainz. Hofrath, mit dem Prädicate: Edle v. — Die Familie kam aus Bayern nach Steiermark.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 173. — *Schmutz*, II. S. 467.

Lüls. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1717 für Abraham Lüls, k. k. Postmeister zu Heidelberg und kurpfälz. Regierungs-Rath.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 365.

Lülsdorf (in Silber ein rother, oben und unten gezinnter Querbalken). Altes, schon in der ersten Hälfte des 13. Jahrh. bekanntes, niederrheinisches Adelsgeschlecht, eines Stammes mit den v. Nesselrode, welches von dem auf der rechten Rheinseite zwischen Cöln und Bonn, gerade dem Dorfe Wesseling gegenüberliegenden, jetzt landtagsfähigen Rittersitze Lülsdorf mit einem gleichnamigen Schlosse den Namen führte. Urkundlich treten auf: Ludwig v. Lülsdorff 1214, Ludwig v. L., Canonicus bei St. Georg in Cöln 1229, 1231, 1238 etc., Ludwig Vogt v. Lülsdorff, Ritter, 1256 u. 1264; Herbert v. Lülsdorff, Abt zu Corneli-Münster, 1465; Ludwig, Herr zu Hahn und Lülsdorff, Schöffe zu Siegburg, Ober-Amtmann und Schultheiss 1466; Alexander v. Lülsdorff, Abt zu Deutz, 1480 etc. etc. Bernhard v. Lülsdorff war der 19. Abt und Wilhelm II. v. Lülsdorff der 27. Abt des Klosters zu Siegburg. Heinrich v. L., Herr zu Niederzier, Credenzier von Jülich, war 1585 auf der jülichischen Hochzeit und 1592 Befehlshaber der bergischen Reiterei bei dem Begräbnisse des Herzogs Wilhelm. Auf der eben erwähnten Hochzeit des Herzogs Johann Wilhelm mit Jacobe von Baden erwarb Heinrich v. L. auf dem Turniere zu Pempelfort zwei Preise. Jeder der Theilnehmer am Turniere oder Stechen musste acht Ahnen, vier vom Vater und vier von der Mutter, angeben. Die von Heinrich v. L. angegebenen acht Ahnen waren: Lülsdorff, Meller, Huldrup, Schlender, Flatten, Boderich, Brent und Rücken. Arnold v. L., Maltheser Ritter, kam 1592 von seinen Zügen gegen die Türken zurück u. zwar mit dem Patente als Comthur zu Burg und zu Herrnstrunden bei Bensberg und starb 1622 und Ludwig v. L. zu Hahn, kurcöln. Kämml., Amtmann zu Linn und Uerdingen, seit 1599 Herr zu Dalhausen, vermählte sich 4. Febr. 1625 mit Agnes Grf. v. Quadt-Buschfeld, Tochter des Wilhelm Gr. v. Quadt-Buschfeld aus der Ehe mit Maria v. Paland.

Mit demselben hören die Nachrichten über den alten adeligen Stamm auf. — Im Regierungs-Bezirk Düsseldorf befinden sich noch jetzt Familien dieses Namens, ohne das adelige Prädicat zu führen. Zu der Einen derselben gehört namentlich der k. preuss. Steuer-Einnehmer Lülsdorff zu Duisburg, welcher ein sehr genauer Kenner der Geschichte des alten, ritterlichen Stammes v. L. ist.

Handschriftliche Notizen. — Fahne, I. S. 262. — Freih. v. Ledebur, II. S. 62.

Lünden, Freiherren. Erbl.-österr. Freiherrnstand. Diplom von 1791 für Joseph Heinrich v. Lünden, k. k. Oberstlieutenant im Infant.-Regim. Gr. Clairfait.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 76.

Lüneberge (Schild von Silber und Roth quergetheilt und ledig, mit einem schwarzen, ringsumher mit vierzehn silbernen Pfennigen belegten Schildesrande). Altes, bremensches Adelsgeschlecht, welches sich auch Bicker, v. Elme, v. Wedels und v. Bockhorst, doch mit verschiedenen Wappen, nannte, bis 1566 das Erbkämmerer-Amt im Bremischen besass und später, nach 1616, ausgestorben ist.

Musard, S. 374. — Köhler, von Erblandhof-Aemtern. S. 65 und 66. — v. Meding, II. S. 357. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 18.

Lüneburg (Schild quer getheilt: oben in mit rothen Herzen bestreutem Silber ein aufwachsender, rechtsgekehrter, doppelt geschweifeter, blauer Löwe und unten Roth ohne Bild). Reichsadelstand. Diplom vom 9. Juli 1625 für Ilse Schmiedichen — Tochter des Amtmanns Johann Schmiedichen zu Ebstorf — und für die vom Herzoge August zu Braunschweig und Lüneburg mit ihr erzeugten Söhne und Töchter: Ernst, Georg und Friedrich und Catharina Elisabeth, Dorothea Sophie, Anna Maria, Clara Agnes, Ilse Lucie und Margaretha Sibylle, mit dem Prädicate: v. Lüneburg. — Den Mannsstamm pflanzte, so viel bekannt ist, Friedrich v. Lüneburg, vermählt mit Gertrude Anna v. Feuerschütz, fort. Von demselben entsprossen Christian Friedrich v. L., Herr auf Uetze, kurbraunschw. Amtsvogt und Werner v. L., Herr auf Wathlingen, gest. 1722, von welchem Letzteren Joachim Friedrich v. L., kurbraunschw. Landrath und Drost zu Bardorf, stammte. — Zu den, der Familie, welche dauernd fortgeblüht hat u. aus welcher mehrere Sprossen in die k. hannov. Armee traten, von dem Herzoge August zu Braunschweig und Lüneburg (gest. 1636) verliehenen Gütern: Wathlingen und Uetze, erwarb dieselbe noch Masendorf und Essenrode u. gehört jetzt im Kgr. Hannover durch den Besitz dreier Güter in Wathlingen, Uetze, Masendorf und Essenrode zu dem ritterschaftlichen Adel der lüneburgischen Landschaft. — Das hier in Rede stehende Geschlecht ist nicht mit den gleichnamigen adeligen Patricier-Familien in Lübeck (Siebmacher, III. 195) und in Hamburg (Siebmacher, V. 294) zu verwechseln. Erstere Familie soll nach Praun, adel. Europa, S. 57, mit Alexander v. Lüneburg 1260 aus Liefland nach Lübeck gekommen sein. Derselbe wurde daselbst Bürgermeister, welche Würde auch der Enkel und Urenkel bekleidete. Heinrich v. Lüneburg war um 1670 Herr auf Eckhorst und Alexander v. L. Herr auf Mory, Yrberpellstross, Missung, Trempeldorff etc.

Willich, Leichenpred. auf Ilse Schmiedichen. — Pfeffänger, II. S. 669. — Imhof, Lib. IV. c. 4. §. 29. S. 218. — Rethmeier, br.-lüneb. Chron. S. 1644. — Gauhe, I. S. 1279. — Zed-

ler, XVIII. S. 1100. — Moser, br.-lüneb. Staatsr. S. 83. — Scheidt, Anmerk. zu Moser's Staatsr. S. 66, 511, 515, 524 u. 532. — de Reden, Tableaux général, et histor. de l'Empire Britannique, Hanovre, 1830, Tabl. 12. — Freih. v. d. Knesebeck, S. 197. — v. Meding, I. S. 349 und II. S. 730. — Tyroff, I. 35. — W.-B. d. Kgr. Hannov. C. 1 u. S. 10. — Kneschke, II. S. 284—86. — v. Hefner, hannov. Adel, Tab. 21.

Lüneschloss. Reichsadel. Bestätigungsdiplom vom 4. Mai 1696 für Johann Lüneschloss. Professor an der Universität Heidelberg. Der Stamm hat fortgeblüht und ein Urenkel des Johann v. L.: Friedrich Jacob v. L., geb. 1746, k. bayer. Major und Commandant der Garnisons-Station in Donauwörth, wurde in die Adelsmatrikel d. Kgr. Bayern aufgenommen.

v. Lang, Supplem. S. 121. — W.-B. des Kgr. Bayern, VI. 100.

Lüning, Lüninck, Luninck, auch Freiherren (in Silber ein nach der rechten Seite schreitender, schwarzer Sperling oder Lüning). Im Kgr. Preussen anerkannter Freiherrnstand. Anerkennungsdiplom vom 6. Febr. 1845 für die gesammte Familie. — Altes, ursprünglich nieder-rheinisches Adelsgeschlecht, welches im 18. Jahrhunderte nach Westphalen übersiedelte, nachdem es daselbst schon früher vorgekommen war. Die fortlaufende Stammreihe beginnt mit Menfried v. L., welcher um 1315 lebte. Diedrich v. L. zu Eigelstob und Slebusch, verm. mit Anna v. Bellinghausen und Alten-Bernsauw, war 1474 herz. jülichischer Canzler und schon 1530 sass die Familie zu Wittenstein, 1550 zu Niederpleiss, 1562 zu Cappel und 1580 zu Honrath, hatte dann zeitweise mehrere andere Güter inne und blühte dauernd fort. — Johann v. L. zu Niederpleis unterschrieb auf dem Landtage zu Düsseldorf 1628 die Protestation der Ritterschaften zu Jülich und Berg zur Aufrechthaltung ihrer Gerechtsame; Wilhelm Bertram v. L. zu Niederpleis, kurpfälz. Kammerherr, schwor 1666 bei der bergischen Ritterschaft auf u. später, 1787, wurden unter den im Herzogthume Westphalen aufgeschworenen Freiherren nach der Ordnung der Aufschwörung genannt: Freih. Ferdinand zu Borg auf Borg, Freih. Johann Theodor auf Ostwigt und Freih. Franz auf Valbert. — Die Stammreihe der jetzigen Sprossen des Stammes ist folgende: Johann Walraff v. L. zu Niederpleis: Maria Magdalena Freiin v. Rottkirchen a. d. H. Isenburg; — Johann Wilhelm v. L. zu Niederpleis und Isenburg: Maria Ottilie Freiin v. Gaugreben a. d. H. Ober-Almen; — Johann Theodor Franz Freih. v. L., geboren 1749 und gest. 1814, Herr auf Ostwigt, Borg und Meininghausen, kurcöln. Kammerh., und k. span. Oberst-Lieutenant: Maria Josephine Freiin v. Schade-Andtfeld, verm. 1792 (von den Brüdern des Freiherrn Johann Theodor Franz hatte Paul Franz Bernhard, geb. 1754 u. gest. 1816, k. preuss. Oberst, den Grafenstand erlangt und Ferdinand Hermann Maria, geb. 1755, wurde 1795 Fürstbischof und Abt zu Corvey, war als solcher der 65. und letzte Fürstbischof zu Corvey, wurde später Bischof zu Münster u. starb 1825); — Carl Theodor Freih. v. L., geb. 1794, Herr auf Ostwigt, Borg und Meininghausen, k. pr. Major a. D., verm. in erster Ehe 1817 mit Philippine Freiin v. Schade-Ahausen, gest. 1840 und in zweiter 1842 mit Maria Anna Freiin v. Wolff-Metternich zu Wehrden, geb. 1805. Aus beiden Ehen entsprossen Kinder: aus der ersten zwei Söhne und zwei Töchter und aus der zweiten zwei Töchter. Von den Söhnen, den Freiherren: Ferdinand Theodor,

geb. 1818 und Gottfried Maximilian, geb. 1820, vermählte sich Ersterer 1853 mit Maria Grf. v. Wiser-Siegelsbach, geb. 1836, aus welcher Ehe ein Sohn stammt: Franz Carl Joseph, geb. 1856. — Von den Brüdern des Freih. Carl Theodor wurde Freih. Joseph Constantin 1801 geboren und Freih. Engelbert, geb. 1803, k. pr. Major a. D., vermählte sich 1847 mit Clara Eugenie v. Heinsberg, geb. 1824.

Vetter, bergische Ritterschaft, S. 47. — N. Preuss. A.-L. V. S. 319. — *Fahne*, I. S. 263. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 63 und III. S. 305. — *Siebmacher*, I. 189: Die Lenick, Westphälisch. — *Robens*, Elem. Werk. II. 63. — W.-B. d. Preuss. Rheinprov. II. Tab. 32, Nr. 64 u. S. 141. — Geneal. Taschenb. der freih. Häuser, 1858. S. 405—7 u. 1863. S. 579.

Lürwald. Altes, westphälisches Adelsgeschlecht, welches schon 1366 und noch 1681 zu Süttorp unweit Lippstadt begütert war, dann aber ausgegangen ist.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 63. — v. Steinen, westph. Gesch., Tab. 46.

Lüschwitz, Lübschwitz (in Roth ein auf den Hinterläufen stehender, mit erhobenem Schweife zum Angriff sich fertig gemachter Wolf). Altes sächsisches, zum Adel im Altenburgischen gehörendes Geschlecht aus dem unweit Ronneburg gelegenen Stammhause Lüschwitz, welches bereits 1237 Gerhard v. Lübschwitz in Besitz hatte. Dasselbe wurde früher auch Lusswitz, Lobschytz, Lucewitz etc. geschrieben und hatte auch zu Ronneburg im vorderen Schlosse den s. g. Burgsitz mit Zubehör einige Jahrhunderte inne. — Valent. König fängt die Stammreihe der Familie mit Echard v. Lusewitz um 1541 an, von dessen Söhnen Wolff Gerhard v. L., kursächs. Rath, noch 1573 den genannten Burgsitz bewohnte. Von demselben entspross Gerhard v. L. auf Glashütte, fürstl. bamberg. Rath, Amtmann zu Kupferberg u. Hofmarschall zu Würzburg, von dessen Söhnen Gerhard Siegmund, Herr auf Glashütte, 1620 fürstl. ansbach. Geh.-Rath und Hofraths-Director war. Von Letzterem stammte Hans Reinhard, welcher 1648 als Oberstlieutenant starb. Später, zu Gauhe's Zeit, kam Christian Adam v. Lüschwitz als fürstl. bayreuth. Kammerjunker vor. Derselbe hatte den Stamm durch einen Sohn, Georg Adam, fortgesetzt. So viel bekannt ist, ging um die Mitte des 18. Jahrh. das Geschlecht aus.

Dr. Löber, Historie von Ronneburg, S. 59. — Seifert, Geneal. adel. Elt. u. K. S. 346. — v. Gleichenstein, Nr. 53. — Val. König, III. S. 740—47. — Gauhe, I. S. 1279 u. 80. — Zedler, XVIII. S. 1103—6. — Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 23: v. Lüchwitz.

Lüskow, früher Lüssow, Lüschow, Altes, pommernsches Adelsgeschlecht, dessen Namen ein bereits 1344 vorkommender Sitz unweit Anclam führt. Dasselbe wurde zu Bülow, Butzow, Blesowitz, Bolodekow etc. gesessen und erwarb auch im Laufe der Zeit andere Güter in Pommern, war auch schon 1375 in der Uckermark zu Blankensee und Potzlow ansässig. — Der Stamm blühte noch in die zweite Hälfte des 18. Jahrh. hinein, in welcher derselbe 1770 im Mannsstamme mit Jacob Albrecht v. Lüskow, Herrn auf Blesswitz bei Anclam etc. und k. preuss. Hauptmann, erlosch. Derselbe hinterliess vier Töchter. Die Güter kamen 1773 durch Kauf an die v. Schwerin.

N. Pr. A.-L. III. S. 317. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 63 u. III. S. 305. — *Siebmacher*, V. 170. — Pommernsch. W.-B. II. Tab. 14 und 17.

Lütke, v. d. Lütke (im Schilde ein Kranich). Reichsadelsstand. Diplom vom K. Ferdinand III. für Marcus v. d. Lütke. Derselbe starb

1687 als kurbrandenb. General-Wachtmeister und von seinen Nachkommen starb Louis Gustav Adolph v. d. L. als k. preuss. Premierlieuten. 3. Dec. 1742. — Die Familie war im Brandenburgischen schon in den letzten Jahrzehnten des 17. Jahrh. zu Cremmen, Gr. u. Kl. Zieten etc. so wie in der ersten Hälfte des 18. Jahrh. zu Grünefeld, Schlabendorf, Tornow und Tietzow und noch 1752 zu Flatow, Grünefeld, Veltzen, 1754 zu Schlabendorf, 1767 zu Sotzker und 1768 zu Tietzow und Zieten gesessen.

Freih. v. Ledebur, II. S. 63 und 64. — *Siebmacher*, V. 293: Die Lutken, Lütken, hamburg. adel. Geschlecht.

Lütken, Lütken (Schild der Länge nach von Silber u. Blau getheilt, mit zwei einwärtsgekehrten Hähnen von gewechselten Farben). Altes, bremensches Adelsgeschlecht, als dessen Stammvater Hermann Lütken, welcher um die Mitte des 15. Jahrh. vorkommt, genannt wird. Christoph Gürge Lüttken war 1716 k. schwed. Landrath und Detlev v. L. k. dän. Oberst und Commandant zu Oldenburg und Delmenhorst. Die Familie hat fortgeblüht und gehört durch Besitz der Güter Hollewisch und Stellenfleth im Bremischen zu dem ritterschaftlichen Adel der bremenschen Landschaft.

Mushard, S. 380. — *Gauhe*, I. S. 1282. — *Zedler*, XVIII. S. 1113–13. — *Freih. v. dem Knesbeck*, S. 198. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 64. — *Suppl. zu Siebm. W.-B. V. 18.* — *W.-B. d. Kgr. Hannov. C. 34* und S. 10. — *Kneschke*, I. S. 283 und 84. — *v. Hefner*, hannov. Adel, Tab. 21.

Lütter, v. u. zu Lütter und Losshausen (in Roth ein rechtsgekehrtes, aufrecht gestelltes, silbernes Rebenmesser, Hepe oder Kneip, mit goldenem Stiele). Altes, hessisches Adelsgeschlecht, welches am Schwalmflusse und im Hochstifte Fulda begütert war. — Heintze v. L. war unter dem Landgrafen von Hessen Philipp dem Grossmüthigen um 1533 Verweser des adeligen Klosters zu Peine; Hans Reinhard (Hanns Reynnhardt) v. L. wurde zu Ende des 16. Jahrhunderts genannt u. ein v. L. war 1647 Commandant der Festung Peine und gegen die Mitte des 18. Jahrh. lebte noch als Letzter des Stammes Erhard Georg v. u. zu Lütter und Losshausen. Derselbe war bereits 16. Juni 1716 als Burgmann zu Friedberg aufgenommen worden.

Schannat, S. 122. — *Gauhe*, I. S. 112: mit dem unrichtigen Namen Lüder v. L. — *v. Hattstein*, III. S. 327–29. — *Estor*, Ahnenprobe, S. 112 und ff. u. Tab. 2. — *Siebmacher*, I. 139; v. Lüder, Hessisch. — *v. Meding*, I. S. 350 und 51. — *Suppl. zu Siebm. W.-B. VII. 27.*

Lüttich. Ein in Pommern begütert gewesenes Adelsgeschlecht, welches 1734 und noch 1746 zu Gross-Nossin im Kr. Stolp ansässig war. —

Freih. v. Ledebur, II. S. 64.

Lüttichau, auch Grafen. Reichsgrafenstand. Diplom vom 5. Aug. 1769 für Ludwig Gottlob v. Lüttichau a. d. H. Kmehlen, Herrn auf Weissig, Doberschütz und Brinsing, kursächs. Kammerherrn u. Landeshauptmann des Markgrafenthums Ober-Lausitz und vom 23. Nov. 1791 für Christian Friedrich Tönne v. Lüttichau, ebenfalls a. d. H. Kmehlen, k. preuss. bevollmächtigten Gesandten im niedersächs. Kreise etc. — Altes, sächsisches Adelsgeschlecht aus dem gleichnamigen Stammsitze bei Königsbrück, welches im Meissenschen nach Knauth die Güter Gr.

und Kl. Kmehlen, Crausnitz, Martinskirch, Bernstein, Falckenhayn, Ober- u. Nieder-Ulbersdorf, Voigthayn, Zschorna, Noskowitz, Strauchitz, Baselitz etc. an sich gebracht hatte und später in Schlesien Schreibendorf und Fauljuppe, in der Oberlausitz Ober-Erdmannsdorf (Oertmannsdorf) bei Lauban, in der Niederlausitz Wormlage und Buchwald bei Senftenberg unweit Calau und Drösigk bei Luckau, in Dänemark Winge, Stougaard, Thiele, Lerchenfeld, Mølgaard, Nicoer, Skewilgaard u. Haraldskiar u. in Meklenburg Pohnsdorff erwarb. — Die Geschichte der Familie, welche früher: Lütig, Lüttich, Lütiche, Litigau und Lütchaw geschrieben wurde, geht bis in die Zeit der Sage zurück. Als Stammvater wird nach derselben ein Junker Hannibal mit dem Beinamen: „der schwarze Hahn“ genannt, welcher in einer Schlacht bei Lüttich durch Tapferkeit Namen und Wappen erhalten haben soll. — Um 1300 blühten zwei Linien des Stammes, die eine zu Ober-Romstedt bei Jena, zu welcher Petrus genannt v. Lüttichawe gehörte und die andere im Meissenschen. Erstere ging bald wieder aus, während die Meissensche, aus welcher Heinrich v. Lutchaw auf Kmehlen (unweit Liebenwerda) um 1380 lebte, dauernd fortgeblüht hat. Mit dem genannten Heinrich fängt die ununterbrochene Stammreihe der Familie an. Derselbe kaufte zu Kmehlen andere Ländereien und hinterliess vier Söhne: Nicol, Seiffart, Georg und Friedrich, welche 1401, wohl in Folge einer Fehde, die Ritter Conrad v. Köckeritz u. Caspar v. Schönberg gefangen nahmen. Friedrich erbte Kmehlen, wurde Rath des Mark- und Landgrafen Friedrich des Streitbaren von Meissen u. Thüringen, welcher ihm 1425 Stadt u. Schloss Ortrand verpfändete u. starb 1442 mit Hinterlassung eines Sohnes, Sifried auf Kmehlen (auch Seyffart Lüttich genannt). Letzterer, verm. mit Catharina v. Miltitz, hatte zwei Söhne, Seifried und Heinrich, Beide zu Kmehlen, welche die Stifter zweier Linien wurden. Seifried, auch Suffrid auf Kmehlen, h. sächs. Rath, hinterliess aus der Ehe mit Hedwig v. Miltitz a. d. H. Scharfenberg einen Sohn, Hans, dessen Urenkel, Hans Friedrich Siegfried, mit dem Herzoge Johann v. Holstein 1630 grosse Reisen machte u. 1645 als kön. dän. Ober-Berghauptmann und Geh. Rath in Norwegen starb. Mit dem Grossneffen, Hans Friedrich Siegfried, ging diese Linie zu Ende des 17. Jahrh. wieder aus. Heinrich, ebenfalls auf Kmehlen, so wie auch h. sächs. Rath u. Amtshauptmann zu Ortrand, hatte aus der Ehe mit Barbara v. Pflug einen Sohn, Wolff auf Kmehlen u. Gotha, geb. 1498 und gest. 1568, Doctor Jur. utr., kursächs. Rath, Consistorial-Assessor zu Meissen etc., verm. mit Catharina v. Polentz, aus welcher Ehe eine zahlreiche Nachkommenschaft entspross. Von den Söhnen desselben wurde Friedrich Stammvater der dänischen, später preussischen- und Seyffert Stammvater der sächsischen Linie. Friedrich, gest. 1609, Herr auf Kobershayn, hatte aus der Ehe mit Emilie v. Auerswalde einen Sohn, Wolff Caspar auf Kobershayn und Dieben, welcher mit Elisabeth v. Zaschnitz vermählt war, aus welcher Ehe zwei Söhne, Friedrich Apel und Wolf Caspar; stammten. Friedrich Apel auf Morl, Emmern und Zscharlippe, war h. sächs. Reisestallmeister und Amtshauptmann zu Sangerhausen und die von ihm absteigende Linie starb um die Mitte des 18. Jahrh. aus.

Wolff Caspar — Vater des Hans Hellmuth, s. unten — auf Dieben etc. war zweimal vermählt, zuerst mit Sophie Marie v. d. Marwitz und später mit Eva Maria v. Oertzen — Mutter des Hans Helmuth v. L., s. unten — kam an den Hof nach Güstrow und wurde Hofmeister der Herzogin. — Seyffert auf Kmhlen, s. oben, gest. 1603, seit 1582 Hofmeister der Kurfürstin Anna zu Sachsen, Ober-Steuereinnnehmer zu Meissen und Amtshauptmann zu Senftenberg, verm. mit Margaretha Marschall v. Bieberstein, gest. 1598, hatte drei Söhne: Wolff, Nicolaus und August. Wolff auf Kmhlen, geb. 1587 und gest. 1639, Canzler von Sachsen, kursächs. Geh. Rath auch k. k. Rath und Reichs-Pfennigmeister des ober- und niedersächs. Kreises, starb ohne Nachkommen. Der Bruder desselben, Nicolaus, geb. 1587 und gest. 1632, Herr auf Kmhlen, Königswartha und Krausnitz, setzte die Linie zu Kmhlen fort. Aus seiner zweiten Ehe mit Catharina v. Krakau entsprossen mehrere Söhne, von denen Siegfried die Linie zu Gross-Kmhlen, Christian die zu Klein-Kmhlen und Wolf Heinrich die zu Krausnitz (später zu Ober-Oertmannsdorf) stiftete. Aus der Linie zu Gross-Kmhlen ging später durch Siegfried's Enkel, Magnus Heinrich, die Linie zu Potschapel hervor. In die Linie Gross-Kmhlen kam durch Ludwig Gottlob, s. oben, der Reichs-Grafenstand. Die Linien zu Oertmannsdorf und Klein-Kmhlen erloschen zu Ende des 18. Jahrh., während aus der Linie zu Potschapel Rudolph Freih. v. Lüttichau-Erdmann, k. k. Kämml., Oberstlieutenant und Garde-Prem.-Wachtmeister der k. k. ersten Arzieren-Leibgarde, noch lebt. Seyfferts dritter, obengenannter Sohn, August, Herr auf Falkenhagen, gründete die Linie zu Falkenhagen, welche durch den jüngsten, gleichnamigen Sohn fortgesetzt wurde, doch jetzt nur noch in der Person des Carl Georg v. L., k. preuss. Lient. in der brandenb. Artillerie-Brigade Nr. 3, blüht. Aus dieser Linie erhielt Georg Ehrenfried v. L. bereits zu Ende des 17. Jahrh. den Reichsgrafenstand, wenigstens wird er in Urkunden aus dieser Zeit als Graf aufgeführt. Eine Seitenlinie, die zu Noschkowitz-Staupitz, starb zu Ende des 18. Jahrh. aus. Der älteste Sohn August's auf Falkenhagen s. oben: Siegfried, wurde der Stifter der ebenfalls noch blühenden Linie zu Ulbersdorf, deren Haupt in neuester Zeit Wolf Adolph August v. L. war, welcher als k. sächs. w. Geh. Rath, Kammerh. und vormaliger General-Director der k. musicalischen Kapelle und des Hoftheaters mit Hinterlassung von Nachkommen 16. Febr. 1863 starb. Der zweite Sohn Augusts auf Falkenhagen: Wolff Siegfried, geb. 1610 u. gest. 1671, kursächs. w. Geh. Rath, Canzler u. Reichs-Pfennigmeister des ober- u. niedersächs. Kreises, stiftete die Linie zu Zschorna, welche aber schon mit seinem Sohne wieder erlosch. — Was die Grafen v. L. anlangt, so war Graf Ludwig Gottlob, geb. 1736, s. oben — ein Enkel des 1699 verstorbenen Georg v. L., Herrn auf Kmhlen und Plochwitz, kursächs. Obersten, aus zweiter Ehe mit Johanna Eleonore v. Bork und ein Sohn Carl Gottlob's v. L., gest. 1749, Herrn auf Gross-Kmhlen, verm. mit Friederike Auguste v. Werthern, gest. 1748 — in erster Ehe vermählt mit Helena Renate Grf. v. Hoym-Droyssig, gest. 1787 und in zweiter 1793 mit Friederike Auguste v. Schlieben, geb. 1754, doch ist derselbe

im Anfange des 19. Jahrh. ohne Nachkommen gestorben und diese gräfliche Linie, welche als die lausitzische aufgeführt wird, ist mit seiner Nichte und Erbin, Juliane Eleonore Auguste v. Lüttichau, vermählter Grf. v. Schönburg-Wechselburg, später erloschen. — Graf Christian Friedrich Tönne, s. oben, geb. 1748, früher k. dän. Kammerh. und h. braunschw. Geh. Etatsrath, später, wie angegeben, in k. preuss. Staatsdiensten, war in erster Ehe vermählt mit Anna v. Losson, gest. 1786 u. in zweiter mit Catharine v. Benzon, (Lönzon) geb. 1765. Die von ihm gestiftete gräfliche Linie wurde früher, im Gegensatze zu der lausitzischen, als dänische, später preussische Linie aufgeführt u. hat dauernd fortgeblüht. Der Vater des Grafen Christian Friedrich Tönne war Hans Helmuth v. L. — ein Vater Wolf Caspars, s. oben, Herrn auf Kmehlen und Dieben, aus zweiter Ehe mit Eva Maria v. Oertzen — geb. 1670 und gest. 1732. Derselbe kam 1682 als Page an den k. dän. Hof, trat später in die k. dänische Armee und stieg bis zum Generalleutenant. Aus der Ehe mit Catharina de Lezenne a. d. H. Ferale in Spanien, geb. 1671 und verm. 1693, stammte der Vater des Grafen Christian Friedrich Tönne: Christian Detlef v. L., geb. 1694 und gest. 1766, Herr auf Thiele, Winge und Randerup, k. dän. Generalmajor, vermählt 1728 mit Helle Trolle v. Urne, geb. 1709 u. gest. 1764. — Aus der ersten Ehe des Grafen Christian Friedrich Tönne entspross Graf Benedictus Antonius und aus der zweiten stammten die Grafen August, Johann Baptist, Theodor, Albert und Ferdinand. Graf Benedictus Antonius, geb. 1778 und gest. 1850, Herr auf Lucien und Gosno im Kgr. Polen und Lubosin im Grossh. Posen, k. preuss. Major a. D., vermählte sich 1810 mit Anna v. Treskow a. d. H. Owinsk, aus welcher Ehe zwei Söhne, die Grafen Gustav Otto und Wilhelm Anton stammen. Graf Gustav Otto, geb. 1811, Herr der Herrschaften Lucien-Gosno u. Korzen im Kgr. Polen, k. pr. Kammerh., vermählte sich 1843 mit Anna Hampel, geb. 1824, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, ein Sohn lebt, Graf Gustav, geb. 1844, k. pr. Lieut. Vom Grafen Wilhelm Anton, geb. 1816, k. preuss. Lieut. a. D., stammen aus der Ehe mit Elisabeth v. Treskow a. d. H. Friedrichsfelde, (gesch.) Besitzerin auf Rzeżowo im Kgr. Polen, vier Söhne, die Grafen: Hans Benedictus, geb. 1847, Helmuth, geb. 1850, Georg, geb. 1852 und Julius, geb. 1855. — Ueber die Brüder des Grafen Benedictus Antonius, die Grafen: August, gest. 1848, k. pr. Oberst, Johann Baptist, gest. 1858, Herrn auf Prausnitz und Laasing mit Conradsberg, k. pr. Oberst a. D., Theodor, geb. 1795, k. pr. Generalleut. a. D., Albert, gest. 1854, Herrn auf Wangden und k. pr. Lieut. a. D. und Ferdinand, geb. 1801, k. preuss. Major a. D. u. über die Familien derselben giebt das geneal. Taschenb. d. gräfl. Häuser genaue Auskunft. — Der adelige Stamm blühte, ansehnlich begütert, namentlich in Sachsen fort, wo die Güter Bärenstein etc., Bärenfels, Gamig mit Meuscha, Mutzchen mit Fremdiswalde etc., Cannewitz u. Ulbersdorf (seit 1678) in die Hand der Familie gelangten. In neuester Zeit lebten in Dresden Hans Friedrich Curt v. L., k. sächs. Kammerh. u. Rittmeister a. D., Hannibal Siegfried Curt v. L., k. sächsisch. Major und Lothar Eugen v. L. — Im Kgr. Preussen waren 1857 be-

güttert. Antoinette Grf. v. Lüttichau, geb. Frein v. Hohberg auf Ober-Prausnitz (alter Besitz) bei Jauer und Carl v. L., Inhaber des Fidei-Commisses Sellin im Kr. Königsberg. Auch hat der Stamm im Königr. Dänemark, wo 1731 ein v. L. als General-Lieutenant starb und Adam Magnus v. L., Kammerherr, nach 1800 Zoll-Kämmerer bei der Oere-sund-Zollkammer war, fortgeblüht und in der neuesten Kriegsgeschichte ist mehrfach der Name des k. dän. Generals v. L. genannt worden.

Peckenstein, Theatr. Saxon. P. I. C. 10. 109. — *Bucelini*, I. S. 154. — *Knauth*, S. 530 und *Origin. Beichling*, S. 42. — *Sinapius*, I. S. 623 und II. S. 796. — *Val. König*, I. S. 623—39. — *Gauhe*, I. S. 1281 u. 82. — *Zedler*, XVIII. S. 1230—32. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 295—98 u. 441. — *Lexic. over adel. Famil. i Danmark*, S. 347. — *Jacobi*, 1800, II. S. 273 und 74. — *Allg. geneal. und Staats-Handb.* 1824. I. S. 674. — *N. Preuss. A.-L.* III. S. 317. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 64 u. III. S. 305. — *Geneal. Taschenb. d. gräf. Häuser*, 1864. S. 512—16 u. *histor. Handb. zu demselben*, S. 546. — *Siebmacher*, I. 154: v. Lütichaw, Meissnisch, — *v. Meding*, III. S. 412—14: v. L. u. Gr. v. L. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* IX. 3: Gr. v. L. — *W.-B. d. Sächsl. Staat.* I. 42: Gr. v. L. und VII. 92: v. L.

Lüttitz, Luttitz, Lottitz und v. Lüttitz, genannt Heinze, Freiherren. Freiherrnstand des Kgr. Sachsen. Diplom vom 31. März 1821 für Friedrich August Heinze, Rittergutsbesitzer — Schwiegersohn des Hans Friedrich Benno Freih. v. Lüttitz — mit dem Namen: Heinze, Freiherr v. Lüttitz, s. Bd. IV. S. 284. — Altes Adelsgeschlecht der Ober-Lausitz, welches Grosser von den sorbischen Lütitiis herleitet. Dasselbe sass 1650 zu Baslitz, Ossling, Millstrich u. Piskowitz, 1666 zu Lisskau und später auch zu Khöna, Rackelwitz, Ober- und Nieder-Rennersdorf, Schönau etc. u. wurde auch zu Werchau unweit Schweinitz an der Elster, zu Petersdorf bei Sagan etc. begüttert. — Johann v. Lottitz, Plebanus, errichtete 1386 mit dem oberlausitzischen Landvogte Benisso v. Duba einen Recess; Christoph war 1521 Landeshauptmann des Fürstenthums Görlitz; Hans befahligte 1596 in Ungarn dreihundert Mann, welche die oberlausitzischen Stände dem Kaiser zu Hülfe gegen die Türken schickten; Hans v. Lottitz auf Lutzschen und Wartha und Melchior v. L. auf Schreyswalde commandirten 1611 die Infanterie, welche die oberlausitzischen Stände dem Könige Matthias in Böhmen zusetzen wollten, um die passauischen Truppen aus Budweis zu entfernen; Joachim Ernst v. L. führte das Protocoll, als 1648 das Ritterrecht wegen einer Injurien-Klage zwischen Zweien vom Adel gehegt wurde; ein v. L., k. k. Oberst, zeichnete sich 1737 in Ungarn gegen die Türken aus etc. — Der Stamm blühte fort und mehrere Sprossen desselben traten in die k. preuss. Armee. Hans Ludolph v. Luttitz, k. pr. Major, war Herr auf Petersdorf u. ein Major v. L. war 1815 Obercommandant des 3. Haupt-Feld-Lazareths. Derselbe starb um 1835 u. zwei Söhne desselben standen nach dieser Zeit noch als Officiere in der k. pr. Armee. — Ein Freih. v. Lüttitz, genannt Heinze wurde noch 1857 als Herr auf Jocksdorf und Tschernitz im Kr. Sorau aufgeführt.

Grosser. Lausitz. Merkwürd. III. S. 43 und 55. — *Sinapius*, I. S. 624 und II. S. 796. — *Gauhe*, I. S. 1271 und 72. — *N. Pr. A.-L.* V. S. 320. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 64 u. III. S. 305. — *Siebmacher*, I. 70: v. Lüttitz, Schlesisch, — *Schlesisch. W.-B.* Nr. 420. — *W.-B. d. sächs. Staat.* II. 26. Freih. v. L.

Lüttwitz, auch Freiherren. Freiherrnstand des Kgr. Preussen. Diplome vom 6. Nov. 1741 für Balthasar Friedrich v. Lüttwitz und vom 20. Febr. 1788 für den Neffen desselben, Hans Wolf v. L., Landschafts-Repräsentanten, so wie Bestätigungsdiplom des Freiherrnstandes

vom 14. Dec. 1845 für Rudolph v. L., Herrn auf Simmenau bei Krentzburg. — Eins der ältesten und ansehnlichsten schlesischen Adelsgeschlechter, welches auch Littwitz geschrieben wurde und schon im 14. Jahrh. genannt wird. Dasselbe breitete sich nach Sinapius namentlich aus den Häusern Reuthau, Heinersdorf und Colschwitz im Glogauischen und Militzsch im Wohlauischen sehr aus, gelangte zu grossem Grundbesitz und ist jetzt in Schlesien zu Dockern, Lossen und Krumm-pach bei Trebnitz, Bartsch bei Steinau, Gorkau bei Zobten u. Hartlieb bei Breslau, so wie mit den Herrschaften Simmenau bei Constatt und Mittelsteine bei Glatz, in Galizien mit den Herrschaften Lodygowitz u. Wilkowitz bei Biala und in Westpreussen mit den Herrschaften Skuldzewo und Gniasdowo im Kr. Thorn angesessen. Die Familie kam, soviel bekannt ist, aus Böhmen nach Schlesien und man nimmt an, dass die beiden Ritter Hincb und Schmilö v. Lettewitz, welche um 1342 am Hofe des Herzogs Wenzel I. zu Liegnitz lebten, zuerst nach Schlesien kamen. Hans v. L. auf Lentschen bei Sagan war 1498 Marschall des Herzogs Hans zu Glogau und Wohlau; Nicol Littwitz zu Bischwitz starb 1539 als Abt zu U. L. F. in Breslau, Barbara v. Lüttwitz 1546 als Aebtissin des fürstl. Stifts zu Trebnitz, Christoph v. L. 1558 als der schlesischen Fürsten und Stände General-Steuereinnnehmer u. Melchior v. L. auf Laeswitz, Littwitz und Mittel-Dammer 1684 als wohlauischer Landes-Ältester und königl. Hofrichter. Georg Wilhelm v. L., kurbrandenb. Generalmajor, wurde 1696 Amts-Hauptmann zu Preuss. Holland. Zu Gauhe's Zeiten lebten aus dem Hause Reuthau u. Heinersdorf Valentin Leonhard v. L. als des sprotauischen Kreises und Balthasar Friedrich v. L. als des freistädtischen Kreises Landes-Ältester, aus der milititzischen Linie aber Balthasar Siegmund v. L. auf Mittel-Dammer als Landes-Deputirter des wohlauischen Fürstenthums, auch zeichnete sich 1737 ein k. k. Oberstlieutenant in Ungarn gegen die Türken sehr aus. — Der Stamm blühte in zahlreichen Sprossen fort, von denen mehrere in k. preuss. Militair- und Staatsdienste traten. Ein Oberst v. L., früher im Regim. Königin Dragoner, wurde 1814 pensionirt; ein Major v. L., früher im Regimente zu Warschau, starb 1816 im Pensionsstande und ein Major v. L. im Husaren-Regim. v. Gettkandt 1814 etc. Im Staatsdienste kam besonders Hans Ernst Freih. v. L., gest. 1837, Regierungs-Präsident zu Reichenbach in Schlesien, Herr auf Gorkau und Naselwitz bei Zobten, zu hohem Ansehen. — Die Linie Lüttwitz-Frankenberg oder Frankenberg-Lüttwitz, s. Bd. III. S. 319, ist durch Adoption entstanden: es erbte nämlich der 1818 aus dem Regimente Garde du Corps ausgeschiedene Major v. Lüttwitz das Fideicommiss Bielwiese im Kr. Steinau und nahm den Namen: Frankenberg-Lüttwitz an. Von demselben stammten zwei Söhne Balthasar und Otto v. F.-L. — Der freiherrliche Stamm blüht jetzt in zwei Linien, von denen die erste den freiherrlichen Titel in Folge der Diplome von 1741 und 1788, die andere nach dem Diplome von 1845 führt. Die erste Linie umfasst die Nachkommenschaft des 1776 geborenen, 1837 verstorbenen Regier.-Präsidenten Hans Ernst Freih. v. L., s. oben, aus der Ehe mit Rosalie Wanderer, geb. 1778 u. verm. 1799 u. das Haupt dieser Linie ist Julius

Freih. v. L., geb. 1800, Herr auf Bartsch u. Culm im Kr. Steinau, verm. 1833 mit Henriette Freiin v. Schuckmann, gest. 1862, aus welcher Ehe eine Tochter, Freiin Eleonore, geb. 1835, stammt. — Die vier Brüder des Freih. Julius sind, neben einer Schwester. Freiin Ida, geb. 1812, die Freiherren: Adolph (I.), Ferdinand, Wilhelm u. Ernst. Freih. Adolph (I.), gest. 1852, Herr auf Naselwitz, war vermählt seit 1829 mit Luise v. Wiersbitzky, geb. 1810, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, vier Söhne entsprossen. Von Ersteren vermählte sich Freiin Rosalie, geb. 1830, 1854 mit Benno v. Niebelschütz, k. pr. Regierungs-Assessor und von Letzteren steht Freih. Adolph (II.) geb. 1833 als Lieutenant in der k. k. und Freih. Gustav, geb. 1835, in der k. preuss. Armee. Freiherr Ferdinand, geb. 1807, ist k. pr. Prem.-Lieut. a. D. Freih. Wilhelm, geb. 1809, Herr auf Gorkau im Kr. Schweidnitz, vermählte sich 1815 mit Franzisca Stephani, geb. 1815, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, zwei Söhne leben, von welchen der ältere, Freih. Ernst, geb. 1841, als Lieutenant im k. pr. 11. Landwehr-Regim. steht. Freih. Ernst, geb. 1823, k. pr. Oberförster zu Nimkau, vermählte sich 1854 mit Caecilie Grf. v. Strachwitz, geb. 1834, aus welcher Ehe drei Söhne entsprossen. — Von dem Bruder des Freiherrn Hans Ernst, dem Freiherrn Carl Valentin, geb. 1779, Herrn auf Hartlieb u. Dockern, verm. in erster Ehe mit Luise v. Dioszegky, gesch. u. in zweiter mit Marianne Freiin v. Schuckmann, verw. v. Pannwitz, gest. 1857, stammen aus der ersten Ehe zwei Söhne, die Freiherren Hans Wolf u. Ernst und aus der zweiten zwei Töchter: Freiin Marie, geb. 1824, vermählte Frau v. Seydlitz-Ludwigsdorf u. Freiin Henriette, geb. 1826, vermählte Frau v. Ziemietzky. Freih. Hans Wolf, geb. 1812, Herr auf Lossen, k. pr. Lieut. a. D., vermählte sich 1849 mit Elisabeth v. Thielau, geb. 1828 und Freih. Ernst, geb. 1813, Herr auf Krumpach, 1847 in erster Ehe mit Stephanie v. Köckritz, gest. 1855 und 1860 in zweiter mit Therese v. Köckritz, Schwester der Vorigen. Aus der ersten Ehe entsprossen, neben zwei Töchtern drei Söhne: Hanswolf, Georg und Max. — Die zweite Linie, welche den freiherrlichen Titel in Folge des Bestätigungsdiploms von 1845 führt, umfasst die Nachkommenschaft des 1821 verstorbenen Freiherrn Ferdinand Sigismund, k. pr. Rittmeisters a. D. u. das Haupt derselben ist: Freih. Rudolph, geb. 1793, Mitglied der Académie nationale in Paris, verm. 1827 mit Liddy Grf. v. Lynar, gest. 1835, aus welcher Ehe drei Söhne leben: Freih. Arthur, geb. 1829, Herr auf Lodygowitz und Wilkowitz; Freih. Rudolph, geb. 1831, Herr auf Simmenau, k. pr. Lieut. a. D. verm. 1859 mit Charlotte, geb. 1839, des 1852 zu Melbourne verstorbenen Gutsbesitzers Sir Donnell Campbell-Simson, aus welcher Ehe zwei Töchter entsprossen und Freih. Max, geb. 1835, Doctor jur. utr. — Der Bruder des Freiherrn Rudolph, neben zwei verwittweten Schwestern, Wilhelmine v. Tschirschky und Adele v. Pannwitz, ist: Freih. Theodor, geb. 1798, Herr auf Mittelsteine in der Grafschaft Glatz, verm. 1826 mit Isabella Grf. v. Lynar, geb. 1808, aus welcher Ehe, neben drei Töchtern, von welchen die älteste, Freiin Isabella, geb. 1829, sich 1863 mit Balthasar v. Frankenberg-Lüttwitz, Majoratsherrn auf Bielwiese, vermählte, drei Söhne

stammen, die Freiherren: Louis, geboren 1831, k. k. Lieutenant in d. A., Ernst, geb. 1837, k. preuss. Lieutenant, und Ferdinand, geb. 1840. —

Sinapius, I. S. 624 u. II. S. 784. — *Gauhe*, I. S. 1283. — *Freih. v. Krohne*, II. S. 298—301. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 318 und 19. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 64 und 65 u. III. S. 305. — *Geneal. Tascheb.* der freih. Häuser, 1860, S. 510 u. 1861, S. 489—91. — *Siebmacher*, I. 56: v. Lütwitz, Schlesisch. — *W.-B. d. Preuss. Monarch.*, II. 47: *Freih. v. L.* — *Schlesisches W.-B.* Nr. 75.

Lützel. Ein früher zu dem Adel in der Uckermark gehörendes Geschlecht.

Grundmann, uckermärk. Adelshistorie, S. 46.

Lützelburg, Freiherren (in Gold ein blauer, doppelt geschweiften, gekrönter, rechtsaufspringender Löwe). Reichsfreiherrnstand. Diplom vom 1. Dec. 1665 für Weigand v. Lützelburg, kaiserlichen Obersten im spanischen Dienste und für den Vetter desselben, Friedrich Wilhelm v. L. — Altes, stifts- u. ritterbürtiges, fast bei allen Hochstiften u. im deutschen Ritterorden aufgeschworenes Adelsgeschlecht, welches, ursprünglich aus Lothringen stammend, sich im Elsass und Breisgau, in Sachsen u. in der Lausitz in mehreren Linien ausbreitete. Dasselbe soll schon im 13. u. 14. Jahrh. geblüht haben, doch beginnt die sichere u. fortlaufende Stammreihe erst mit Eginolf v. Lützelburg, welcher 1350 zu Imlingen in Lothringen sass, Elsen v. Heringen zur Hausfrau hatte u. 1371 starb. — Von den Nachkommen desselben war in der fünften Generation Heinrich v. Lützelburg 1520 herz. lothring. Statthalter zu Saarbürg und der Sohn desselben, Friedrich, Herr auf Imlingen und Sareck, fürstl. strassburgischer Landeshofmeister. Durch drei Enkel des Letzteren, Ernst Christoph, Friedrich Wilhelm u. Johann Weigand — Söhne des h. sächs. Statthalters zu Weimar Anton v. L., aus der Ehe mit Maria Catharina v. Harstall — entstanden drei Hauptlinien, die sich in viele Seitenlinien schieden u. alle wieder erloschen sind, bis auf die Nachkommen des Friedrich Wilhelm I., welcher k. franz. Oberst und mit Ursula v. Landsperg vermählt war. — Die Familie sass am Oberrhein, ausser zu Imlingen und Sareck, auch zu Imolkam, Oberkirch, Rameting, Sunzig u. Unter-Rixingen u. war im 17. Jahrh. in der Oberlausitz zu Doberschütz, Dubra, Gaberin, Nieder-Gurig, Preititz, Qualitz und Tscheckwitz begütert. — Von dem genannten Friedrich Wilhelm I. v. L. stieg die Stammreihe, wie folgt, herab: Anton Reichard v. L., des Erzhs. Leopold von Oesterreich, Fürst-Bischofs zu Strassburg u. Passau, Kämmer. u. Oberst-Falkenmeister: Maria Johanna Kempf v. Angreit; — *Freih. Friedrich Wilhelm II.*, s. oben, k. k. General der Cavall. u. des Erzhs. Leopold Wilhelm v. Oesterreich Rath und Pfleger der Herrsch. Obernberg: Maria Anna Nothaft v. Wernberg; — *Freih. Johann Wilhelm* zu Sunzig, Imolkam und Rameting, kurbayer. Kämmer., Oberst der Infanterie und Pfleger und Kastner zu Schärding: Anna Maria Josepha Freiin Puechleitner v. Sunzing; — *Freih. Adam Wilhelm*, geb. 1701, Herr auf Sunzing, Rameting etc., kurbayer. Kämmer. und Hofrath, fürstbisch. freising. u. regensb. Oberst-Silber-Kämmer.: dritte Gemahlin: Maria Maximiliana Freiin v. Etzdorf, gest. 1765; — *Freiherr Joseph Adam Johann*, geb. 1762 u. gestorb. 1836. Herr auf Sunzig, Rameting etc.: Maria Anna Franzisca Freiin v. Reigersberg, gest. 1816; —

Freih. Ernst Ignaz Coloman, geb. 1799, Herr auf Sunzing, Imolkam u. Rameting, k. bayer. Hauptmann in Pension, verm. 1836 mit Magdalena v. Forster, geb. 1804. Die Schwester des Freiherrn Ernst Ignaz Coloman: Freiin Anna Maria, geb. 1797, verw. Freifrau v. Grimming, vermählte sich in zweiter Ehe mit dem 1836 verst. k. bayerisch. Obersten v. Sieber und von dem Bruder, dem Freiherrn Ferdinand, geb. 1798, k. bayer. Postverwalter zu Straubing, verm. 1829 mit Caroline Mayer, aus welcher Ehe vier Töchter, die Freiinnen: Crescentia, geb. 1830, Catharina, geb. 1837, Anna, geb. 1842 und Margaretha, geb. 1847 u. drei Söhne, die Freiherren: Wilhelm, geb. 1832, Philipp, geb. 1839, k. bayer. Lieutenant und Ernst, geb. 1844, stammen. — Ueber ein in die Familie früher gelangtes Grafendiplom fehlen nähere, genaue Angaben.

Angelus, Annal. Brandenb. Lib. II. Nr. 11. — *Grosser*, Lausitz, Merkwürdigk. III. S. 48. — *Gauhe*, I. S. 1285–88. — v. *Hattstein*, II. S. 207–10. — *Zedler*, XVIII. S. 1135. — v. *Lang*, S. 182. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 65. — *Geneal. Taschenb. der freih. Häuser*, 1848, S. 236–38 und 1864, S. 492. — *Siebmacher*, I. 128: v. Lützelburg, Rheinländisch. — Suppl. zu *Siebm.* W.-B. V. 23: v. L. u. IX. 3: Gr. v. L. — W.-B. des Kgr. Bayern, III. 55 u. v. *Wölckern*, Abth. 3.

Lützelstein, Grafen. Altes Grafengeschlecht im Elsass aus dem gleichnamigen, auf einem hohen, die Altenburg genannten Berge, sechs Meilen von Strassburg nach Lothringen zu gelegenen Stammschlosse, zu welchem eine ansehnliche Grafschaft gehörte. Der Stamm ist mit den Söhnen des Grafen Burchardus erloschen. Derselbe wurde 1393 zum Bischof von Strassburg erwählt, musste aber dem, vom Papste Bonifaz IX. bestätigten Wilhelm Grafen v. Diest weichen, liess sich mit den beiden Stifts-Aemtern Ruffach u. Mundat auf Lebenszeit abfinden, und vermählte sich später noch, um das Geschlecht fortzusetzen, zeugte auch zwei Söhne, welche aber Nachkommen nicht hatten, worauf die Grafschaft an die Pfalzgrafen am Rhein gelangte, von denen die Linie zu Lautreck ihren Sitz auf dem Schlosse Lützelstein nahm.

Hübner, Histor. Polit. P. VII. S. 314. — *Gauhe*, II. S. 663 und 64. — *G. Chr. Groll*, Westricher Abhandlungen, I. St. von den Grafen v. Lützelstein, Zweibr. 1771.

Lützendorf, Luczendorf, Schenck v. Lützendorf. Altes Adelsgeschlecht der Mark Brandenburg, welches mit dem Erbschenken-Amte derselben bekleidet war. Die Familie war im Brandenburgischen bereits 1375 zu Fahrland, Niebede und Rudow und in der Altmark zu Klein-Schwechten und später auch zu Billberge gesessen und behielt die letzteren Güter bis zu dem Erlöschen des Stammes, welches mit dem Erbschenken Daniel v. Lützendorf um 1616 erfolgte.

Freih. v. Ledebur, II. S. 65. — *Siebmacher*, I. 170: v. Luczendorf, Sächsisch.

Lützerode, Lützenrod, Lützenrath, auch Freiherren (in Roth drei schrägrechts aneinander stossende, silberne Rauten). Altes, nieder-rheinisch-westphälisches Adelsgeschlecht, welches Fahne als jülich-bergisches Rittergeschlecht auführt. Dasselbe, eines Stammes mit den v. Gevertshagen, s. Bd. III. S. 505, und früher auch Lütgenroide geschrieben, sass bereits 1496 zu Hardenberg und 1500 zu Clyff unweit Bochum, 1528 zu Forst bei Cöln und zu Klarenbeck bei Lennep und erwarb später noch mehrere andere Güter. — Nach Fahne kaufte Bertram v. Gevertzhagen, genannt Lütgenroide, Marschall von Berg,

1496 die Herrschaft Hardenberg. Derselbe war Schultheiss zu Hattingen, trug dort den Cleverhof (Clyff) von dem Abte zu Deutz zu Lehn und besiegelte die jülich-clevesche Union. Als sein Sohn, Wilhelm, ohne Kinder starb, fiel Hardenberg an die Cognaten u. Clyff an die Agnaten v. Lützenrath. Matthias v. L. war 1539 Abt zu Epternach. — Aus den vielen von Fahne gegebenen Stammreihen ist nachstehende für die genealogischen Verhältnisse der Familie die Wichtigste: Johan v. Lützenroede: Ottilia v. Breidbach; — Bertram, Amtmann zu Blankenberg um 1538: Barbara Scheiffart v. Merode; — Wilhelm, Amtmann zu Blankenberg, war 1564 auf dem Wahltag des K. Maximilian II. zu Frankfurt: Lutwina v. Neuhoff, genannt Ley; — Johann Franz; — Bertram zu Clyff und Roth, Amtmann zu Miseloe und Windeck: Anna Maria v. Rottkirchen zu Isenburg, 1645 Wittwe; — Johann Friedrich zu Clyff, Rott und Weilerswist, 1676: Agnes Margaretha Bernold v. Belnen; — Franz Ernst zu Clyff, Rott und Weilerswist: Margaretha Anna Philippina v. Sickinen; — Freiherr Franz Friedrich zu Clyff, Rott, Weilerswist und Kulseck, kurcölnischer Kämmerer, aufgeschworen 1739 u. gest. 1766: Eva Franzisca v. Bourscheid zu Büllesheim, gest. 1757; — Freih. Lothar Friedrich Adam Maria Joseph zu Rath, aufgeschworen 1768; — Freiherr Friedrich Franz, kurpfälz. Kämmerer und Lieutenant der Leibgarde zu Pferde: Maria Anna Grf. v. Baumgarten-Frauenstein, Hofdame zu Manheim, verm. 1772 u. Freih. Johann Heinrich, Deutsch-Ordens-Comthur, Gebrüder. — Im Anfange des 19. Jahrhunderts kam die Familie nach Kursachsen und blühte später im Kgr. Sachsen fort. Carl August Freih. v. Lützenrode, geb. 1794 zu Bonn am Rheine, kam 1805 in das Cadettenhaus zu Dresden, wurde 1809 Lieutenant, stieg höher, wurde 1834 Oberst, commandirte dann das 1. leichte Reiter-Regiment, war königl. General-Adjutant, trat 1846 als Generalmajor aus dem activen Dienste, starb im Anfange März 1864 u. wurde 5. März 1864 zu Ahrensburg in Holstein begraben. Ein Sohn desselben, Ernst Lothar Carl August Freih. v. Lützerode, wurde Lieutenant im k. sächs. 1. Reiterregimente u. später Rittmeister.

v. Steinen, II. S. 1035. — Fahne, I. S. 264 u. II. S. 90. — Freih. v. Ledebur, II. S. 65 und III. S. 305. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1863. S. 582. — Siebmacher, II. 120. III. 32 u. V. 128. — W.-B. d. Sächs. Staaten, V. 17.

Lützw, Freiherren und Grafen. Reichsfreiherrn- und Reichsgrafen- und böhmischer Grafenstand. Freiherrndiplome von 1643 für Curt v. Lützw, k. k. Reichshofrath und von 1786 für Siegmund v. L., k. k. Oberstwachmeister; Reichsgrafendiplom vom 13. Febr. 1692 für Gottfried v. L., drei lützowscher Linie und böhmische Grafendiplome vom 23. Dec. 1695 für den ebengenannten Gottfried Grafen v. Lützw als Herrn der böhmischen Herrschaften Tuppau und Sachsengrün und von 1733 für Gottfried Julius Freih. v. Lützw. — Altes, ursprünglich wohl deutsches Adelsgeschlecht, welches den Freiherrn- und Grafenstand erhielt und in Meklenburg, Oesterreich, Dänemark, Preussen etc. in vielen Linien sich weit ausbreitete, ansehnliche Güter erwarb, zu hohen Ehrenstellen und Würden kam und reichbegütert wurde. Nach Bucellini soll die Familie von den bekannten Scaligern in Verona stammen und von da in das nordöstliche Deutschland, besonders nach Meklen-

burg gekommen sein, während nach Anderen die Familie de la Scala aus einem deutschen Geschlechte entspross, welches gleichen Ursprunges wie die Familie v. Lützwow war. In Meklenburg, wo das Geschlecht schon in der Mitte des 14. Jahrhunderts die Erbland - Marschallwürde erlangte, kommt dasselbe bereits in früher Zeit vor und in Pritzier, unweit Boitzenburg und der Elbe, ist noch der Leichenstein des 1110 verstorbenen Marquard Lützwow zu sehen. Heinrich Lützwow, Ritter, zog mit K. Friedrich I. Barbarossa 1189 in das gelobte Land; Luders und Otto L. lebten 1254, Johann 1287 u. Vicco und Detlev Lützwow 1306; Wipert L., Ritter und Landmarschall, auf Drei-Lützwow und Horst starb nach Anfange des 14. Jahrh. und hinterliess vier Söhne: Burchard auf Drei-Lützwow und Horst, Johann oder Henning auf Pritzier, Wipert (II.), Land-Marschall, auf Grobow und Volrad, Burg- und Schlossgeessenen zu Gadebusch. Die drei älteren Söhne wurden die Stammväter der drei Hauptlinien des Geschlechts. Es gründete nämlich Burchard die drei-lützwower-, Johann die pritzierer und Wipert die nach ihm genannte wipertsche Hauptlinie, welche sämmtlich sich in viele Speciallinien schieden, namentlich die wipertsche Linie, aus welcher die Häuser Eickhoff, Hülseburg, Goldenbau, Perlin, Salitz, Dutzow und Thurow hervorgingen. Aus der drei-lützwower Linie kamen Sprossen nach Böhmen u. von denselben stammen die Grafen v. L.; aus den Häusern Thurow, Hülseburg, Perlin und Dutzow der Wipertschen Linie gelangten Glieder der Familie nach Dänemark, aus dem Hause Eickhoff nach Schweden u. aus den Häusern Penzlin und Schwechow der pritzierer Linie nach Preussen. — Die Familie ist zum Theil catholisch, zum Theil protestantisch. Der catholische Theil derselben ist seit der Reformation vielfach im Dienste des deutschen Kaiserreiches gewesen, während der protestantische Theil häufig in Dienste der Krone Schweden, Dänemark und Preussen und anderer protestantischer Fürstenhäuser trat, wodurch das Geschlecht in mehreren Ländern verbreitet u. auch ansässig wurde. — Joachim v. L. auf Drei-Lützwow und Horst war 1523 — 1525 kaiserl. Oberst und mit Catharina v. Pentz a. d. H. Redewin vermählt. Von ihm stammte Barthold v. L., Oberstlieutenant im Leibregimente des K. Carl V. u. verm. mit Anna v. Rantzow und von Letzterem Joachim v. L., Truchsess u. Mundschenk des K. Rudolph II. und verm. mit Dorothea v. Hahn a. d. H. Basedow. — Von Wipert v. L., K. Rudolph II. Geh. Rath, Reichs-Vizekanzler etc. entspross Freiherr Curt, s. oben, welcher im 30jährigen Kriege mit wichtigen Gesandtschaften betraut worden war. Derselbe, Herr auf Goldenbau und Marsow, war mit Anna Sophia v. Wobersnow vermählt. Der Grafenstand kam, wie oben angegeben, zuerst durch Gottfried v. L. auf Drei-Lützwow und Seedorf im Lauenburgischen in die Familie. Derselbe war, wie erwähnt, Herr der Herrschaften Tuppau und Sachsengrün, hatte aber aus der Ehe mit Maria Grf. v. Wesselwitz keine Kinder und so wurde denn der Sohn seines Bruders, Barthold Heinrich v. L., sein Erbe und erhielt im Anfange des 18. Jahrh. durch kaiserl. Diplom die Ausdehnung des Grafenstandes auf sich und seine Nachkommen. Aus seiner Ehe mit Johanna Elisabeth Grf. v. Metternich-Winneburg-Beilstein stammte Graf Gottfried

Julius, k. k. Kämml., welcher sich mit Maria Theresia Grf. v. Globen, verw. Grf. v. Hartig vermählte. Aus dieser Ehe entspross Graf Johann Nepomuk Gottfried, gest. 1822, k. k. Kämml. und Generalmajor, in erster Ehe verm. mit Caroline Grf. v. Sternberg und in zweiter mit Antonie Grf. v. Czernin. Aus der zweiten Ehe entsprossen zwei Söhne. die Grafen: Hieronymus und Rudolph I. Graf Hieronymus, geb. 1776 und gest. 1861, Herr der Allodialherrschaft Lochowitz in Böhmen, k. k. Kämml. u. Geh.-Rath, war mit Caroline Grf. v. Kolowrat-Liebsteinsky, gest. 1826, vermählt und Graf Rudolph I., geb. 1780 und gest. 1858, k. k. Kämml., Geh.-Rath und bis 1848 Gesandter am päpstl. Stuhle, seit 1824 mit Maria Ignatia Freiin v. St. Juste, verw. Marquise v. St. Laurent. Beide Brüder haben den Stamm fortgesetzt. — Haupt der gräflichen Familie ist jetzt: Rudolph II. Graf v. Lützow zu Drei-Lützow u. Seedorf, geb. 1813 — Sohn des 1861 verstorbenen Grafen Hieronymus k. k. Kämml. und Rittm. in d. A., verm. 1845 mit Bernhardine Gräfin v. Eltz, geb. 1815, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Grf. Maria, geb. 1847, ein Sohn, Gr. Carl, geb. 1849, lebt. Der Bruder des Grafen Rudolph II. ist: Gr. Franz, geb. 1814, Herr der Güter Borohradeck und Wamberg in Böhmen, k. k. Kämml., a. o. Gesandter und bevollm. Minister bei dem grossh. hessischen u. h. nassau. Hofe, verm. 1848 mit Henriette Miss Seymour, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, zwei Söhne stammen: Franz, geb. 1849 und Heinrich, geb. 1852. Die Schwester der Freiherren Rudolph II. und Franz: Freiin Rosa, geb. 1816, Besitzerin der, von ihrem Oheime, dem am 4. Apr. 1861 verstorbenen Franz Gr. v. Kolowrat-Liebsteinsky, ererbten Herrschaft Ebreichsdorf in Niederösterreich, ist seit 1844 mit dem k. k. Kämml. Ferdinand Grafen Spiegel zum Diesenbergh-Hanxleden vermählt. — Vom Grafen Rudolph I. stammen, neben einer Tochter: Henriette vermählte Grf. v. Cardelli, geb. 1828, zwei Söhne: Gr. Carl, geb. 1831, vermählt 1858 mit Caroline Grf. Chotek v. Chotkowa und Wognin, geb. 1837 und Gr. Victor, geb. 1834, k. k. Lieut. in d. A. — Die in neuer Zeit in Preussen vorgekommenen Freiherren v. Lützow stammen aus dem Hause Pritzier-Schwechow. Adam Friedrich v. L. war noch Herr auf Pritzier. Von dem Sohne desselben, Marquard Georg, gestorb. 1752, Herrn auf Schwechow und Gehsau, h. sachs. weissenf. Obermundschenck, stammten aus der Ehe mit Anna Dorothea v. Taubenheim vier Söhne, welche in die k. preuss. Armee traten, und von denen der jüngste, Johann Adolph, den Stamm fortsetzte. Derselbe, geb. 1748 u. gest. 1819 als k. pr. Generalmajor a. D., hatte sich 1779 vermählt mit Wilhelmine v. Zastrow a. d. H. Wusterhausen, gest. 1815, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Wilhelmine, geb. 1784, welche sich 1812 mit Heinrich Grafen und Burggrafen zu Dohna Wundlacken a. d. H. Lauck, Ober-Marschall d. Kgr. Preussen und Präsidenten der Regierung zu Königsberg, vermählte, vier Söhne entsprossen, die Freiherren August, Adolph, Leopold und Wilhelm. Freih. August, geb. 1780 und gest. 1828, k. pr. Ober-Regierungsrath zu Potsdam, vermählte sich 1811 mit Ernestine v. Graevenitz a. d. H. Frehne, geb. 1811. Freih. Adolph, geb. 1782 und gest. 1834, k. preuss. Generalmajor, im Kriege von 1813 u.

1814 Chef des bekannten „Lützowschen Freicorps“, aus welchem 1815 das k. pr. 25. Inf.-Reg. und das 6. Uhlanen-Regim. errichtet wurden, vermählte sich in erster Ehe 1810 mit Elisabeth Grf. v. Ahlefeldt-Laurwig, gesch. 1824 und in zweiter 1829 mit Auguste Uebel, Wittwe seines früher verst. jüngeren Bruders Wilhelm, s. unten. Freih. Leopold, geb. 1786 und gest. 1844, k. preuss. Generalleutnant und Commandant von Berlin, war zweimal vermählt: in erster Ehe 1815 mit Bertha v. La Roche, gest. 1830 u. in zweiter 1835 mit Therese Freiin v. Richtofen a. d. H. Brechelshof. Aus der ersten Ehe stammt Leo Adolph Marquard Freih. v. L., geb. 1817, k. preuss. Kreisgerichtsath, verm. 1847 mit Maria v. Orville, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Maria, geb. 1849, ein Sohn lebt: Leo Marquard, geb. 1856. Die Halbbrüder des Freiherrn Leo aus des Vaters zweiter Ehe sind: Freiherr Kurd, geb. 1836, k. preuss. Lieuten. u. Freih. Carl, geb. 1839. Freih. Wilhelm, geb. 1795 u. gest. 1827, k. preuss. Rittmeister, hatte sich 1821 mit Auguste Uebel vermählt, welche sich in zweiter Ehe mit ihrem Schwager, dem Freih. Adolph und nach dessen Tode in dritter Ehe mit dem k. pr. Major a. D. v. Vaerst auf Herrendorf bei Soldin vermählte. Aus der ersten Ehe lebt Freiin Elisabeth, geb. 1825. — Die Zahl der Familienglieder, welche in Meklenburg, Dänemark, Schweden und in mehreren anderen Ländern zu hohen Ehrenstellen und Würden gelangt sind, ist zu gross, als dass dieselben, wenn auch nur der Mehrzahl nach, hier aufgeführt werden könnten. Es mögen daher nur folgende Angaben genügen. In Meklenburg war zu Anfange des 19. Jahrh. Valentin Detlev August v. L. auf Eickhoff, früher kurhessischer Generalmajor, Landmarschall, in welcher Würde ihm sein Sohn, August Friedrich Hartwig v. L., Herr auf Eickhoff und Eichelberg, folgte, dessen ältester Sohn, August Friedrich Ulrich v. L. nach ihm Landmarschall wurde. Conrad Ignaz Franz Wilhelm v. L. a. d. H. Goldenbau, geb. 1738 und gest. 1823, als grossh. meklenb. schwer. Obermarschall u. Oberkammerherr, war vermählt mit Margaretha Bernardine Freiin v. Kurzrock und hatte aus dieser Ehe drei Söhne. Johann Joachim v. L. a. d. H. Drei-Lützow, verm. mit L. L. v. Drieberg, starb 1792 als h. schwer. Geh.-Rath, Ober-Marschall und Gesandter am k. pr. Hofe; Rudolph Friedrich August v. L. a. d. H. Salitz, geb. 1757, über 40 Jahre Gesandter am k. preuss. Hofe, verm. mit Sophie v. Malzahn a. d. H. Rottmannshagen, grossh. mekl. schwer. Ober-Hofmeister, starb 1835 und sein ältester Sohn Ludwig v. L., verm. mit Luise v. Brandenstein, wurde erst grossh. meklenb. schwer. Regierungsrath und später Regierungs-Präsident und Staatsminister. — Von dem ältesten Bruder des Ober-Hofmeisters v. L., von dem grossh. schwer. Geh. Kammerrathe und Kammerherrn Ludwig Carl Friedrich v. L. auf Salitz und Tessin entspross August Friedrich Ulrich v. L., um 1840 Herr auf Salitz und Tessin, von dem jüngeren Bruder, dem h. schwerin. Obersten und Kammerherrn Hans Friedrich Wilhelm v. L., stammte Friedrich Ludwig Eduard v. L., verm. mit Caroline Grf. v. Normann-Ehrenfels, k. württemb. Oberst und Regiments-Commandeur und von dem jüngsten Bruder, dem h. schwer. Ober-Forstmeister Christian Frie-

drich Hartwig v. L. entsprossen zwei Söhne, Carl und Christian v. L., grossh. schwerin. Kammerherren, von denen der Aeltere Verfasser des Werkes „Geschichte von Meklenburg“ ist. — In Dänemark war im 17. Jahrhunderte Hartig v. L. a. d. H. Thurow k. dänisch. Obermarschall, im Anfange des 18. Jahrh. Hennig Ulrich a. d. H. Hülseburg k. dän. Staatsminister und Barthold Heinrich a. d. H. Perlin k. dän. Generalleutenant und commandirender General in Norwegen. Der Sohn des Letzteren, Hans Ernst, starb 1762 als k. dän. Generalmajor. Magnus a. d. H. Duzow war k. dän. Commandant auf Tranquebar und Christian Friedrich aus demselben Hause starb im Anfange des 19. Jahrh. als k. dän. Admiral. Später, 1809, starb Christoph Marquard als k. dän. Generalleutenant, Chef des schleswigschen Infant.-Regiments und Commandant von Fridericia. — Claus Christoph v. L. a. d. H. Eickhoff war Hofmarschall der Königin Christine von Schweden; der k. k. Feldmarschall-Lieut. Freih. v. Lützow blieb 1757 bei Collin; Friedrich v. L. a. d. H. Drei-Lützow, k. württemb. Ober-Jägermeister und verm. mit Charlotte v. Franchemont, starb 1818. Balthasar Friedrich Wilhelm a. d. H. Perlin 1822 als k. niederländ. Generalmajor in Batavia und Carl Ferdinand v. L. geb. 1750 in Braunschweig, in erster Ehe mit einer Freiin v. Driesen und in zweiter mit Charlotte v. d. Mark vermählt, 1830 ohne Nachkommen als k. preuss. Generalmajor a. D. — Als begütert im Kgr. Preussen wurde in neuester Zeit nur aufgeführt: Adam Barthold Ludwig v. Lützow, Herr auf Nieder-Girbigsdorf im Kr. Lauban.

Bucelini, III. C. 4. — *Pritzbuhr*, S. 84. — *Gauhe*, I. S. 1283—85: Lützu. — *Zedler*, XIII. S. 1131 und 32. — *v. Behr*, R. M. S. 1633. — *Lexicon over adel. Famil. i Danmark*, I. S. 347 und Tab. 60. Nr. 120. — *v. Lang*, S. 48. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 319—21 u. S. 499—503: interessante Artikel. — *Deutsche Grafenh. d. Gegenw.* II. S. 65—68. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 65 und 66 und III. S. 305 und 6. — *Geneal. Taschenb. d. gräflich. Häuser*, 1864. S. 516—18 und histor. Handb. zu Demselben, S. 548. — *Geneal. Taschenb. der freih. Häuser*, 1860. S. 515 und 1863. S. 583. — *Spener*, I. Tab. 20. — *v. Westphalen*, IV. Tab. 19. Nr. 57: S. Luder Lutzove von 1367. — *v. Meding*, I. S. 351 und 52. — *Sweriges W.-B. Adelm.* Tab. 71 Nr. 631 und Tab. 80. Nr. 713. — *Durchlaucht. Welt*, W.-B. III. 245: Gr. v. L. — *Suppl. zu Siebm. W.-B.* V. 27: v. Lützu und VI. 6: v. Lützou. — *Tyrolf*, II. 99: v. L. — *W.-B. des Kgr. Bayern*, I. 73 u. *v. Wölkern*, Abth. 1. S. 149. — *Meklenb. W.-B.* Tab. 33. Nr. 121: v. L. u. Nr. 122: Freih. v. L. und S. 4 und S. 28. — *Masch*, Meklenb. Adel von O. T. *v. Hefner*, Schwerin, 1858. S. 18.

Luisch. Erloschenes, kölnisches, adeliges Patriciergeschlecht, aus welchem noch 1591 Wilhelm v. Luisch mit dem Hause und Hofe zu Luisch belehnt wurde.

Fähne, I. S. 262. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 62.

Luitjens (Schild geviert. 1 in Gold ein blauer Löwe u. 2 in Blau drei, 2 u. 1, sechseckige, goldene Sterne: bei Erhebung in den Adelsstand verliehen; 3 ebenfalls in Blau ein doppelt gekrümmtes, silbernes Jagdhorn und 4 wieder in Gold ein nach rechts aufwärts fliegender, schwarzer Pfeil: wegen des Gutes Fremersberg). Adelsstand des Herzogthums Braunschweig. Diplom vom 21. Apr. 1856 vom Herzoge Wilhelm zu Braunschweig für den Gutsbesitzer Hermann Franz Luitjens auf Fremersberg im Grossh. Baden „um demselben einen besonderen Beweis landesherrlicher Gewogenheit zu geben.“ Der Empfänger des Diploms, ein Sohn des Chefs des früher in Braunschweig in grossem Ansehen gestandenen Handelshauses Franz Luitjens und Comp., vermählte sich mit der Wittve des k. russ. Kammerherrn und Generals Iwan de

Miatleff, Tochter des k. russ. Gesandten und bev. Minister am k. brasilischen Hofe v. Balk-Toleff und dessen Gemahlin geb. Fürstin Barbe-Soltikow.

Handschriftl. Notiz. — *Kneschke*, IV. S. 273 u. 74.

Lumann. Reichsadelstand. Diplom von 1763 für Franz Anton Lumann, k. k. Geh. Reichshofcanzlisten.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 365 und 66. — Suppl. zu Siebm. W.-B. XI, 13.

Lund, Kellermeister v. der Lund, Freiherren. Ein zu dem Adel im Kgr. Preussen zählendes Geschlecht, dessen Name mehrfach in den Listen der k. preuss. Armee vorkam. — Friedrich Wilhelm Baron Kellermeister v. der Lund, zweiter Commandant von Cöln, wurde 1836 Generalmajor und 1844 Generalleutnant. Zwei Söhne desselben traten in die k. preuss. Armee.

N. Pr. A.-L. III. S. 322 und 23 und V. S. 320. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 62 und 63.

Lundt, Coch v. Lundt, Koch v. Lundt. Ein bereits Bd. V. S. 176 erwähntes Adelsgeschlecht. Heinrich Coch v. Lundt, k. preuss. Hofrath u. Geh. Registrator, starb 20. Nov. 1720 und ein Sohn des 1728 verst. k. pr. Regierungsraths Peter Gottlieb C. v. L., s. a. a. O.: Rudolph Otto Coch v. Lundt stand 1729 im Reiter-Regimente Markgraf Carl zu Brandenburg-Culmbach und lebte noch 1750.

N. Pr. A.-L. V. S. 320. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 63.

Lundblatt, Lundblad (in Gold ein blauer Sparren mit drei silbernen Sternen belegt und oben von drei rothen Kugeln und unten von einem grünen Blatte begleitet). Adelsstand des Kgr. Schweden. Diplom vom 10. Oct. 1719 für Lorenz Lundblatt. Ein v. L. war 1850 k. pr. Regierungs-Assessor u. ein v. L. stand 1854 als Lieutenant im k. pr. 2. Inf.-Regim.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 63.

Lundi, de Lundy, Freiherren. Ein in der zweiten Hälfte des 17. u. in der ersten des 18. Jahrh. in Schlesien begütert gewesenes, freiherrliches Geschlecht, dessen Ursprung Sinapius von dem Könige Wilhelm dem Löwen in Schottland hergeleitet hat. Als Ahnherr des Stammes wird Robert Lundi, ein Sohn des genannten Königs Wilhelm, welcher um 1165 lebte, aufgeführt. Von demselben stammte nach dem von Sinapius eingesehenen Stammbaume im 16. Grade Jacob Freiherr v. Lundi, welcher im 30jähr. Kriege schwedische Dienste nahm, zum Oberstlieutenant stieg, sich später mit Anna Elisabeth v. Eicke auf Gross-Pohlwitz im Liegnitzischen vermählte und als Commandant der Festung Bremervörde 1659 mit Hinterlassung einer einzigen Tochter, welche sich an einen Freiherrn v. Zedlitz vermählte, starb. Seine hinterlassene Wittwe, zu ihrer Zeit als gelehrte Dame bekannt, vermählte sich in zweiter Ehe mit dem k. k. General-Wachtmeister Freiherrn v. Schlepusch (Schleebusch) u. starb 1706 im 81. Lebensjahre.

Sinapius, II. S. 374. — *Jöcher*, Compend. Gelehrt. Lexic., Ausg. von 1726, II. S. 357. — *Gauhe*, II. S. 664 und 65.

Luneberg, Luneberge, s. Lüneberg, S. 42.

Lunen, Lünen, s. Mohr v. Lünen.

Lunz v. Lindenbrand. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1822 für Wenzel Lunz, k. k. Oberlieutenant bei der gräzer Garnison-Artillerie, mit dem Prädicate: v. Lindenbrand.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 366.

Lupfen, Grafen. Altes, schwäbisches Grafengeschlecht aus dem Stammschlosse Lupfenberg am Schwarzwalde, welches schon in alter Zeit von den Grafen zu Rottweil zerstört worden war. — Der Stamm hatte um 970 einen Ursprung mit dem Markgrafen von Montferrat und sass zuletzt im Städtchen und auf dem Schlosse Engen im Hegau, zwei Meilen von Schaffhausen. Die Sprossen des Geschlechts schrieben sich auch Herren v. Hohenhöven und Rosneck, nachdem sie nach Aussterben der Freiherren dieses Namens mit Arbogast Baron v. Hoeven 1570 diese Herrschaft erbten und besaßen auch die Landgrafschaft Stühlingen. — Johann Freih. v. Lupfen war 1289 Gross-Prior des Maltheser-Ordens in Deutschland; Johann IV. Gr. v. L., von 1532 bis 1537 Bischof zu Costnitz, gab aus Verdruss das Bisthum freiwillig auf und mit des Vaters Bruders Sohne, dem Grafen Henricus, erlosch 1582 der Mannstamm der Grafen v. Lupfen, worauf die Besitzungen erst an die Grafen v. Pappenheim und später an die v. Fürstenberg kamen. In der den Grafen v. Lupfen zustehenden Grafschaft fing übrigens im Oct. 1525 der grosse Bauernkrieg zuerst an.

Jac. Manlii Chronic. Constant. S. 697 und 98. — Spener, Histor. Insign. S. 684. — Lucæ, Grafensaal, S. 1043—49. — Gauhe, II S. 665 und 66.

Lupin, auch Freiherren (im von Schwarz und Silber der Länge nach getheilten Schilde ein schreitender Wolf von gewechselten Farben) Freiherrnstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 24. Oct. 1829 für Friedrich v. Lupin, k. bayer. Ober-Bergrath, Mitglied der k. bayer. Academie der Wissenschaften etc. — Ein, nach einer vierhundertjährigen Familiensage aus Rom stammendes Rittergeschlecht, welches im 9. Jahrh. aus Rom nach Deutschland eingewandert und sich am Schwarzwalde niedergelassen haben soll. Die Ruinen des Stammschlusses Lupodunum sind noch jetzt in der Nähe der württemb. Stadt Tuttlingen zu sehen. Christian Lupin, Ritter, wird 1251 als schwäbischer Minnesänger genannt und im 14. Jahrh. machte sich ein Zweig des alten Stammes weiter unten an der Donau ansässig, indem er die Herrschaft Achstetten und Weiler bei Ulm an sich brachte. — Vom Junker Hans Lupin an, welcher 1435 lebte, besitzt die Familie nebst anderen Familiengegenständen die Bildnisse sämtlicher Stammhalter und vieler anderen Glieder des Geschlechts. Die landsässige Familie begab sich kurz vor der Reformation in den Schutz der Reichsstadt Ulm, trat in das dortige Patriciat und ging später daselbst zur evangelischen Religion über. Aus der ersten Zeit ihres Aufenthalts in Ulm ist namentlich der kunstliebende Matthias Lupin zu nennen, welcher, nach seinem Grabsteine im Münster zu Ulm, 1507 im 90. Lebensjahre starb. Der Enkel desselben, Wolf Dietrich zu Achstetten und Weiler, erhielt durch kaiserliches Diplom vom 29. März 1563 „sein uralt adelich Herkommen u. Wappen“ bestätigt. Der älteste Sohn des Letzteren, Sebald Lupin, wendete sich aus Ulm in die Reichsstadt Memmingen, in welcher die Familie verblieb

und bis zur Auflösung des h. r. Reichs im Stadtreimente die ersten Stellen bekleidete. Johann Sigmund v. Lupin, geb. 1742 und gestorb. 1808, Canzler der Stadt Memmingen, gründete 1784 durch Kauf fürstl. wurzachischer Grundstücke und nach Erwerbung eigener Gerichtsbarkeit das Gut Illerfeld nahe bei Memmingen, welches noch jetzt der Familiensitz ist. Als einziger Sohn stammte von demselben der obengenannte Freiherr Friedrich, geb. 1771 u. gest. 1845, verm. in erster Ehe mit Maria v. Hartlieb-Walsporn, gest. 1807 und in zweiter mit Juliane v. Wachter, gest. 1857. Aus der ersten Ehe entspross, neben zwei Töchtern: Laura verw. Freifrau v. Poissl, geb. 1797 und Freiin Eleonore, geb. 1806, Stiftsdame zu Ebersdorf, ein Sohn: Freih. Ulysses, geb. 1800, k. bayer. Ober-Appellat.-Gerichtsrath zu München, verm. 1836 mit Aline Freiin Seefried v. Buttenheim, geb. 1815, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern, Aline und Eugenie, zwei Söhne leben, die Freiherren: Friedrich, geb. 1837 und Albert, geb. 1848. Aus der zweiten Ehe des Ober-Bergraths Freih. Friedrich entsprossen drei Töchter: Freiin Luise, geb. 1815, Stiftsdame des k. bayer. Theresien-Ordens, Bertha Freifrau Seefried v. Buttenheim, geb. 1822 und Henriette Frau v. Renner, geb. 1832, und fünf Söhne, die Freiherren. Adolph, Julius, Friedrich, Georg, Hugo und Agathon. Freiherr Adolph, geb. 1811, k. bayer. Käm. u. Ober-Appell.-Ger.-Rath in München, vermählte sich 1843 mit Magdalene v. Niethammer, geb. 1826, aus welcher Ehe drei Söhne und drei Töchter leben; Freih. Julius, geb. 1818, k. bayer. Bezirksger.-Rath zu Passau, vermählte sich 1858 mit Leopoldine Graf, geb. 1838, aus welcher Ehe eine Tochter und zwei Söhne stammen; Freiherr Friedrich Georg, geb. 1825, ist Besitzer des Familien-Fidei-Commiss-Gutes Illerfeld; Freih. Hugo, geb. 1829, k. württemb. Oberlieut. und Schützen-Officier im 3. Inf.-Regim., hat aus der Ehe mit Caroline Veiel, geb. 1841, einen Sohn, Arthur, geb. 1861 und Freih. Agathon, geb. 1831, ist k. bayer. Bezirksgerichts-Assessor zu Landshut.

v. Lang, S. 433 und 34: v. L. — Geneal. Taschenb. d. freih. Häuser, 1861. S. 452—55 und 1864. S. 487 u. 88. — W.-B. des Königr. Bayern, VI. 100: v. L. u. X. 59: Freih. v. L. — v. Hefner, bayerisch. Adel, Tab. 45 und S. 46: Freih. v. L. und Tab. 112 u. S. 95. — Kneschke, IV. S. 274 und 75.

Lupis v. Margan. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1721 für Franz Lupis aus Trient, mit dem Prädicate: v. Margan.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 366.

Luppnitz. Altes, thüringisches Adelsgeschlecht, welches früher auf Lubenze geschrieben wurde und im Gothaischen von 1231—53 vorkam.

Brückner, Kirch.- und Schul-St. d. H. Gotha, I. St. 3. S. 226. — Galletti, Beschreib. u. Geschichte von Gotha, III. S. 115.

Luppurg, Grafen. Altes Grafengeschlecht auf dem Nordgau, welches die Herrschaft Luppurg an der Laber besass und von derselben den gräflichen Titel führte. Conrad v. Luppurg wurde 1206 zum Abt in Scheuern erwählt; der gleichnamige Bruders Sohn war 1231 bei dem Leichen-Begängniss des Herzogs Ludwig in Bayern; von einem Anderen gleichen Namens kaufte Heinrich Herzog zu Bayern 1260 das Schloss Gern

und der Letzte des Stammes, Conrad, Bischof zu Regensburg, starb 1313, nachdem er seinem Stifte Schloss und Herrschaft Luppurg übergeben hatte. Derselbe, so wie sein Bruder, welcher mit Hedwig, Tochter des Landgrafen Friedrich zu Leuchtenberg vermählt war, wurde im Dome zu Regensburg begraben.

Wig. Hund, I. S. 266 und 67. — *Gauhe*, II. S. 666: nach v. Falckenstein, Antiquit. Nordgav.

Luptitz. Altes, sächsisches Adelsgeschlecht, welches in der Gegend um Halle 1430 noch im gleichnamigen Stammsitze, 1462 zu Bischdorf, 1500 zu Lochau und Reideburg und 1508 zu Glauchau angesessen war. 1555 lebten aus demselben noch begütert Georg und Moritz v. Luptitz und zwar jeder mit einem Sohne. Später ist der Stamm erloschen.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 63.

Lurz, Freiherren. Freiherrnstand des Kgr. Bayern. Diplom vom 20. Aug. 1808 für Johann Baptist Lurz, grossh. würzburgischen Hofrath und Director des Universitäts-Receptorats. Derselbe, geb. 1753, wurde später in die Adelsmatrikel des Kgr. Bayern aufgenommen.

v. Lang, S. 182. — W.-B. d. Kgr. Bayern, III. 55 u. v. Wölkern, Abth. 3.

Lurzer v. Zehenthal. Ein aus Rastatt stammendes Adelsgeschlecht, welches 1506 einen kaiserlichen Wappenbrief erhalten hatte und in welches durch Diplom vom 1. Juli 1671 für Balthasar Lurzer, salzburgischen Pflugsverwalter zu Hüttenstein, welcher bereits im Besitze eines Familien-Fidei-Commisses in Steiermark war, der erbländ.-österr. Adelsstand mit dem Prädicate: v. Zehenthal kam. — Der Stamm blühte fort und nach Anlegung der Adelsmatrikel des Königr. Bayern wurde in dieselbe eingetragen: Cajetan Johann Nepomuck Lutzer v. Zehenthal, geb. 1739 — Enkel des Balthasar L. v. Z. — und zwar mit den drei Söhnen seines verstorbenen Bruders, des salzburgischen Berghauptmanns Judas Thaddaeus Anselm L. v. Z.: Felix Anton Matthias L. v. Z., geb. 1763, k. bayer. provisor. Verweser in Rauris; Wenzel Leopold Maria (geb. 1766, k. bayer. provis. Bergschreiber bei der Bergwerks-Gefälle und Producten-Verschleiss-Factorie in Salzburg und Michael Johann Baptist Franz L. v. Z., geb. 1768, k. bayer. Salinen-Cassier zu Hallein.

v. Lang, S. 436 und 37. — W.-B. d. Kgr. Bayern, VII. 1.

Lusi, Grafen (Schild der Länge nach getheilt: rechts in Blau ein silberner, sechsstrahliger Stern und links in Silber ein einwärts gekehrter, gekrönter, blauer Löwe). Im Kgr. Preussen anerkannter Grafenstand. Anerkennungsdiplom von 1772 für Spiridion Grafen v. Lusi. — Ein schon im 13. Jahrh. in Griechenland und Albanien vorgekommenes Geschlecht, aus welchem sich später ein Zweig auf Cephalonia, einer der jetzt unter dem Schutze Grossbritanniens stehenden jonischen Inseln, niederliess und daselbst das feste, noch jetzt stehende Schloss Lusi erbaute. Aus diesem cephalonischen Zweige kam 1772 Spiridion Graf v. Lusi nach Preussen und wurde als Officier in einem Freicorps angestellt. Nachdem Letzteres aufgelöst worden war, wurde derselbe a. o. Gesandter am k. grossbritann. Hofe, verschaffte in dieser Stellung dem

preussischen Handel mehrfache Vortheile und setzte mit grosser Thätigkeit durch, was seine Vorgänger nicht erlangen konnten, rechtfertigte auch ganz auf einer späteren Gesandtschaft an den k. russischen Hof das von dem Könige Friedrich II. in ihn gesetzte Vertrauen. Im activen Militärdienste lange verblieben, starb er 1815 als General-Lieutenant a. D. Der Sohn desselben, Graf Friedrich Ludwig August, gest. 1847, k. pr. Major a. D. und von 1834—37 Minister-Resident am k. griechischen Hofe, hatte sich 1818 mit Maria Lady Gifford, geb. 1798, vermählt, aus welcher Ehe, neben fünf Töchtern, den Gräfinnen: Marie, Henriette, Julia, Eliza u. Adelaide, ein Sohn entspross: Graf Friedrich, geb. 1820, grossh. sächs. Kammerherr, Major und Flügeladjutant. Derselbe vermählte sich 1849 mit Bianca Geissler, gest. 1854, aus welcher Ehe ein Sohn stammt: Spiridion, geb. 1850.

N. Pr. A.-L. III. S. 323. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 63. — Deutsche Grafenh. der Gegenw. II. S. 68 und 69. — Geneal. Taschenb. der gräf. Häuser, 1864. S. 512 unter Berufung auf 1862. S. 518 und 19 und histor. Handb. zu Demselben, S. 545.

Lusi, Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 29. Nov. 1819 für die Geschwister Friedrich Adolph Carl und Caroline Caecilie Lusi, natürliche Kinder des damaligen k. preuss. Capitains, aggregirt dem 1. Garde-Regim. zu Fuss Friedrich Wilhelm Ludwig August Grafen v. Lusi, mit Ertheilung und Bestätigung des väterlichen Wappens und Namens. Das erwähnte Adelsdiplom war auch auf die Mutter der Genannten, geb. Wichmann, ausgedehnt.

Handschriftl. Notiz. — N. Pr. A.-L. V. S. 320. — W.-B. d. Preuss. Monarch., III. 92

Lussy. Altes Adelsgeschlecht der Schweiz, dessen fortlaufende Stammreihe Bucelini mit Johann v. Lussy, welcher um 1315 lebte anfähgt. Von den Nachkommen waren Mehrere Landammänner und Hauptleute im engelberger Thale. Me chior v. Lussy, erster General, Capitain der Unterwaldner, Schultheiss und Commissarius zu Bellenz und Lugano, päpstl. und venetian. Oberst, wie auch der catholischen Schweizer Gesandter zu Rom, Paris u. Madrid, starb 1606, nachdem er das erste Kloster zu Stanz im Canton Unterwalden gestiftet und den Capuziner-Orden in die Schweiz gebracht hatte. Seine, so wie seines Bruders, Johann v. Lussy, Landeshauptmanns zu Lugano, Nachkommen standen in der Schweiz noch im 18. Jahrh. in Ansehen.

Gauche, I. S. 1289 u. 90: nach Bucelini P. IV.

Luth. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1765 für Caspar Luth, k. k. Oberlieutenant bei dem tiroler Land- u. Feldregimente.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 366.

Lutinbach, genannt **Buchen**. Altes, hessisches Adelsgeschlecht, aus welchem Balthasar Lutinbach 1473 zu Fulda beliehen wurde.

Schannat, S. 122. — v. Meding, III. S. 412.

Lutter, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1749 für Anton Lutter, mährischen Repräsentations- und Kammerrath.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 173.

Lutterberg, **Luterberg**, **Lauterburg**, **Grafen**. Altes, niedersächsisches, schon 1143 mit dem Grafen Carl erloschenes Grafengeschlecht,

welches, neben anderem Besitz, von den alten Herzögen zu Sachsen auch Osterode im Fürstenthum Grubenhagen zu Lehn empfang. — Ein 1397 ausgegangenes Adelsgeschlecht dieses Namens hatte wohl zu den Ministerialen der genannten Grafen gehört.

Zedler, XVIII. S. 1351. — *Behrens*, Beschreib. der Herren v. Steinberg, Nr. 80.

Lutterotti v. Langthall. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1737 für Johann Andreas Lutterotti, Pfleger und Gerichtsverwalter zu Salum, mit dem Prädicate: v. Langthall.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 366.

Lutz, genannt Lucius (in Roth auf einem grünen Dreiberge ein aufgespannter, oben von zwei Sternen beseiteter, goldener Zirkel). Reichsadelstand. Diplom von 1806 für Johann Lutz, Rittergutsbesitzer in der Oberlausitz zu Keppitz, mit dem Zusatze: v. Lucius. Die Familie sass später auch zu Haehnichen unweit Rothenburg.

Handschriftl. Notiz. — *Freih. v. Ledebur*, II. S. 65 und III. S. 305.

Lutz v. Stahlenberg, auch Ritter. Erbl.-österr. Adels- u. Ritterstand. Adelsdiplom von 1773 für Georg Felix Lutz, Gutsbesitzer in Böhmen, mit dem Prädicate: v. Stahlenberg u. Ritterdiplom noch vom genannten Jahre für Denselben.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 173 und 366.

Lutzenberg, Edle. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1793 für Johann Michael Lutzenberg, Doctor der Medicin u. Professor der Physiologie zu Insbruck, mit dem Prädicate: Edler v.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 366.

Luxburg, Freiherren und Grafen. Reichsfreiherrn- und Reichsgrafenstand. Freiherrndiplom von 1769 für den h. zweibrückschen, aus dem schweizerischen Cantone Solothurn stammenden Geh.-Rath Girtanner, unter Veränderung des Namens nach dem, demselben zustehenden Schlosse Luxburg am Bodensee und Grafendiplom im kurpfälzischen Reichsvicariate vom 24. Sept. 1790 für den Sohn des eben genannten Freih. v. Luxburg, Johann Gottfried Freih. v. Luxburg, herz. zweibrückschen und markgr. hessen-darmstädtischen Geh. Rath und Oberschenken. Letzterer, vermählt mit einer Freiin Vogt v. Hunolstein, starb mit Hinterlassung zweier Söhne, der Grafen: Carl August u. Friedrich Christian Johann. Graf Carl August, geb. 1782, k. bayer. Major à la suite, verm. mit Eleonore de la Plaigne, starb 1849 ohne männliche Nachkommen, Graf Friedrich Christian Johann aber setzte den Stamm fort. Derselbe, gest. 1856, k. bayer. Kämml., Staatsrath etc. war vermählt mit Maria Anna Freiin v. Gumpfenberg, aus welcher Ehe, neben zwei Töchtern: Caroline verm. Freifrau v. Cetto, geb. 1820 und Gr. Maria, geb. 1821, zwei Söhne entsprossen, die Grafen: Maximilian und Friedrich. Graf Maximilian, geb. 1823, k. bayer. Kämml., vermählte sich 1852 mit Clementine v. Gasser, aus welcher Ehe zwei Töchter, Helene, geb. 1858 und Marie, geb. 1860 und zwei Söhne stammen: Nicolaus, geb. 1853 und Heinrich, geb. 1851. — Graf Friedrich, geb. 1829, k. bayer. Kämmerer, ist Landrichter und Bade-Commissair in Kissingen.

v. Lang, S. 48 u. 49. — *Deutsche Grafen*, d. Gegenw. II. S. 69 u. 70. — *Genealogisch. Taschenb. d. gräf. Häus.* 1864. S. 518 und histor. Handb. zu Denselben, S. 559. — *W.-B. d. Kgr. Bayern*, I. 74 und *v. Wölckern*, Abth. 1.

Luxen (in Blau ein aufgerichteter, streitender Luchs). Ein früher zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht, nicht zu verwechseln mit der Familie v. Luck.

Sinapius, I. S. 624. — *Siebmacher*, I. 60: Die Luxen, Schlesisch. — *v. Meding*, II. S. 358.

Luxenstein, Ritter. Böhmischer Ritterstand. Diplom von 1740 für Cajetan Luxenstein u. für den Bruder desselben, Joseph Luxenstein, k. k. Sattelknecht.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 173 u. 74.

Luxer, Edle v. Mohrfeld. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom vom 3. Aug. 1842 für Peter Luxer, k. k. pens. Obersten, mit dem Prädicate: Edler v. Mohrfeld. — Der Stamm wurde fortgesetzt u. in neuester Zeit steht Wilhelm Luxer Edler v. Mohrfeld als Lieutenant in der k. k. Armee.

Handschriftl. Notiz. — Militär-Schemat. d. österr. Kaiserth.

Luxetich v. Lichtenfeld, Ritter und Edle. Erbl.-österr. Ritterstand. Diplom von 1762 für Franz Anton Luxetich, Doctor der Rechte zu Mitterburg in Krain, mit dem Prädicate: Edler v. Lichtenfeld. — Der Stamm hat fortgeblüht. Rudolph, Carl u. Anton Luxetich v. Lichtenfeld standen in neuester Zeit in der k. k. Armee.

Megerle v. Mühlfeld, S. 129. — Militär-Schemat. d. österr. Kaiserth. — *Kneschke*, III. S. 307.

Luz zu Gwelfenstein. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1738 für Johann Baptist Luz, fürstl. brixnerischen Hofrath, mit dem Prädicate: zu Gwelfenstein.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 366.

Luz v. Lutzenkirchen zu Grub. Erbl.-österr. Adelsstand. Diplom von 1742 für Balthasar Luz, Gerichtsschreiber zu Kizbichl in Tirol, mit dem Prädicate: v. Lutzenkirchen zu Grub.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 366.

Luze. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 7. Nov. 1777 (nach sonst genauen handschriftl. Angaben von 1772) für Jean Jaques de Luze, Rath und Banneret zu Neufchatel.

Heilbach; II. S. 81. — *N. Pr. A.-L.* I. S. 47. III. S. 323 und 24 und V. S. 320. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 66. — *W.-B. der Preuss. Monarch.* III. 92.

Luzenberger. Reichsadelstand. Diplom im kurpfälzischen Reichs-vicariate vom 8. Juni 1792 für Matthias Eustach Luzenberger, gräfl. thürheimischen und kaisersheimischen Pflegbeamten zu Bieberachzell. Der Stamm hat fortgeblüht. Nach Anlegung der Adelsmatrikel des Kgr. Bayern wurden in dieselbe eingetragen, die Gebrüder: Carl Maria v. L., geb. 1772, k. bayer. Polizei-Commissar in Ansbach, Matthias Eustach v. L., geb. 1775, k. bayer. Polizei-Commissar zu Bayreuth und Matthaeus v. L. zu Dillingen, geb. 1794.

v. Lang, S. 437. — *W.-B. d. Kgr. Bayern*, VII. 2: Edle v. L.

Luzenberger v. Müllersheim. Reichsadelstand. Bestätigungs-Diplom von 1751 für Joseph Luzenberger v. Müllersheim.

Megerle v. Mühlfeld, Erg.-Bd. S. 366.

Luzinski, Walden-Luzinski (in Blau ein senkrecht gestellter, goldener Baumstamm mit drei Wurzeln, welcher oben abgehauen ist und

Kneschke, Deutsch. Adels-Lex. VI.

aus welchem dort ein grüner Zweig mit drei Blättern hervortreibt). Altes, preussisches Adelsgeschlecht, welches früher in Pommerellen das Gut Luzino im Kr. Neustadt besass.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 66.

Lynar, Grafen und Fürsten. Alter, italienischer Grafen- u. Fürstenstand der österreichischen Monarchie. Bestätigungsdiplo- m des der Familie zustehenden, alten Grafenstandes und Fürstendiplo- m für Moritz Ludwig Ernst Grafen zu Lynar, jüngerer Linie zu Drehna, nach dem Rechte der Erstgeburt. — Altes, ursprünglich aus Italien stammendes und daselbst unter dem Namen Linari schon 1168 vorgekommenes Ge- schlecht, aus welchem im genannten Jahre, nach Savioli, Giovanni Li- nari zu einer Convention zwischen den Republiken Bologna und Faenza gezogen wurde. Bertoldo Graf v. Linari hatte die an der bolognesischen Gränze bei Faenza gelegene unmittelbare Grafschaft Linari in der Lu- nigiana mit dem festen Schlosse inne und wurde 1207 nach langem Kriege mit dem Grafen Ranglo de Monte Feltro zum Frieden genöthigt. Miglior di Linari brachte das Castell 1330 wieder an sich u. befestigte dasselbe von Neuem. Derselbe hinterliess von seiner, aus dem herzog- lichen Geschlechte Forlimpopoli stammenden Gemahlin den Grafen Jo- hann Linari, welcher, weil er Faenza beigestanden, von den Florenti- nern in seinem Schlosse belagert wurde. Das Castell fiel durch Ver- rätherei, wurde geschleift und liegt seit 1360 wüste. Von dem Grafen Johann stammte Gr. Benedict und von diesem Gr. Baptista Guerrino (Guerini), verm. mit einer Grf. Bentivogli u. gest. 1416. — Die Nach- kommen des Letzteren nannten sich nach seinem Taufnamen Guerrino, entsagten während der republicanischen Stürme der Grafenwürde und dem Geschlechtsnamen, behielten aber das Wappen bei. Später. 1535, nahm Rochus Guerrino — Sohn des Johann Baptista G., Enkel des Ga- briel G. u. Urenkel des Baptista G. — k. französ. General, den eigent- lichen Familiennamen wieder an und nannte und schrieb sich Rochus Graf zu Lynar. Derselbe, General-Inspector aller französischen Festun- gen, verliess, der protestantischen Religion wegen, Frankreich, ging nach Deutschland, trat erst in kursächsische und später in kurbrandenb. Dienste u. erhielt laut Urkunde d. d. Pisa, 19. Mai 1564, vom Herzoge Cosmo de Medicis die Bekräftigung der im Vorstehenden erwähnten Abstammung seiner Familie. Bei seinem Tode, 1596, hinterliess er aus der Ehe mit Anna v. Montor einen Sohn, Johann Casimir Gr. zu L., dessen Wittwe, Elisabeth v. Diestelmaier, 1721 die Herrschaft Lübbe- nau in der Nieder-Lausitz und für ihren Sohn, Johann Sigismund Graf z. L., die Herrschaft Glienick unweit Lübben kaufte. Letzterer wurde als kursächs. Gesandter an den k. k. Hof geschickt und kämpfte dann sehr tapfer in der kaiserl. Armee. Von seinen Söhnen, Friedrich Casi- mir und August, wurde Letzterer 1711 bei der Kaiserkrönung zum Ritter des Reichs geschlagen. Vom Grafen Friedrich Casimir stammte Graf Rochus Friedrich und durch zwei Söhne des Letzteren schied sich das Haus in zwei Linien: es gründete nämlich Christian Ernst die äl- tere, gräfliche Linie zu Lübbenau und Moritz Ludwig Ernst die jüngere zu Drehna. Letzterer wurde, nachdem er 1793 die freie Standesherr-

schaft Drehna und die Stadt Vetschau in der Nieder-Lausitz, so wie 1805 die Herrschaft Brandeis am Adlerflusse in Böhmen erkauft und letztere als Fideicommiss u. Majorat für seine männliche Nachkommen nach dem Rechte der Erstgeburt bestimmt hatte, vom K. Franz I. von Oesterreich, wie oben angegeben, in den Fürstenstand erhoben. — Der Stamm blüht noch in beiden Linien, welche, wie folgt, herabstiegen: Jüngere Linie, Haus Drehna, später fürstliche Linie: Graf Friedrich Casimir — Sohn des Grafen Johann Siegmund, s. oben — geb. 1673 und gest. 1716: Eva Elisabeth Grf. v. Windischgraetz, geb. 1672 und gest. 1745; — Graf Rochus Friedrich, geb. 1708 und gest. 1781, Herr zu Lübbenau, k. dän. Conferenz-Minister etc.: Maria Sophia Helena Grf. Reuss zu Köstritz, geb. 1712 und gest. 1780; — Fürst Moritz Ludwig Ernst, s. oben, geb. 1754 und gest. 1781, k. sächs. Geh.-Rath, Landeshauptmann des Markgrafenthums Nieder-Lausitz, Herr der freien Standesherrschaft Drehna etc.: Friederike Juliane Grf. v. Rantzau-Brahesburg, geb. 1755 und gest. 1838; — Fürst Rochus Otto Manderup Heinrich, geb. 1793 und gest. 1860, k. k. Kämml., Herr der Standesherrschaft Drehna etc.: Eleonore Grf. v. Bose, geb. 1797 und gest. 1831. Laut Testaments desselben vom 9. Novemb. 1860 fiel die Standesherrschaft Drehna der in morganatischer Ehe mit dessen Sohne, dem 1859 verstorbenen Grafen Alfred, vermählt gewesenen Frau Amalie v. Gollwitz, geb. Senger zu, welche Drehna an ihren nachherigen Gemahl, Ernst Freiherrn v. Eckardstein, verkaufte. In der fürstlichen Würde folgte dem Fürsten Rochus Otto Manderup Heinrich der Bruder desselben: Fürst Rochus Ernst, geb. 1797, Herr auf Lindenau bei Ortrand etc. k. preuss. Oberstlieut. in d. A., verm. 1833 mit Fürstin Luise, geb. Frein v. Löbenstein, geb. 1812, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Grf. Margaretha, geb. 1839, ein Sohn stammt: Graf Alexander, geb. 1834. — Aeltere, gräfliche Linie, Haus Lübbenau: Graf Rochus — Sohn des Grafen Friedrich Casimir, s. die vorstehenden Ahnen der jüngeren Linie; — Graf Christian Ernst, geb. 1742 und gest. 1784, kursächs. Kammerherr, Herr der Standesherrschaft Lübbenau etc.: Auguste Caroline Luise Grf. v. Pückler, geb. 1750, gesch. 1783; — Graf Rochus August, geb. 1773 und gest. 1800, Herr der Standesherrschaft Lübbenau etc.: Auguste Charlotte v. Schönberg, geb. 1777 (verm. in zweiter Ehe mit Ferdinand Ludolph Gr. v. Kielmansegge); — Graf Hermann Rochus, geb. 1797, Herr der freien Standesherrschaft Lübbenau u. der Rittergüter Gross-Beucha, Dubrau, Kalkwitz, Gross-Lübbenau, Mlode und Seese im Kr. Kalau, k. preuss. Kammerh., Rittm. a. D., erblich. Mitglied des k. pr. Herrenhauses etc., verm. in erster Ehe mit Mathilde Grf. v. Voss, gest. 1838 und in zweiter mit Maria v. d. Marwitz, geb. 1821. Aus der ersten Ehe stammen, neben zwei Töchtern: Grf. Anna, geb. 1822 und Grf. Maria, verm. Grf. v. d. Goltz, geb. 1835, drei Söhne, die Grafen Maximilian, Albert und Gustav. Gr. Maximilian, geb. 1825, k. pr. Rittm. im 1. Garde-Landw.-Cav.-Regim., vermählte sich 1853 mit Bertha Gräfin zu Solms-Baruth, geb. 1832, aus welcher Ehe, neben einer Tochter, Mathilde, geb. 1855, zwei Söhne entsprossen: Rochus, geb. 1857 und Johannes, geb. 1859. Gr. Albert, geb.

1827, ist k. pr. Rittm. u. Escadronschef u. Gr. Gustav, geb. 1831, k. pr. Lieut. a. D. — Aus der Ehe des Bruders des Grafen Rochus Ernst, des Grafen Heinrich Ludwig, geb. 1779, mit Ernestine v. Knoch, stammen sechs Töchter, die Gräfinnen: Rosalie, Isabelle, Leontine, Isidore, Julie und Amalie, welche durch Vermählung in die Familien: v. Roeder, Freih. v. Lüttwitz, v. Zabeltitz, v. Pannwitz, v. Witzleben und v. Sommerfeld gekommen sind.

Hübner, III. Tab. 988. — *Gauhe*, I. 8. 1290–92. — *Zedler*, XVIII. S. 1521–23. — *Lausitz.* Magazin, 1768, S. 327, 340 und 359: Histor. geneal. Nachrichten über die Gr. v. L. — *Lexicon over adel. Famil. i Danmark*, I. S. 345. — *Jacobi*, 1800, II. S. 275 und 76. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 4. — *Allgem. geneal.- und Staats-Handb.* 1824, I. S. 342–44 und S. 375 und 76. — *Masch*, S. 94. — *Geneal.-histor. statist. Almanach*, Weimar, 1832, S. 450 und 51. — *N. Pr. A.-L.* III. S. 324–30. — *Deutsche Grafenb. d. Gegenw.* II. S. 71–76. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 66. — *Goth. geneal. Hof-Calend.* 1836, S. 168 u. 1848, S. 166 u. *Gen. Taschenb.* 1862, S. 168 u. 169. — *Gen. Taschenb. der gräf. Häuser*, 1864, S. 518–20 und *histor. Taschenb.* zu demselben, S. 550. — *Siebmacher*, I. 18: *Leynar*, *Grafen*. — *Tyrolf*, II. 48. — *W.-B. d. sächs. Staat*, I. 43: Gr. v. L. und III. 1: Fürsten v. L.

Lyncker, Lyncker und Lützenwick, Freiherren und Grafen, s. *Linker, Linker-Lützenwick, Freiherren und Grafen*, Bd. V. S. 566–70.

Lyro, Ritter. Galizischer Ritterstand. Diplom von 1784 für Rudolph Franz Lyro, Rathspröcollisten des galizischen Landrechts. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 174.

Lys, du Lys (in Blau ein, mit einer goldenen Krone bedecktes, silbernes Schwert, pfahlweise mit der Spitze aufgerichtet und begleitet von zwei goldenen Sternen). Ein ursprünglich lothringisches, noch in dem 3. Jahrzehnt des 18. Jahrh. zu dem schlesischen Adel gehörendes Geschlecht, als dessen Ahnherrn die Sage den Bruder der Jungfrau v. Orleans, Johanna d'Arc, nennt. — Der Letzte des Stammes, Isaac Francois du Lys, Mitglied der k. preuss. Academie der Wissenschaften und Künste, lebte noch 1724 zu Liegnitz.

Sinapius, II. S. 796 und 97. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 66 und 67. — *Spener*, *Histor. Insign.* II. S.

Lyskowski, v. Steppholz-Lyskowski (in Blau ein schrägrechter, silberner, mit fünf rothen Rosen belegter Balken). Altes, preussisches Landesritter-Geschlecht, welches in Westpreussen in den Kreisen Stuhm, Culm und Strassburg noch ansehnlich begütert ist. Xaver v. L., Landrath, war 1820 Herr auf Choiten und Ludwig v. L., Landschaftsrath, 1838 Herr auf Altendorf; Hyacinth v. L. besass in neuer Zeit Wilczewo, Matthias v. L. Bruch und Thomas v. L. Obory.

N. Pr. A.-L. V. S. 320. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 67.

Lysur, Liser (in Roth ein blauer, mit goldenen Bändern geschmückter Arm, in der Hand einen goldenen Ring haltend). Altes, zur trierschen Ritterschaft gehörendes Geschlecht, eines Stammes und Wappens mit den v. Arras, Buning, v. Croft, v. Leye, Lussenich, v. Neuerburg, v. Wittlich, v. Wrays etc. Dasselbe sass schon 1100 zu Lieser bei Berncastel und 1364 zu Weiler unweit Merzig, so wie noch 1568 zu Altrich, Bausendorf, Gillenfeld, Hontheim, Krinkhof, Kynheim, Liesenich, Luxem, Salmenror, Weinich und Wittlich. — Hans Ruprecht v. Lysur wurde noch 1599 zu der trierschen Ritterschaft gezählt, bald darauf aber erlosch der alte Stamm.

v. Hontheim, II. Tab. IV. u. III. S. 192. — *Fahne*, I. S. 265. — *Freiherr v. Ledebur*, II. S. 67.

Lyssau, Freiherren und Grafen. Böhmischer Freiherrn- und Grafenstand. Grafendiplom von 1702 für Rudolph Joseph Freiherrn v. Lyssau, k. k. Kämml. und Hauptmann der Altstadt Prag. — Ein aus Pommern nach Brandenburg und von da nach Böhmen gekommenes Geschlecht, welches zu der pommernschen Familie v. Lissow, s. Bd. V. S. 580, gehörte. Zu Gauhes Zeit (1747) lebte noch des erwähnten Grafen Rudolph Joseph gleichnamiger Sohn, welcher in die Gesellschaft Jesu getreten war.

Gauhe, II. S. 666–68. — *Megerle v. Mühlfeld*, Erg.-Bd. S. 21.

Lyzen, s. Lietzen, Bd. V. S. 529. Theodoricus de Lyzen tritt schon 1275 in einer meklenb. Urkunde auf. In Meklenburg ging der Stamm zeitig wieder aus.

e. Meding, I. S. 352; auch nach dem MS. abgegang. meklenb. Familien.

M.

Maasburg, Freiherren. Reichsfreiherrnstand. Diplom von 1749 für Johann Baptist v. Maasburg, k. k. Hofagenten.

Megerle v. Mühlfeld, S. 68.

Maase, v. der Maase (Schild geviert: 1 und 4 in Roth ein frei schwebendes Kreuz und über demselben zwei neben einander stehende Sterne und 2 und 3 in Gold ein gewellter, blauer Querbalken). Adelsstand des Königr. Dänemark. Diplom von 1710 für den k. dänischen Staatsrath Masius, mit dem Namen: v. der Maase. Derselbe stammte aus einer meklenburg. Familie und setzte den Stamm, der noch im Anfange des 19. Jahrh. blühte, fort.

Zedler, XIX. S. 9 und 10. — *Lexicon over adel. Famil. i Danmark*, II. Tab. 1.

Maass, Maess (im von Gold und Blau quergetheilten Schilde eine querliegende Lilie von gewechselten Farben). Ein zu dem pommernschen Adel zählendes Geschlecht, in welches durch Diplom vom 4. Juni 1622 für den Hofgerichtsdirector Joachim Maass der Adel kam. Derselbe, ein Sohn des Michael Maës, Senators zu Stolp, war später Geh. Rath und zuletzt erster Bürgermeister zu Stolp. — Die Familie war in Hinterpommern 1702 und noch 1718 zu Reselkow, so wie 1718 und 1736 zu Karvin im Fürstenthümer Kreise gesessen.

Freiherr v. Ledebur, II. S. 67.

Maassen. Adelsstand des Kgr. Preussen. Diplom vom 16. Januar 1837 für die Gebrüder Gottfried August und Johann Heinrich Christian Maassen, k. preuss. Regierungs-Assessoren und Söhne des verst. k. pr. Finanzministers Maassen. Ersterer ist jetzt Geh. Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Director in Schlesien und hat einen Sohn, welcher